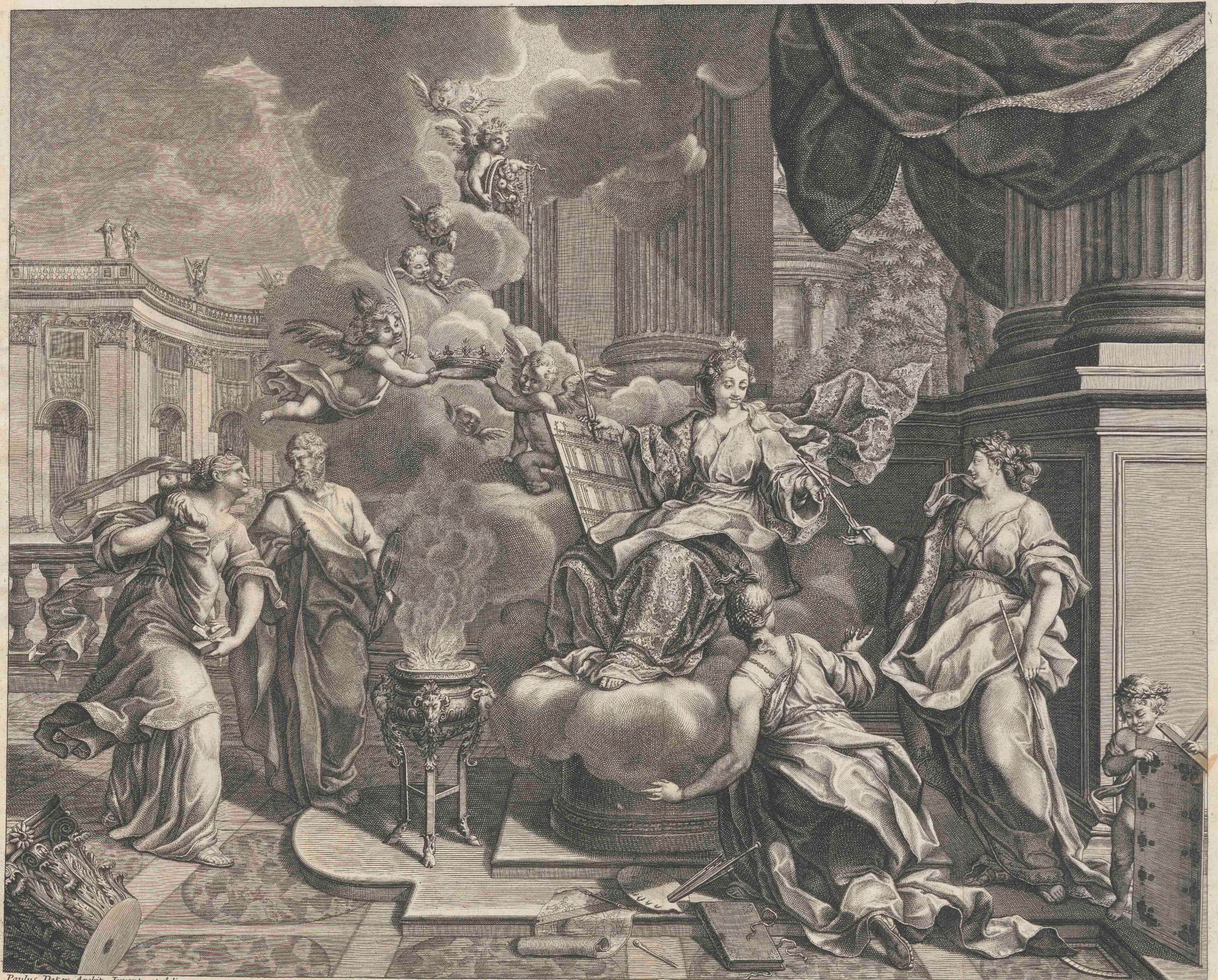




**Fürstlicher Baumeister, oder: Architectura civilis : wie grosser Fürsten und Herren Palläste mit ihren Höfen, Lust-Häusern, Gärten, Grotten, Orangerien und anderen darzu gehörigen Gebäuden füglich anzulegen und nach heutiger Art auszuzieren : zusamt den Grund-Rissen und Durchschnitten, auch vornehmsten Gemächern und Säälen eines ordentlichen fürstlichen Pallastes**

<https://hdl.handle.net/1874/41170>



Paulus Decker Archit. Invent: et delin.



Cum Gratiâ et Privileg. Sac. Ces. Majest.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vindel.

Johann Jacob Kleinschmid Sculptit.

9cc  
Fürstlicher Baumeister/

Oder:

 ARCHITECTURA  CIVILIS,

Wie

Grosser Fürsten und Herren Balläste/ mit ihren Höfen/ Lust-  
Häusern/ Gärten/ Brothen/ Orangerien/ und anderen darzu  
gehörigen Gebäuden süglich anzulegen/ und nach heutiger  
Art auszuzieren;

Zusamt den Grund= Wissen und Durchschnitten/ auch vornehmsten Be-  
mächern und Säalen eines ordentlichen Fürstlichen  
Ballastes;

Erster Theil/

Inventirt und gezeichnet/

Durch

Paulus Decker/ Hoch= Fürstl. Pfalz= Sulzbach. Architect.

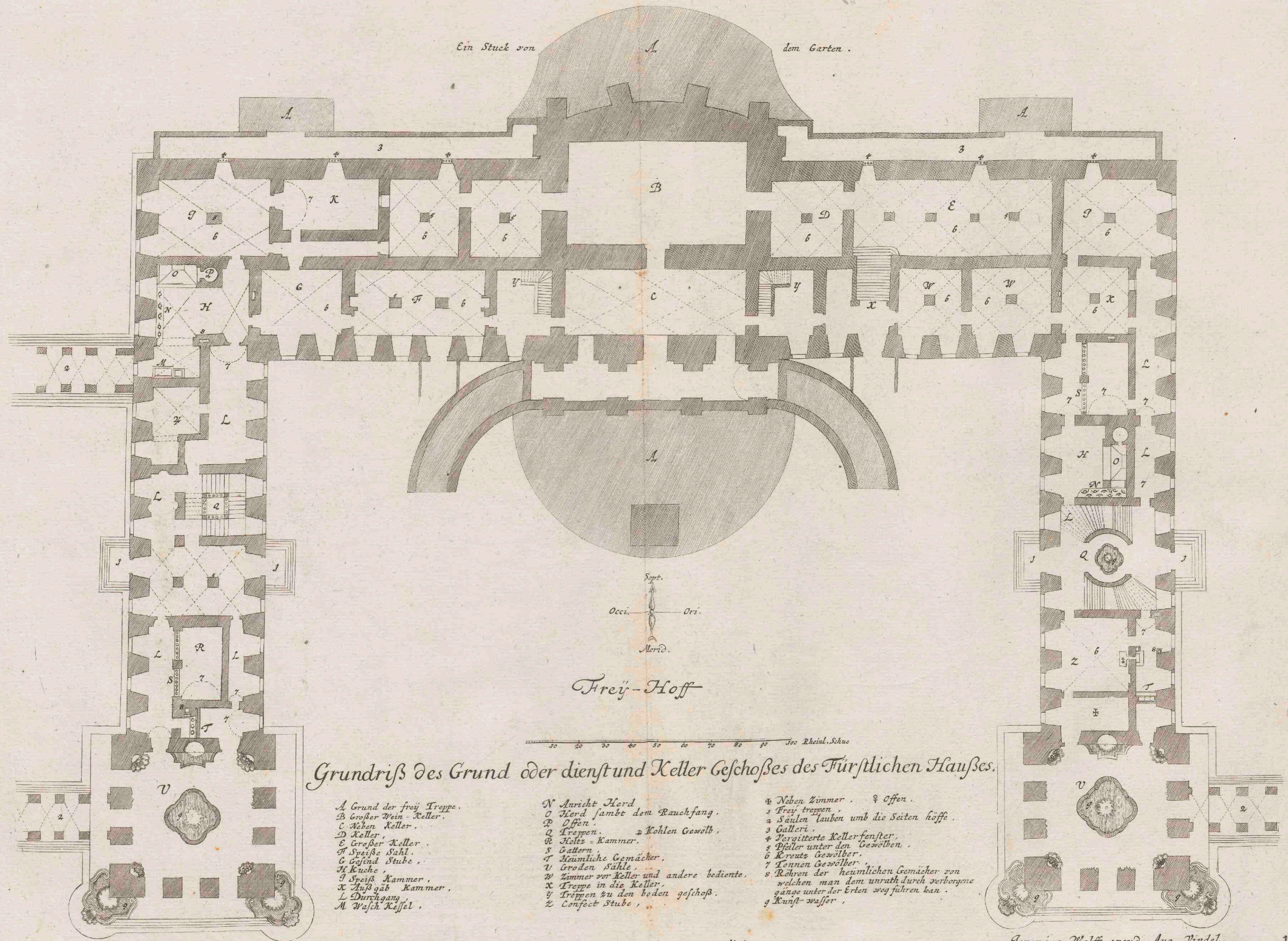
Verlegt von

Jeremias Wolff/ Kunsthändler in Augspurg.

Cum Gratia & Privilegio Sacræ Cæs. Maj.

AUGSPURG/

Gedruckt bey Peter Dettleffen / Anno M DCC XI.



Ein Stück von A dem Garten.

Sept.  
Ori.  
Merid.  
Occi.

Frei-Hoff

30 20 10 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Rhein. Schuhe

Grundriß des Grund oder dienstund Keller Geschosses des Fürstlichen Hauses.

- A Grund der frey Treppe.
- B Großer Wein-Keller.
- C Neben Keller.
- D Keller.
- E Großer Keller.
- F Speiße Stuhl.
- G Kind Stube.
- H Küche.
- I Speiße Kammer.
- K Auß gäß Kammer.
- L Durchgang.
- M Wasch Kessel.

- N Anricht Herd
- O Herd sambt dem Rauchfang.
- P Offen.
- Q Treppen.
- R Holz-Kammer.
- S Gatter.
- T Bäuerliche Gemächer.
- V Groden Sähle.
- W Zimmer vor Keller und andere bediente.
- X Treppe in die Keller.
- Y Treppe zu den boden geschöß.
- Z Confect Stube.

- 1 Neben Zimmer.
- 2 Frey treppen.
- 3 Säulen lauben um die Seiten höffe.
- 4 Galleri.
- 5 Vergitterte Keller-fenster.
- 6 Pfeiler unter den Gewölben.
- 7 Kreuz Gewölber.
- 8 Tonnen Gewölber.
- 9 Röhren der heumlichen Gemächer von welchen man dem unrath durch verborgene gänge unter der Erden weg führen kan.
- 10 Kunst-wasser.

Denen Hoch-Edelgebohrn- Hoch- Wolgebohrn-  
Wol-Edelgebohrn- Wol-Edel- Bestreng- und  
Hochweisen/

Herrn Joseph Adrian Imhof/

von Spilberg und Ober-Schwambach/

Herrn Gottfried Ammann/

Seeder der Röm. Kayserl. Majestät Råthen und Stadt-Pflegeren.

Herrn Johann Georg Nehm/

Herrn Johann Wilhelm Langenmantel von Westheim/

Herrn Frank Albrecht Sech von Heubach/

Freyherrs von Sulz/ Herr auf Gardt/

Herrn Paul von Stetten/

Herrn Marx Christoph Weller/

Beheimen Råthen.

Wie auch

Herrn Johann Jacob Imhof/

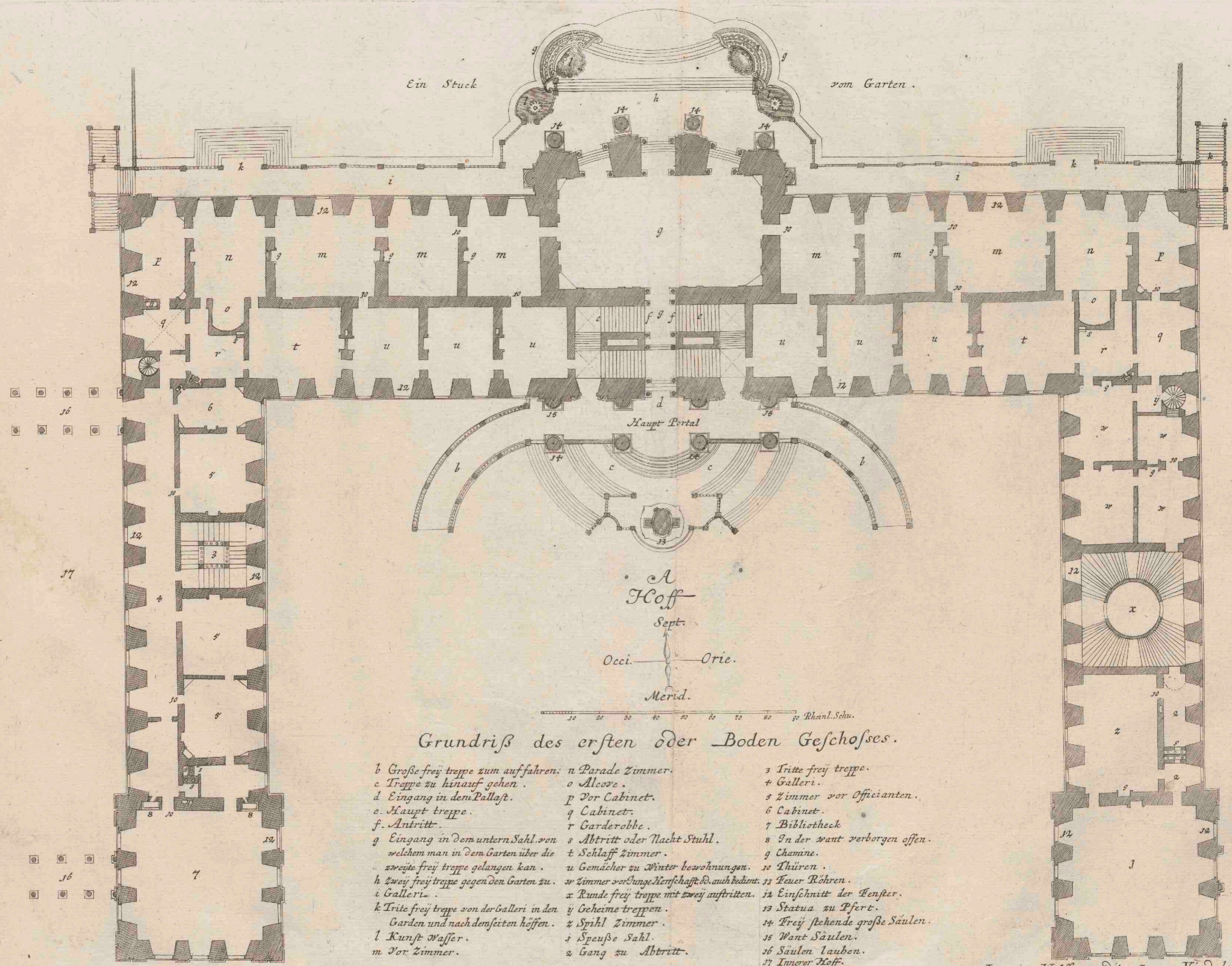
Herrn Johann Christoph Illsung/

Herrn Christoph Sigmund Ammann/

Herrn Jacob Bayern/

respect. verordnet- und alternierenden Baumeistern.

Meinen Gnädig-hochgeneigt- und Proszg. gebietenden  
Herrn und Oberrn.



Grundriß des ersten oder Boden Geschoßes.

- |   |   |                                |
|---|---|--------------------------------|
| b Große frey treppe zum auf fahren.   | n Parade Zimmer.                                  | 3 Tritte frey treppe.          |
| c Treppe zu hinauf gehen.   | o Alcove.   | 4 Galleri.                     |
| d Eingang in dem Pallast.   | p Vor Cabinet.                                    | 5 Zimmer vor Officianten.      |
| e Haupt treppe.   | q Cabinet.  | 6 Cabinet.                     |
| f Antritt.  | r Garderobbe.                                     | 7 Bibliothek.                  |
| g Eingang in dem untern Sahl. von welchem man in dem Garten über die zweyte frey treppe gelangen kan. | s Abtritt oder Nacht Stuhl.                       | 8 In der want verborgen offen. |
| h zwey frey treppe gegen den Garten zu.   | t Schlaf Zimmer.                                  | 9 Chamine.                     |
| i Galleri.  | u Gemächer zu Winter bewohnungen.                 | 10 Thüren.                     |
| k Tritte frey treppe von der Galleri in den Garten und nach dem seiten höffen.                        | w Zimmer vor Chunge Herrschaft. od. auch bedient. | 11 Feuer Röhren.               |
| l Kunst Wasser.   | x Runde frey treppe mit zwey aufritten.           | 12 Einschnitt der Fenster.     |
| m Vor Zimmer.   | y Geheime treppen.                                | 13 Statua zu Pferd.            |
|   | z Spihl Zimmer.                                   | 14 Frey stehende große Säulen. |
|   | 3 Speuße Sahl.                                    | 15 Want Säulen.                |
|   | a Gang zu Abtritt.                                | 16 Säulen Lauben.              |
|   |   | 17 Innerer Hoff.               |

Paulus Decker Architect. invent. delin.

Cum Gratia et Privil. Sac. Cæs. May.

Jeremias Wolff excudit. Aug. Vindel.

Hoch-Edelgebohrne/Hochwolgebohrner/Wol-Edel-  
gebohrn/Wol-Edl-Bestrenge und Hochweise

Gnädig-Hochgeneigt-und Großg. gebietende Herren/

der Gebäuen haben und tragen / meine unterthänig- aufrichtige Devotion,  
Hochachtung und Ergebenheit öffentlich beglauben wollen. Und gleichwie ich  
demnach nicht zweiffle / Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Bestr. und Großg.  
werden diese patriotisch gemeinte Zuschrift und überreichende Exemplarien/  
mit Stadt-väterlichen Hulden und Händen auff- und annehmen; also empfehle  
mich auch sonsten zu Eero stätswürdig- hohen Ober-Herrlichen Propension  
und Patrocinzanz: unter Herk-eyffrigsten Antwunsche / daß der Allgewaltige  
Gott / und Herr Himmels und der Erden / nicht nur Dieselbe und Ihre  
Hochwerthe Angehörde mit unverrücktem hohen Wohlweseu allermüdigst segnen;  
sondern auch das ganze Gebäu hiesigen Regiments- und Bürgerlichen Stadt-  
Wesens / wiederum in beglückt- und florisanten Stand zu setzen / auch darinnen  
bis ans Ende der Welt / unzerrüttet zu erhalten / allergnädigst geruhen wolle:  
mit schuldigster Submission unausgesetzt verharrend

**A**deme Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Bestr. und Großg. gegen-  
wärtiges Architectur-Werk zu dediciren Vorhabens bin; möch-  
ten mich hieran fast irr und abwendig machen / jene verächtliche Wor-  
te des Martialis:

Si duri puer ingenii videtur, Præconem facias vel Ar-  
chitectum.

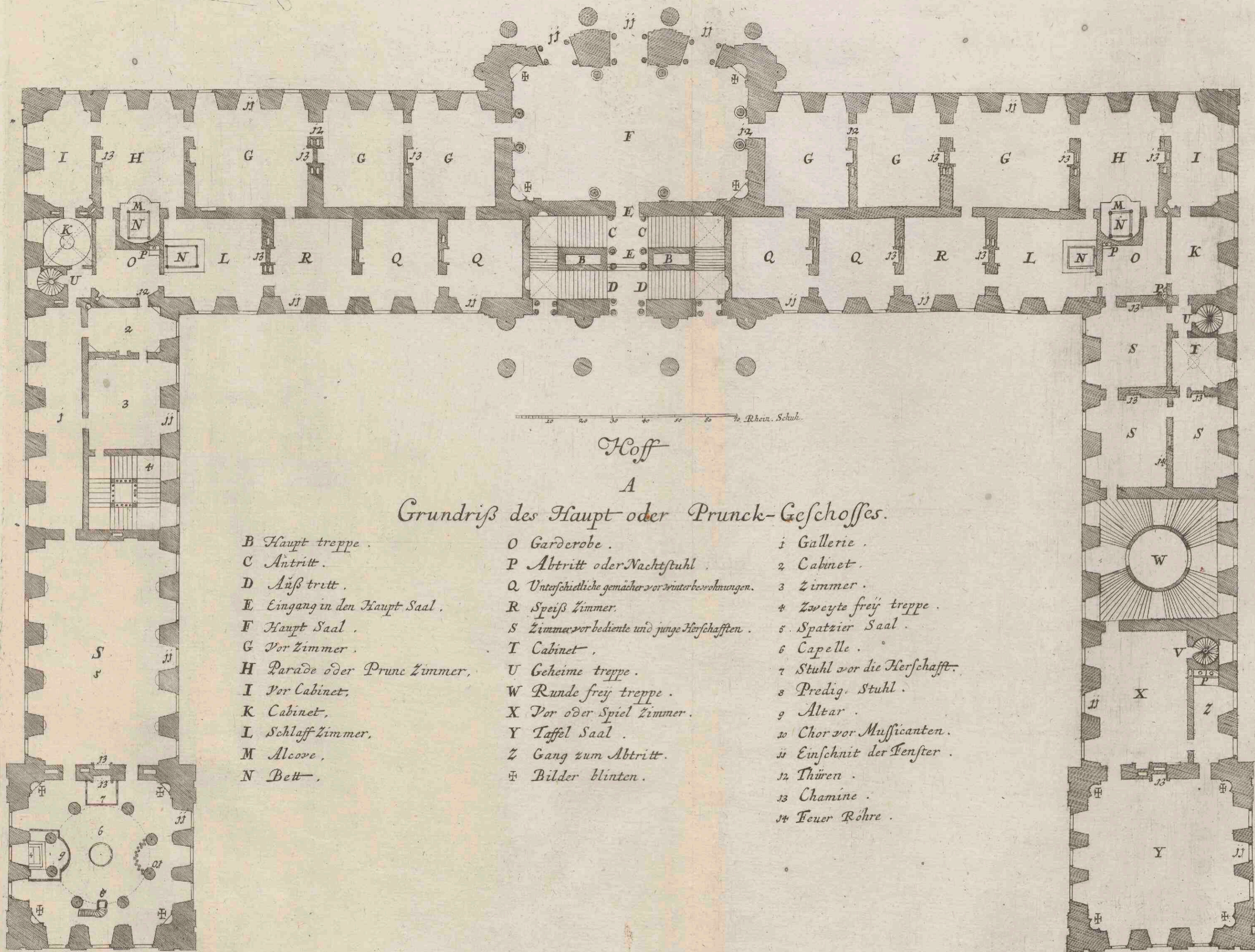
Allein / gleichwie eines theils davor gehalten und angemacht wird / daß Martialis  
an bemeldtem Orth entweder comparativè ad artes sublimiores, oder sonst  
abusivè rede / und die rechte und echte Bau-Kunst allda von ihm nicht ver-  
standen werde; also / und andern theils / es mag auch Martialis damit gemeint  
haben / was er wolle / so ist diese noble Kunst und Wissenschaft schon längst so  
belobt und hoch geachtet / daß da ich dieselbe jeko mit vielen Worten zu rühmen/  
mich unternehmen und bemühen würde / mir nicht unbillich / wie jenem / der zu  
Thebe den Herculeum Thebanum, in einer öffentlichen Versammlung und  
Rede zu loben / aufgestanden und angefangen / zugerufen werden möchte: Her-  
culeum, (Architecturam) laudaturus es, quem (quam) nemo vituperat.  
Auf dieses hin nun die wahre Motiv und Absicht dieser unterthänig-gehorsa-  
men Dedication, zu eröffnen und vorstellig zu machen / so ist selbige keine andere /  
als diese: daß nehmlich / da aus dieser meiner werthen Vater-Stadt so viel  
und mancherley Kunst-Stücke und Schriften hervor und in die Welt kommen;  
ja eben dieselbe selbst verschiedne Kunst-Gebäu zur Bewunder- und Ergötzung  
präsentiert und darstellt; ich auch meines wenigen Orths / in meiner Pro-  
fession, kein faul- und müßiges Mit-Glied der Bürgerlichen Gesellschaft zu  
seyn / durch Edier- und Verlegung dieses Werks temoigniren und zeigen;  
mittelfst gegenwärtiger Zuschrift aber / meinen Hochgebietend- und Werchbsten  
Herren und Oberrn / so vornehmlich die Disposition, Direction und Absicht

Euer Gnad. Hochadl. Herrl. Bestr.  
und Großg.

Unterthänig-treu-gehorsamer  
Burger:

Jeremias Wolff / Kunsthändler alhier  
in Augsburg.

Erflä.



Rhein. Schuh.

Hoff

A

Grundriß des Haupt oder Prunck-Geschosses.

- |                               |   |                               |
|-------------------------------|---|-------------------------------|
| B Haupt treppe .              | O Garderobe .                                       | 1 Gallerie .                  |
| C Antritt .                   | P Abtritt oder Nachstuhl .                          | 2 Cabinet .                   |
| D Auß tritt .                 | Q Unterschiedliche gemächer vor winterbewohnungen . | 3 Zimmer .                    |
| E Eingang in den Haupt Saal . | R Speiß Zimmer .                                    | 4 Zweyte freij treppe .       |
| F Haupt Saal .                | S Zimmer vor bediente und junge Herrschafften .     | 5 Spatzier Saal .             |
| G Vor Zimmer .                | T Cabinet .   | 6 Capelle .                   |
| H Parade oder Prunck Zimmer . | U Geheime treppe .                                  | 7 Stuhl vor die Herrschafft . |
| I Vor Cabinet .               | W Runde freij treppe .                              | 8 Predig. Stuhl .             |
| K Cabinet .                   | X Vor oder Spiel Zimmer .                           | 9 Altar .                     |
| L Schlaf Zimmer .             | Y Taffel Saal .                                     | 10 Chor vor Musficcanten .    |
| M Alcove .                    | Z Gang zum Abtritt .                                | 11 Einschnitt der Fenster .   |
| N Bett .                      | ⊕ Bilder blinten .                                  | 12 Thüren .                   |
|                               |   | 13 Chamine .                  |
|                               |   | 14 Feuer Röhre .              |



\*\* \* \* \*

### Erklärung des Titul-Kupfers.

**D**amit der Geneigte Leser meine Gedanken / von dem Titul-Kupfer / so dem ganzen Werck voran stehet / und am ersten in die Augen fällt / nur ein wenig wissen möge / so stellet sich hier die Gottheit für / mit einer Flamme auf dem Haupt und in Wolcken / durch eine Glorie / sich hernieder lassend ; in der einen Hand hält sie den Scepter / als Regentin der Welt / benebenst einer Tafel / auf welcher die Abzeichnung eines Gebäudes zu sehen ist ; mit der andern Hand / überreicht Sie der Ihr zur Seiten stehenden Architectur / einen Circul und Winkel-Maas / anzudeuten / Sie pflanze Ihr hiemit den gehörigen Verstand und Weißheit ein / allerley Sachen schicklich und zierlich auszuarbeiten. Die Architectur begleitet ein Genius / tragende ein Wasser-Waage in der Hand / und haltende eine andere Tafel in der Hand / worauff der Grund-Riß eines Gebäudes stehet ; der Genius selbst sieht mit seinen Augen auf einen zu seinen Füßen liegenden Quadraten. Die Mahlerey / als der Architectur getreue Gehülffin / welche die angelegten Wercke und Gebäude anschnlich schmücket und zieret / kniet neben der Architectur / und um sie herum liegen ihre bekandte und gewöhnliche Werck-Zeuge. Der Drey-Fuß / auf welchem besagte Künste / der Gottheit ein wolriechendes Opffer bringen / zielel dahin / daß diese edle Künste sich Gott widmen / und Ihm zu Ehren allerhand Gebäude / z. E. Tempel / Schulen / Altäre u. s. f. aufrichten. Neben dem Drey-Fuß findet sich ein alter Mann / mit einem Spiegel in der Hand / welcher die kluge Anweisung / durch die man zu den Künsten gelangen muß / vorstellig macht. Hart an ihm kommt die Bildhauer-Kunst hastig herzu gelauffen und herzu geeilet / und hält in ihren Armen ein Modell von einer Statua / zu bemercken / daß schöne Gebäude durch die Statuen am besten ausgeschmücket und lebendig gemacht werden. Zunächst der Gottheit zeigen sich zwey Engel in einer Glorie / und tragen eine Sternen-Crone / anzudeuten / die wahren Virtuosen erlangten nicht allein in ihrem Leben allbereit grosse Ehr und Estime ; sondern ihr Ruhm bleibe / nach ihrem Tod / unsterblich. Noch mehr oben folget ein anderer Engel in der Glorie / und trägt in einer Hand ein Cornu-Copiae mit verschiedenen Früchten ; in der andern aber hält er eine goldene Kette / daran kostbare Medailen hangen / und geht seine Absicht dahin / daß wahre Virtuosen / durch ihre Geschicklichkeit grosser Herren Gnade erlangen / und nicht selten Reichthum und Vergnügen sich erwerben. In der Ferne ist auf der einen Seite / der Tempel der Ehren / auf der andern ein Lust-Gebäude entworfen.

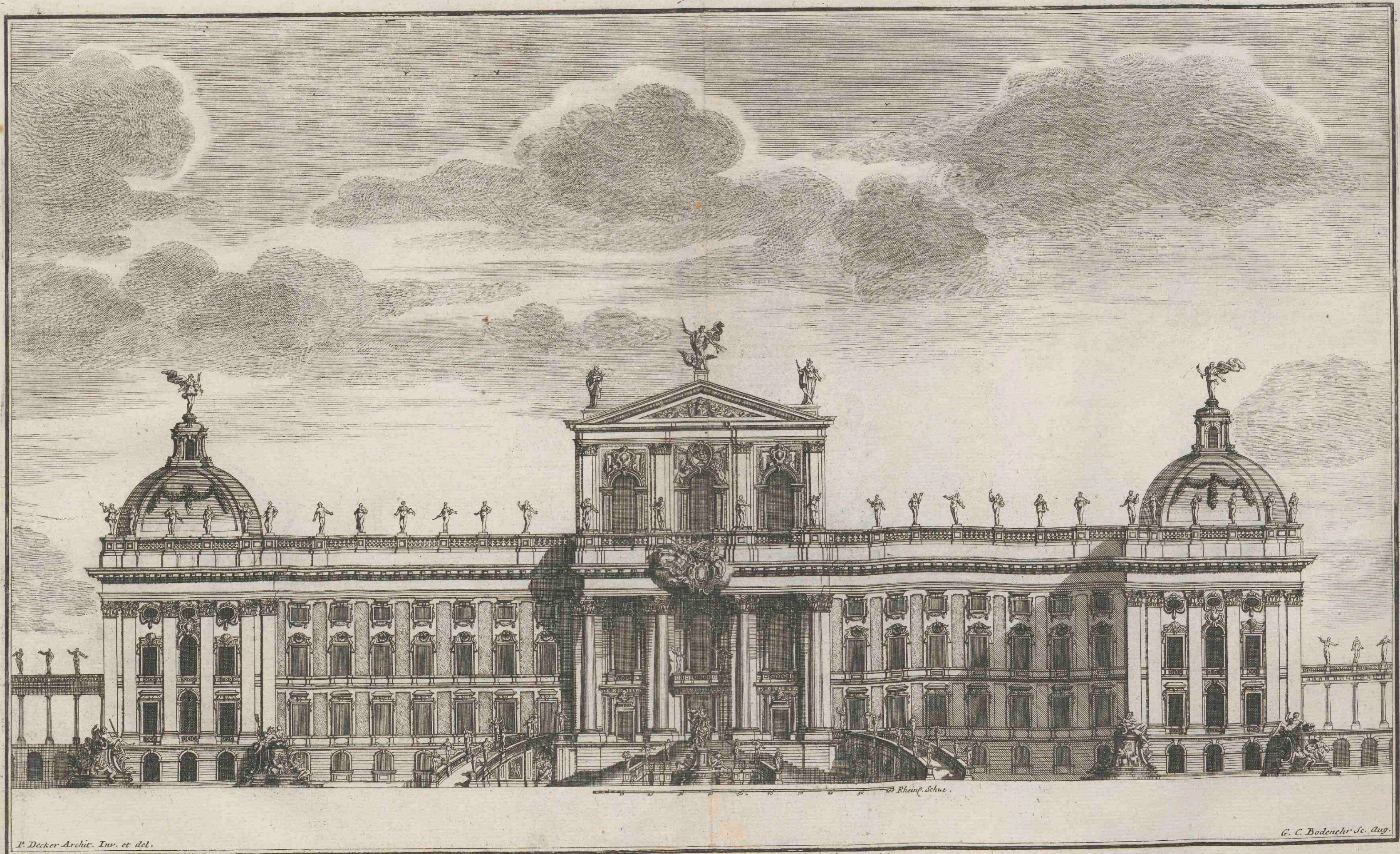
\* \* \* \* \*

### Vorrede des Inventoris.

**Hochgeneigter und Hochgeehrter Leser!**

**D**adern die heutige Civil Bau-Kunst / nicht nur bloß und allein / wie bey ihrem ersten Ursprung

schicklich anzulegen / der Welt mitzutheilen / mit der redlichen und hoffentlich von allen unpartheyischen für Lobens-würdig zu haltenden Intention, ut docendo discam, daß ich noch immer mehrers zu lernen mich befeisse / wann ich andern zu dieser höchst-gepriesenen Kunst mich zu einem Anweiser darbiere. Der Augenschein wird es geben / daß es nicht alltägliche / gemeine und überall vorkommende Erfindungen seyn ; sondern solche / in welchen die Regeln der Symmetrie so wol / als die Abwechslung in den Zierathen in Obacht genommen worden ; damit die jenigen / welchen dieses Werck sonderbahr dienen soll / durchgehends in ihrem Vorhaben / einen zulänglichen Beschuff / und merkliche Erleichterung finden. Im gegenwärtigen Werck stelle ich vor die Anlegung eines Pallastes / welchen ein grosser Herr / der entweder Selbsten in seinen Landen Krieg geführet / oder der auch nur sonst eines gewaltigen Fürsten Armée commandirt hat / sich zur Wohnung erbauen könnte. Ich habe die Mittel-Größe mit Fleiß erwöhlet / und den besagten Pallast weder allzu groß noch gar zu klein machen wollen / weil ich mich beduncken lassen / diese Art komme am öfftern und gemeinlich vor / und es seyen die Unkosten / zu desselben Auffrichtung / noch wol zu bestreiten. Es wird erwehnter Pallast beedes von aussen / in seiner Façade / und von innen mit seinen vornehmsten Gemächern / zusamt denen darzu gehörigen Ornamenten / auf allen Seiten vor Augen gelegt ; er hat einen Vorhoff / welcher mit einer halben Oval-Rundung / von eisernen Gitter-Werck / eingefasst wird / und in dieses Vorhoffes Mitte / just gegen dem Haupt-Portal über / kommt ein halb-runder Triumph-Bogen / mit dreyen grossen Thüren oder Durchfahrten / zu sehen ; die beeden Ecke desselben aber schliessen zwey gegen einander überstehende grosse Thürne / welche mit ihren darauff gesetzten Glocken-Spielen den ganzen Vorhoff völlig ausmachen. Die beeden Seiten-Höffe werden von Säulen und Laub-Wercken / nach der Dorischen Ordnung / umfasst. In deren einen kan man des Regierenden Prinzen Gemahlin / nebst ihrem Frauen-Zimmer / logiren ; in dem andern haben die geheime Raths-Kammern / die Collegia / die Cancley mit dem Archiv u. s. w. ihren gehörigen und räumlichen Platz. In diesem Pallast befindet sich ingleichen ein schöner und grosser Garten / mit seinen darzu erfordernten Gebäuden / den ich zwar bishero noch nicht im Kupfer vorgestellt ; sondern ihn / mit noch mehr andern Fürstlichen Pallästen und Lust-Häusern / bis zu dem Anhang dieses ersten Theils verspahrt / weil ich dem Herrn Verleger / in Herausgebung dieses Wercks / nicht länger verhinderlich seyn wollen / welches nothwendig hätte seyn müssen / wo ich alles / was in bemeldtem Anhang vorkommen wird / noch allhier beigefügt hätte. Nach Vollendung und völliger Ausfertigung des jetzt gleich versprochenen Anhangs / mache ich mich anheischig / in dem andern Theil dieses Wercks einen königlichen Pallast zu präsentiren / und mit demselbigen auf eine gleiche Art / als in diesem Werck geschehen ist / zu verfahren / nemlich die unterschiedliche Arten desselben / mit allen Durchschnitten / Grund-Rissen / vornehmsten Säalen / und derselbigen anständigen Zierathen / abzubilden ; worzu ein Anhang kommen soll / von Triumph-Bögen / Ehren-Säulen / Castris doloris &c. Hülfst mir Gott weiter / so soll darnach ein dritter Theil folgen / der unterschiedliche Lust-Häuser / Gärten / Orangerien / Grotten und Grotten-Häuser / mit allem Zugehör / in sich halten soll. Der vierdte Theil soll die Risse von Kirchen und Capellen begreifen ; und leztlich der fünffte Rath-Häuser / Schulen / Spittäle / Beurfen / Zeug-Häuser / &c. vor Augen legen. Der geneigte Leser wird mit seiner gütigen Approbation meinen Fleiß merklich ermuntern / und mich zur unverdroffnen Verfertigung



*Auffriß des Gebäudes, welches einen Fürstlichen Palast vorstellen kan, wie es von vorwarths  
gegen Mittag anzusehen ist.*

*Cum Gratia et Privilegio Sac. Cæs. Majestatis.*

*Jeremias Wolff Excudit Aug. Vindel. 4.*

I.  
Um Anfang zeigt sich der Grund-Riß unter der Erden/ nemlich das Keller-Geschoß eines Fürstlichen Pallasts.

II.  
Hierauff folget der Grund-Riß von dem ersten/ oder Boden-Geschoß ausser der Erden.

III.  
Nächst diesem kommt der dritte Grund-Riß von dem Haupt- oder Prunc-Geschoß.

IV.  
Hier ist ein Aufriß eines Pallasts an der vördern Façade gegen Mittag/ den ein Prinz/ welcher im Krieg gedienet/ sich könte bauen lassen.

V.  
Allhier ist das Perspective des vorigen Pallastes / zusamt denen darzu gehörigen Seiten-Gebäuden/ mit der grossen Oval-runden freyen Treppen/ auf welcher man mit einer Carosse hinauff fahren / und unten dem Porticu (Galerie) absteigen kan. Die Ordnung an dem Gebäude dieses Pallastes ist Corinthisch. Die Fenster haben durchgehends doppelte Weite zur Höhe/ nemlich sie sind 5. Schuh weit/ und 10. Schuh hoch. Die grossen Fenster an dem Porticu (Galerie) welche in den ersten Saal gehen/ haben dritthalbmahl/ mit ihren Bogen/ die Weite zu ihrer Höhe. Die Einfassung der Fenster aber/ bekommt ein fünfftheil von der Breite des Fensters in Lichten. Wiederum die halben oder Bastard-Fenster/ haben vier Theile zur Höhe/ von fünffen ihre Breite in Lichten. Man möchte oben an den Kranz des Porticus (Galerie) einen grossen Schild zur Zierde anheften/ in welchem des imwohnenden Fürsten Nahmen oder Wappen/ von etlichen frey schwebenden Siegs-Bildern getragen oder gehalten wird. Vornen an/ vor der freyen Treppen/ kan man auch des Fürsten Statuam zu Pferd/ aus Messing gegossen/ auf einem Piedestal aufrichten/ woran unterschiedliche Sklaven gefesselt liegen. Gegen dieser Statua über könte eine Triumph-Säule kommen/ welche zwar in diesem gegenwärtigen Aufriß nicht ange- deutet/ sondern mit Fleiß ausgelassen worden/ damit man dem Gebäude den Prospect nicht nehme; man hat sie aber in dem grossen Riß besonders gezeichnet. An die vier Ecken der Seiten-Flügel kämen Bassins, mit verschiedenen Statuen von Flüssen. Endlich wäre das ganze Gebäude mit einem grossen Vorhoff/ von einem eisern zierlichen Gatter-Werck einzufassen.

VI.  
Nun zeigt sich die Garten-Seite dieses Pallastes/ mit dem halben Durchschnitt von allen und jeden Stock-Wercken/ benebst den Säulen und Lauben/ durch welche man aus den Gemächern der drey untersten Stock-Wercke/ bedeckt/ zu den Seiten-Gebäuden/ in welchen die Fürstin ihre Bewohnung hat/ gelangen kan. Abermahl kan hier zur Zierde/ über den Bogen des mittlern grossen Fensters an dem Porticu (Galerie) eine messingene in Feuer verguldete Tafel/ auf welcher die Jahr-Zahl zu sehen/ gesetzt werden. Und die freye Treppen an mehrgedachtem Porticu, ist wiederum auch mit etlichen Bassins und vielen Statuen eingefast. Der Garten selbst mit seinen Lust-Gebäuden ist in diesem Riß nicht entworfen; er wird aber besonders in dem Anhang dieses ersten Theils zu sehen seyn.

VII.  
Diß ist der Aufriß eines Seiten-Gebäudes/ mit und neben dem Durchschnitt des grossen Hinter-Hauses.

VIII.  
Der Aufriß des andern Seiten-Gebäudes kommt gegenwärtig zum Vorschein/ zusamt allen Gemächern/ wie das Gebäude gegen Niedergang der Sonnen anzusehen ist. Es ist weiters ein Stück von der Einfassung des Gartens angedeutet.

IX.  
Anjest folget der Grund-Riß des ersten Saales/ in welchen man von der inwendigen grossen Treppen/ so ein Grund-Riß des Haupt-Geschoßes mit C. D. der Saal selbst aber mit F. bezeichnet ist/ alsobalden kommt.

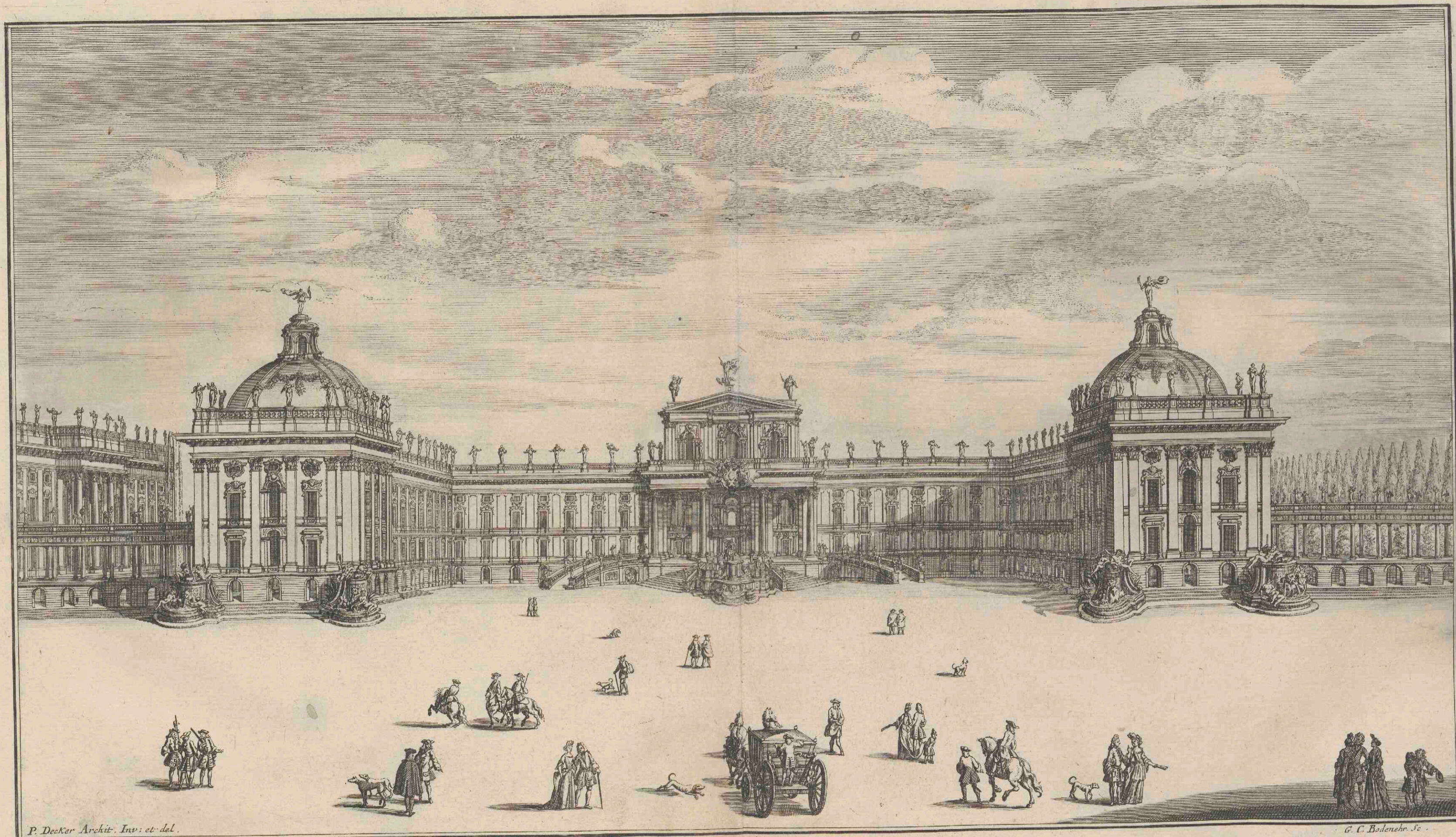
X.  
In diesem Plat ist vorgestellt die erste Seite des Saals/ bey dem Haupt-Eingang/ wo man von der grossen Treppe her/ in denselbigen gelanget. Gleich über dem Eingang siset die

Majestätt/ mit einigen zu ihren Füßen angefesselten Sklaven/ in einer von goldenen Rosen besetzten Eiche. Ober derselbigen/ an dem ganz verguldeten Bogen/ präsentiren sich zwey Genii, so da eine flache im Feuer verguldte Kugel/ mit der Schlangen umwunden/ bey sich haben/ in welcher des Prinzen Nahmen gesetzt werden kan. Leichtigkeit halben/ kan man die Säulen von Holz und inwendig hohl machen; dazu möchten sie etwan blau marmorirt/ und die Hohl-Kellen/ wie auch das Schafft-Gesimbs/ zusamt dem Capitulo, mit rothen Metall oder Gold überzogen werden. Sonsten werden alle Ornamenta dieses Saals verguldet/ dargegen die Statuen, z. E. Hercules, Pallas, &c. &c. werden metallisirt/ oder aus weissem Marmor gemacht. Die aufzuhängende Tapeten/ auf welchen der Fürstlichen Ahnen Thaten zu sehen/ müssen wie Mahlereyen gewürcket/ die Köpffe darüber von Kupffer getrieben/ und im Feuer verguldet seyn. Die Historien über denselbigen/ kan man grün in grün mahlen/ und mit Gold aufhohen. Endlich wird der obere Aufriss ganz und gar von Strucco und verguldet/ die Wolcken aber zusamt den Frucht-Gehängen/ Bögen und Decken/ müssen mit natürlichen Farben gemahlet/ und dann letztlich die Decken über den Schüden roth und mit Gold eingefast werden.

XI.  
Allhier ist die andere schmähle Seite des Saals/ welche an die Zimmer stößt zu schauen.

XII.  
Ferner kommt die dritte Seite des Saals/ mit denen Fenstern/ gegen dem Garten zu.

XIII.  
Das Optische Decken-Stück/ welches auf flachen Boden à fresque zu mahlen ist/ und sich in seinem Aufriß anjest vorstellig macht/ ist etwas ausführlicher zu beschreiben: Es präsentirt sich aber zuvörderst auf den Wolcken/ in einer Glorie, die Göttliche Allmacht/ von welcher zugleich/ als aus dem Mittel-Punct/ das Licht das ganze Werck beleuchtet; in der einen Hand trägt sie einen Scepter/ die andere legt sie auf die vor ihr liegende Welt-Kugel/ auf dem Haupt hat sie drey Feuer-Flammen. Zu ihrer linken Seiten siset die hohe Weisheit/ mit Sternen beskrönet/ reichende einem Genio unterschiedliche Schlüssel dar/ auf daß er sie denen etwas weiter unten sitzenden freyen Künsten zustellen solle/ alle Geheimnisse und Wissenschaften damit aufzuschliessen. Auf ihrer rechten Seite befindet sich die Göttliche Ehre/ mit einer Krone so wol als mit Sternen um das Haupt gezieret/ und auf eine Trompete sich lehrende. Zum andern zeigt sich die Göttliche Liebe/ mit einem Herze auf der Stirne; Sie wird begleitet von der allgemeinen Sicherheit/ bey welcher ein Genius siehet/ der mit einem Taublein spielet/ die Sicherheit aber selbst hat/ zum Zeichen der Beständig- oder Dauerhaftigkeit/ eine Säule bey sich. Zum dritten wird in denen Wolcken der Göttliche Schutz gesehen/ und die Göttliche Führung/ welche beide zusammen dem vor ihnen herschwebenden Stücke anbefehlen/ daß es sich mit der auf der vierdten Seite in denen Wolcken aus einer Glorie ankommenden Ewigkeit vereinigen/ und die in ihren Händen tragende Kronen und Siegs-Palmen unablässlich den Tugendhaften mittheilen soll. Die Ewigkeit selbst bringt eine Sternen-Krone/ und ist ein Genius bey ihr/ welcher eine in den Schwanz sich beißende Schlange um den Leib hat/ aus dem zunächst sich befindenden Cornu-Copia fallen allerhand Blumen herab. Das Unter-Gebäude hat wiederum vier grosse Oeffnungen; in der ersten derselben siset die Gerechtigkeit mit der Waag/ das Gesetz mit der Tafel/ ferner die Demuth/ und die durch ein Kind vorgebildete Zufriedenheit. Ober dem Gesetz/ welche man auch zwar für die wahre Gottesfurcht halten möchte/ indem ein Drey-Fuß bey ihr siehet/ auf welchem ein wolriechendes Opfer lieget/ fliegt ein Adler nach dem Himmel zu/ aus welchem durch die Wolcken einige Strahlen der Gottheit hervor leuchten; und diß bemercket die wahre und immerwährende Ruhe/ zu welcher ein tugendhafter Mensch/ nach vieler Mühe und Arbeit/ endlich gelanget/ angesehen je näher ein Mensch bey Gott ist/ je weniger Sorg und Bekümmernuß er hat/ und ist dieses eben der glückselige Ausgang des Lebens/ den ein wahrhaftig Tugend-Liebender auf die Letzte zu gewarten hat. Solcher wird abgebildet mit einem hell-leuchtenden Stern auf dem Haupt/ die lincke Hand auf die Schooß legend/ und in der rechten eine Korn-Mehre haltend. In der andern Oeffnung stellet sich die Tugend gewaffnet für/ und vertreibt damit den Neid und die Zwietracht aus dieser Wohnung; unter ihr siehet die Hüffe oder der Beystand ihr zu Seiten/ der sich auf einen Stock von Weinreben stüret; und der wahren Tugend Ehren-Lohn wird/ durch einen Genium mit einer Krone in der Hand/ vorgestellt. Etwas über der Tugend Haupt hinauff kömt ein anderer Genius/ mit einem Rauch-Faß in der Hand/ mit welchem die



P. Decker Archit. Inv: et del.

G. C. Bolander Sc.

Prospectivischer aufzug des vorigen Palastes, mit dem Seiten Gebäude und der Inere Hoff, welcher in dem Grund-rijs aus mangel des platzes, nicht hat Können gezeiget werden.

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cas. Majestatis.

Jeremias Wolff Excudit Aug. Vindel.

5.

die bösen Geister vertreibt. Noch weiter oben streuen zwey Gracien, aus einem Korbe/ Blumen herab. In der dritten-Öffnung befindet sich die wahre Freundschaft/ welche in der einen Hand einen Schlüssel hält/ und mit der andern einen Hund umbarmet/ ihre Treue damit anzudeuten. Sie wird embarassirt/ von der ihr zur rechten Hand sitzenden Leutfeeligkeit/ die da eine Säule in den Händen gefasst hält/ zu bemerken/ die Freundschaft müsse beständig seyn. Zur linken Hand der Freundschaft ist noch eine Weibs-Person zu sehen/ mit vielen zusammen gebundenen Röhren/ vorstellende die Unzertrennlichkeit oder Unverbrüchlichkeit der wahren geschlossenen Freundschaft. Über diese sämtlich flieget ein Genius mit einer Taube/ als dem Zeichen der liebevollen Freundschaft/ und eine Gracia streuet über sie alle Blumen aus der Höhe herab. Die vierdte Öffnung besitzt die Gütigkeit/ auf deren Schooß ein Lamm ruhet; Sie ist vergesellschaftet mit der Vergnügung/ welche in der einen Hand einen Apfel/ und in der andern einen Palm-Zweig trägt; bey ihnen findet sich die Friedfertigkeit ein/ so da mit einer Fackel einige Kriegs-Geräthe anzündet/ und in der einen Hand einen Del-Zweig hält. Über diß sind noch vier Ecken vorgestellt und ausgezieret/ in deren ersteren sich die straffende und strenge Gerechtigkeit/ gewaffnet und in vollem Enfer darzeiget/ mit der einen Hand das Schwerdt zum Streich zuckende/ um die Boshaften nach Gebühr abzustraffen; damit sie nun nicht zu streng verfabre/ flieget ihr auf einer Wolcke die Gelindig- oder Mildigkeit zu/ hält ihr mit einer Hand den mit dem Schwerdt ausgerechten Arm/ und fällt ihr mit der andern Hand/ in welcher sie einen Del- und einen Palm-Zweig trägt/ um den Hals/ anzudeuten/ daß die Strenge der Gerechtigkeit öftters müsse mit Gimpff und Gelindigkeit gemildert werden. Nächst ihr zur Seiten stehet ein Genius mit einem Zaum/ die Ungehorsamen und Widerspänigen damit zu lencken und zu bändigen. Aus den Wolcken kommen zwey Genii herfür/ welche diese Tugenden mit dem Wasser der Unsterblichkeit begießen/ alldieweil den doch gerechte und dabey milde Handhaber und Verwalter der Gesetze/ allbereit in diesem Leben unsterbliches Lob verdienen/ und lebend vergöttet werden. In dem andern Ecke sitzet die hohe Vernunft/ welche ihre Durchdringlichkeit mit einem bloßen Schwerdt zu erkennen gibt; Zu ihren Füßen ruhet ein Löwe/ deme ein kleines Kind einen Zaum anleget/ und damit andeutet/ daß diese Tugend alles besänftigen und die wildesten Leute unterthänig machen könne/ insgemein auch die ganze Welt regiere. Zu allerunterst liegen zwey Sklaven/ als von der Vernunft be-meistert und bezwungen. Das dritte Ecke nimmt die Magnificenz ein/ welche/ um ihren Glanz und Hoheit anzudeuten/ ein Genius mit einem feurigen Schwerdt bedient. Sie trägt auf ihrem Haupt eine Krone/ und halt in der Hand Büßen und Donner-Keile/ weil sie alles penetriret. Unter ihren Füßen ruhet ein alter Mann/ der einen vornehmen Minister und Rath bedeutet/ welcher ihr auf einem Rücken Schlüssel und Kronen in die Höhe zureichet. Diesem sitzet eine Weibs-Person zur Seite/ so der Unterthanen Liebe und Hochachtung gegen die Obern vorstellig macht/ um welcher willen Sie die eine Hand auf die Brust leget/ die andere aber ausstreckt und ausbreitet. Letztlich ist in dem vierdten Eck die Freygebigkeit anzutreffen/ welche mit freyer Hand denen um sich und unter sich gestellten Personen/ allerhand Geschenke mittheilet.

XIV.

Dieser Riß enthält den Grund-Riß des ersten Vor-Gemachs zu dem Audienz-Zimmer.

XV.

Der erste Aufzug der Fenster-Seite des ersten Vor-Gemachs/ zu dem Audienz-Zimmer kommt nun zum Vorschein/ in welchem alle Geschichten des Heydnischen Gottes Appollinis abgebildet/ und mit Grottesquen vermischt sind. Diese können auf einem röhlichen/ oder grünen Grund von Gold gemacht/ und mit denn Couleurs (Farben) auf unterschiedliche Art variirt werden/ dabey aber müssen alle Zierrathen (Ornemens) verguldet seyn. Im übrigen hat dieses Gemach vier Theil zur Länge/ und fünf zu seiner Breite.

XVI.

Die lange Seite dieses mehr-erwehnten ersten Vor-Gemachs zu dem Audienz-Zimmer/ zusamt dem Camin/ hat diese Abbildung.

XVII.

Und der dritte Aufzug der Seite/ gegen den Fenstern des ersten Vorgemachs über/ präsentirt sich solcher Gestalt.

XVIII.

Hierauf wird das Platfond, oder das Decken-Stück dieses Gemachs im Entwurff vorgestel-

let/ welches an sich selbst blau und auf Gold-Grund kan gemahlet seyn/ ausgenommen die Frucht-Gehänge/ Gefässe &c. &c. so da ihre natürliche Farben haben müssen. Ein gleiches ist zu beobachten bey der Historie selbst/ welche den Apollinem im Zodiaco, mit denen bey sich habenden Horis und Gracien darstellt. In den vier mittlern Theilen dieses Platfonds sind in Grottesquen diejenige Thiere abgebildet/ unter deren Gestalt ehemals die Heyden dem Apollini Opfer gebracht haben/ als z. E. der Wolff/ ein Ochs/ (Apis) das Crocodill/ der Löwe &c. &c. Nicht weniger sind entworfen die Vögel/ welche man von der Heyden Seite/ dem Apollini geheiliget/ z. E. der Habicht so die Taube zerrißet/ der Falck oder Habicht/ der den Griechischen Priestern/ ein Buch mit rothen Buchstaben geschrieben/ und in welchem die Regeln ihres Gottes-Dienstes begriffen gewesen/ nachher Theben gebracht; ferner die Schröter/ die Käfer/ die Schwanen/ die Hahnen u. s. f. In den vier Ecken sind zu sehen die ordentlichen vier Jahres-Zeiten/ deren jedwede sich an dem bey sich führenden Himmels-Zeichen erkennlich macht/ allwo zugleich auf beiden Seiten nicht nur zwey Tugend-Bilder ruhen mit den Früchten derselbigen Jahres-Zeit; sondern über diß in den untern Ovalen ist dasjenige zu schauen/ was in einem jedweden Quadrat des Jahres/ in gemeinem Leben gewöhnlich und üblich ist.

XIX.

Des andern Vor-Gemachs vor dem Audienz-Zimmer Grund-Riß/ ist hiemit gezeichnet/ welcher in allen die Geometrische Proportion mit dem vorigen hat.

XX.

Der Aufriß der einen Seite dieses zweyten Vor-Gemachs/ noch vor dem Audienz-Zimmer/ gegen die Fenster über/ enthält in lauter Grottesquen das Leben des berühmten Trojanischen Helden Aeneas, und dessen fürnehmste Thaten/ unter welche eine und andere Sinn-Bilder/ so sich zu dieser Historie schicken/ untermischt sind. Alles Leisten-Werck/ alle Gesimbs/ und andere Ornamenta müssen hier wieder verguldet werden.

XXI.

Der zweyte Aufriß der andern Seite des Vor-Gemachs an dem Audienz-Zimmer/ gegen dem Garten über/ fällt auf diese Weiß in die Augen.

XXII.

Und hiemit wird der dritte Aufriß des oft-besagten Vor-Gemachs/ benebenst dem Camin/ aufgestellt.

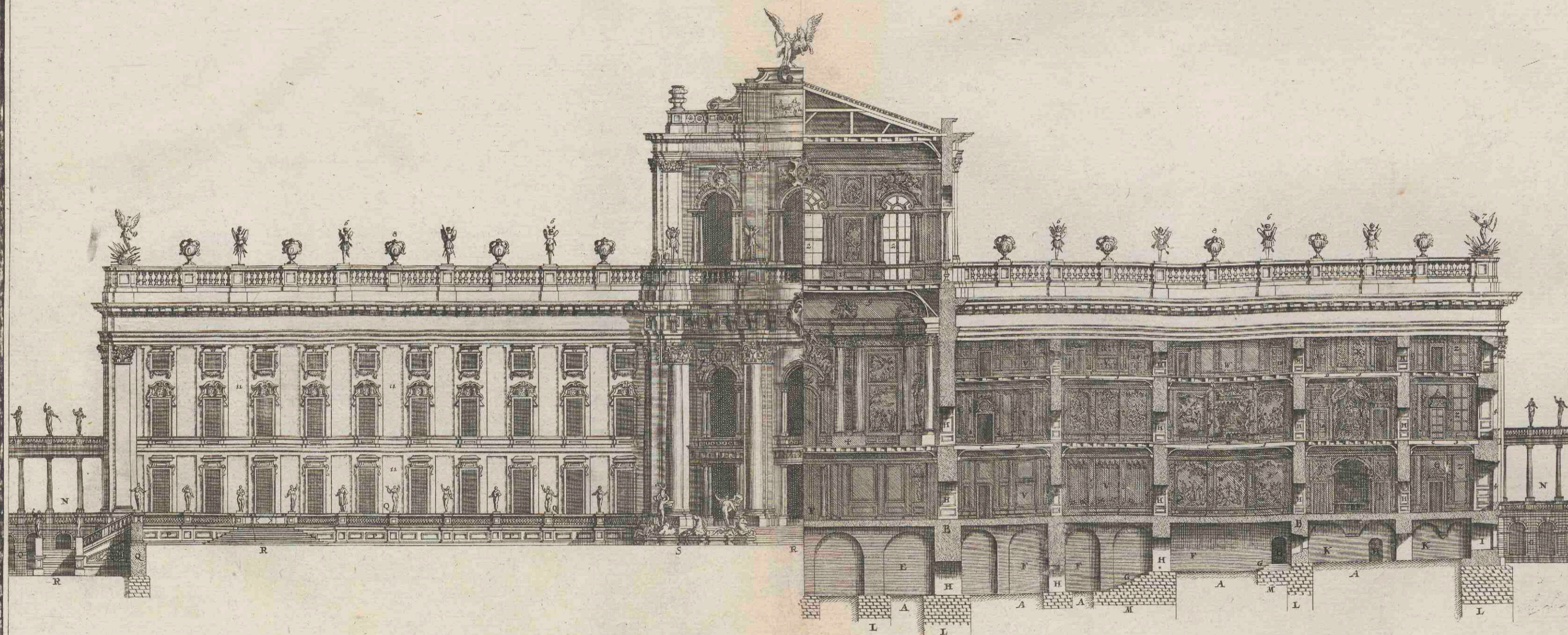
XXIII.

Das Platfond oder die Decke dieses Gemachs/ besteht aus denn übrigen Geschichten des Aeneas, und dessen auf die Letzte erfolgter Vergötterung. Dieweilen nun die Beschreibung der Geschichte so wol/ als die Art/ wie sie soll gemahlet werden/ auf dem Kupfer-Blat selbst unumständlich zu lesen ist/ so wird der geneigte Leser/ solche allda nachzusehen/ hingewiesen.

XXIV.

Nunmehr wird man/ nach Passirung der zweyen Vor-Gemächer/ in das Audienz-Zimmer selbst eingelassen. Die erste/ nach dem Garten zu sehende Seite/ hat auf ihren Fenstern einige nach dem Leben gemachte Schlachten und Belagerungen/ welche in verguldete Rahmen zu fassen und aufzustellen sind. Im ganzen Zimmer müssen abermahls alle Ornamenta, als das Haupt-Gesimbs/ das Capitello, die Hohl-Kellen/ das Schafft-Gesimbs &c. reichlich verguldet/ der Grund aber/ damit es desto herrlicher und ansehnlicher stehe/ weiß marmorirt seyn. In die Einschnitte der Fenster-Schenkel können/ in verguldeten Rahmen/ auf Kupfer von Firniß polirte Marmor-Tafeln/ die unterschiedlicher Farben seyn/ eingesezt werden/ diese werden ohne das wie Glas seyn/ worinnen sich alles wieder repräsentiret. Zwischen dieselbige nun können auffß neue entweder gemahlte/ oder von Kupfer getriebene und im Feuer verguldete Tugend-Bilder zu stehen kommen/ welche zumahl ihr Absehen auf die Tugenden des in diesem Pallast wohnenden Herrn haben. Die zwey oben in denn Bogen befindliche Adler/ bemerkten die Großmüthigkeit und die Gottesfürcht. In der Mitte kommt aus einer Glorie die Ewigkeit/ welche Cron und Scepter darbringet. Diese Vorstellung wird aus Gyps gemacht/ an das Haupt-Gesimbs befestigt/ und ganz verguldet. Damit alles durchsichtig heraus komme/ kan man darzwischen an unterschiedliche Derter gelbes Glas einlegen/ und weiter brennende Lampen darzwischen hängen/ welche so dann ihr Licht auf das Glas und Gold werffen/ und einen solchen Glanz von sich geben werden/ daß man glauben wird/ man sehe in den Himmel und Ewigkeit selbst hinein. Noch hängen zwischen denen Bö-

*Aufriss des vorigen Palasts, wie er nach dem Garten zu, zu sehen ist,  
samt dem halben durchschnitt.*



P. D. Archit: inv: et del.

Cum Gratia et Privil. Sac: Cas: Majest:

J. Wolff excudit Aug: Vind:

G. C. B. Sc.

- |                    |                          |                      |   |                           |                      |                     |                        |                               |                         |
|--------------------|--------------------------|----------------------|---|---------------------------|----------------------|---------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| A. Keller Geschoß. | E. Großer Keller.        | I. Keller Fenster.   | N. Säulen Lauben um die Hoffz, welche die Seiten Gebäu anein, ander hängen. | O. Aufgesetzte Steine.    | S. Luft wasser.      | X. Prunck Zimmer.   | * Eingang in den Saal. | 4. Einschnitt der Fenster.    | 8. Gefäße.              |
| B. Boden Geschoß.  | F. Neben Keller.         | K. Aufgeb gewölber.  |   | P. Aufgezogene tuffen.    | T. Durchgang.        | Y. Alcoven.         | 1. Ober Saal.          | 5. Dach gesperr.              | 9. Verhigte bogen dekē. |
| C. Haupt Geschoß.  | G. Treppe in die Keller. | L. Grund des Hauses. |   | Q. Galleria um den Gartē. | V. Vorgemächer.      | Z. Spiegel Cabinet. | 2. Fenster Thüren.     | 6. Freistehende Siges Zeichē. | 10. Blinde Thüren.      |
| D. Ober Geschoß.   | H. Thüren.               | M. Grund der Treppe. |   | R. Freij Treppen.         | W. Audienz gemächer. | † Großer Saal.      | 3. Fußboden.           | 7. Siges Bild.                | 11. Verhiefungen.       |

gen/so auch ganz zu vergulden sind/ wiederum metallisirte Tugend-Bilder/ z. E. die Mäßigkeit/ Freugebigkeit zc. Die noch mehrers hier vorkommende Frucht-Scheuren/ Blumen/ Armaturen/ und dergleichen/mögen ausgeschnitten und mit natürlichen Farben bemahlet werden.

XXV.

Die andere Seite des Audienz-Zimmers/ so hier sich vorstellt/ und auf welcher der Camin sich befindet/ wird gleich der ersten ausgezieret/ und hat an dem obern Auf-Cas/ in denn Bögen so wol/ als zwischen denselben/ gleiche mit denen vorigen übereinstimmende Tugenden und Sinn Bilder.

XXVI.

Die dritte Seite des Audienz-Zimmers läßt sich hiemit sehen; in dieser stehet der Fürstliche Stuhl/ der von Silber getrieben/ und dessen Ornamenta, vor allen aber die Glorie, verguldet seyn müssen. Die Nische/worein besagter Fürstl. Stuhl/ oder Königl. Thron gestellt wird/ ist mit Spiegel-Glas und verguldeten Rahmen eingelegt/damit sich alles wider repräsentire. Die gewundene Säulen/ so diesen Thron umfassen/ können nicht weniger ganz verguldet seyn. Die Decke oder der Umhang herum ist auswendig rother Purpur/ daran kommen goldene Franges, und wird der Purpur mit einem puren Gold-Stuck gefüttert. Der Baldachin oder Himmel über dem Stuhl ist wieder ganz verguldet/ doch so/ daß der Grund matt ist/ und die Gesimse poliert seyn; ferner werden die Geschling-Wercke an der Friesse dieses Himmels blau auf Gold gemahlet. An dem Schild/worein des Fürsten Name mit verzognen Buchstaben kommt/ müssen die Palmen grün seyn/die abhängende Campanen aber werden mit kostbaren Steinen verfest. Zunächst an dem Stuhl zeigen sich zwey Genii (Schutz-Geister) mit feurigen Schwerdten und Schilden/ Sie selbst sind aus weissen Marmor verfertigt. In die Gefässe an den Säulen sollen wol-riechende Blumen und lebendige köstliche Bäume gesetzt werden. In denen zweyen weiter vorkommenden Nischen oder Bilder-Blinden/welche abermals einen vom besten Spiegel-Glas eingelegten Grund haben/ sind auf Postementen die Bildnuß zweyer Römischer Kayser von weissen Marmor aufgestellt/ als Exempel der Gütig- und Gelindigkeit/ so die Supplicirende gerne und gnädig anhören/ und sind Sie Trajanus und Antonius Pius. Über dem Thron befindet sich in einer Glorie das Göttliche Geseß; in die andere zwey Bögen aber kommen Sinn-Bilder/ z. E. in den einen ein Adler/ der seine Jungen an der Sonne probiert/ ob sie denselben Glanz vertragen können oder nicht? worauff er die ihm zugehörige annehmt/ die untauglichen aber verwirft; in den andern wieder ein in der Luft daher fliegender Adler/ der in den Schnabel einen Donner-Keil/ in den Klauen einen Del-Zweig trägt/ und ein Exempel beedes der Strenge und der Lindigkeit ist; dann mit dem Donner-Keil drohet er die/ so sich ihm widersetzen/ zu zerschmettern; der Del-Zweig dagegen bedeutet den Frieden und das Gute/ so Er allen denen/welche sich Ihm untergeben/zubringet. Noch weiter sind darneben andere den vorigen gleich überstehenden Tugend-Bildern ähnliche Tugenden/ als die Gerechtigkeit/ die Liebe u. s. f. zu sehen/welche auf oben allbereit beschriebene Maas müssen vorgestellt und gemahlet seyn.

XXVII.

Der Platfond des Audienz-Zimmers ist hier abgezeichnet.

XXVIII.

Anjert kommen wir zu der ersten Seite der Parade-Kammer. Auf dieser stehet der Camin/ so marmorirt ist an sich selbst/ dessen Zierathen aber verguldet seyn. Auf denselben kan eine kostbare Schlag-Uhr gestellet werden/ und hinter dieser kan ein Spiegel seyn/ auf welchen das Schnitz-Werck/ so verguldet werden muß/ gelegt wird. Die Tapeten des Zimmers sind aus bunten Farben gewürckel/ und mit goldenen Tressen und Frangen eingefasst. Die Thüren dieses Zimmers haben allhier keine Fliegen; sondern an statt derselben/ Tapeten von eitel Gold-Stücken. Die Historien über den Thüren/ so zugleich den Aufgag der Thüren machen/ stellen eines Theils für die Delila/ wie sie dem Simson das Haupt beschohren/ anders Theils die Jaet und den Sissera: können roth oder auch wol grün metallisirt/ und mit goldenen Rahmen eingefasst seyn. Ubrigens ist das völlige Haupt-zusamt dem Fuß-Gesimbs dieses Zimmers verguldet.

XXIX.

Dieses ist die andere Seite der Parade-Kammer/ benebst der Alcove und dem Betts

XXX.

Die dritte Seite der Parade-Kammer/ ist auf solche Weise anzusehen. Hier kan man einen

großen Spiegel stellen/ daß er gerad gegen den Camin kömmt. Über den Thüren sind noch zwey Historien gemahlet/ die Judith/ welche dem Holofernes das Haupt abschlägt/ und der David mit dem Riesen Goliath. Auch diese zwey Historien sind denn andern beeden gerad entgegen gesetzt/ und müssen eben so/ wie jene/ gemahlet und verfertigt werden.

XXXI.

Der Platfond oder Decken-Stuck dieses Parade-Zimmers wird hier vorgestellt. Solche wird aus Stucco oder Gypß gemacht/ durch und durch verguldet/ und in die Oeffnungen/ wo sie durchgebrochen sind/ wird eine Luft gemahlet. Ingleichen werden die Kinder und die Blumen-Krüge/ welche auf der Gallerie stehen/ und damit jene spielen/ von natürlichen Farben gemahlet. Um diese ganze Decke her solte nicht übel stehen/ wann man auf einen Gold-Grund mit roth oder blau/ als passo relievo, Ovidische Historien oder Fabeln abbildete/ die man auch allhier angezeigt: als erstlich ist zu schauen Perseus, wie er der Medusa den Kopf abhauet; darnach Alpheus und Arethusa, die in einen Brunnen verwandelt worden; ferner Apollo, wie er dem von ihm überwundenen Marsyas die Haut abziehet; wiederum die Juno, welche von ihrem Gemahl dem Jupiter bittet/ daß er die von ihm in eine Kuh verwandelte Io schenken möchte; ferner Pan und Syringe, die in ein Rohr verwandelt ward; weiter der Proserpina Raub von Plutone; item die von der erzürnten Pallas in eine Spinne verkehrte Arachne; noch weiter der Streit der Musen mit dem Pyrenazo; dergleichen der die Schiff-Leute in Delphinen verkehrende Bacchus; weiter der in sich selbst verliebte und nach seinem Tod in eine Blume verwandelte Narcissus; letztlich die Ceres, so den sie verspottenden Stellionem in eine Eidey umkehret. In die Mitte dieser Decke kommt eine Glorie mit vielen Tugend-Bildern/zusamt einem in denen Wolcken stehenden Gebäude/ in welchem die Tugend von der Ehre gecrönet wird. Sothanes mittlere Stuck wird zwar gemahlet/ jedoch die Wolcken/ so sich um den Kranz/ der diese Mahlerey einfasset/ herum ziehen/ werden von Stucco erhoben gemacht/ und so dann erst gemahlet/ damit sie desto natürlicher scheinen/ und sich desto besser mit der andern Luft vereinigen.

XXXII.

Nunmehr werden wir in das Vor-Cabinet des Prinzen eingeführet/ und kommet hier die schmable Seite desselben zum Vorschein.

XXXIII.

Die längere Seite dieses Vor-Cabinetes präsentiret sich hiemit.

XXXIV.

Das Decken-Stuck besagten Vor-Cabinetes folget hierauff in seinem Entwurff.

XXXV.

Anjesho gelangen wir in des Fürsten Schlaf-Gemach/ und wird allhier die schmable Seite desselben vorgestellt. Das ganze Zimmer ist von lauter Tapeten behangen und ausgezieret; der Camin kan mit Spiegel-Glas eingelegt und allenthalben verguldet werden/ an demselben ist die Historie gemahlet/ wie die Kayserin Fausta, ihrem Gemahl Constantino M. zur Bezeugung ihrer Ehllichen Treue/ ihres Vatters Maximianiani Herculci, böses gegen ihm gefasstes Vorhaben/ durch einen Brieff/ entdeckt. Die Ornamenta und das Haupt-Gesimbs wird allhier abermahl verguldet.

XXXVI.

Die lange Seite des Fürstl. Schlaf-Gemachs/ begreift zugleich des Prinzen Bett. Dieses ist ganz verguldet/ und mit Sammet/ oder seidenen Etoffes reichlich überzogen und umhangen. In die Tapeten sind lauter Landschaften/ von bunten Farben/ gewürckel. Um das Bett kan man ein von Holz künstlich geschnittenes und verguldetes Gelender ziehen/ und auf dessen Postamente Gefässe von wolriechenden Blumen setzen.

XXXVII.

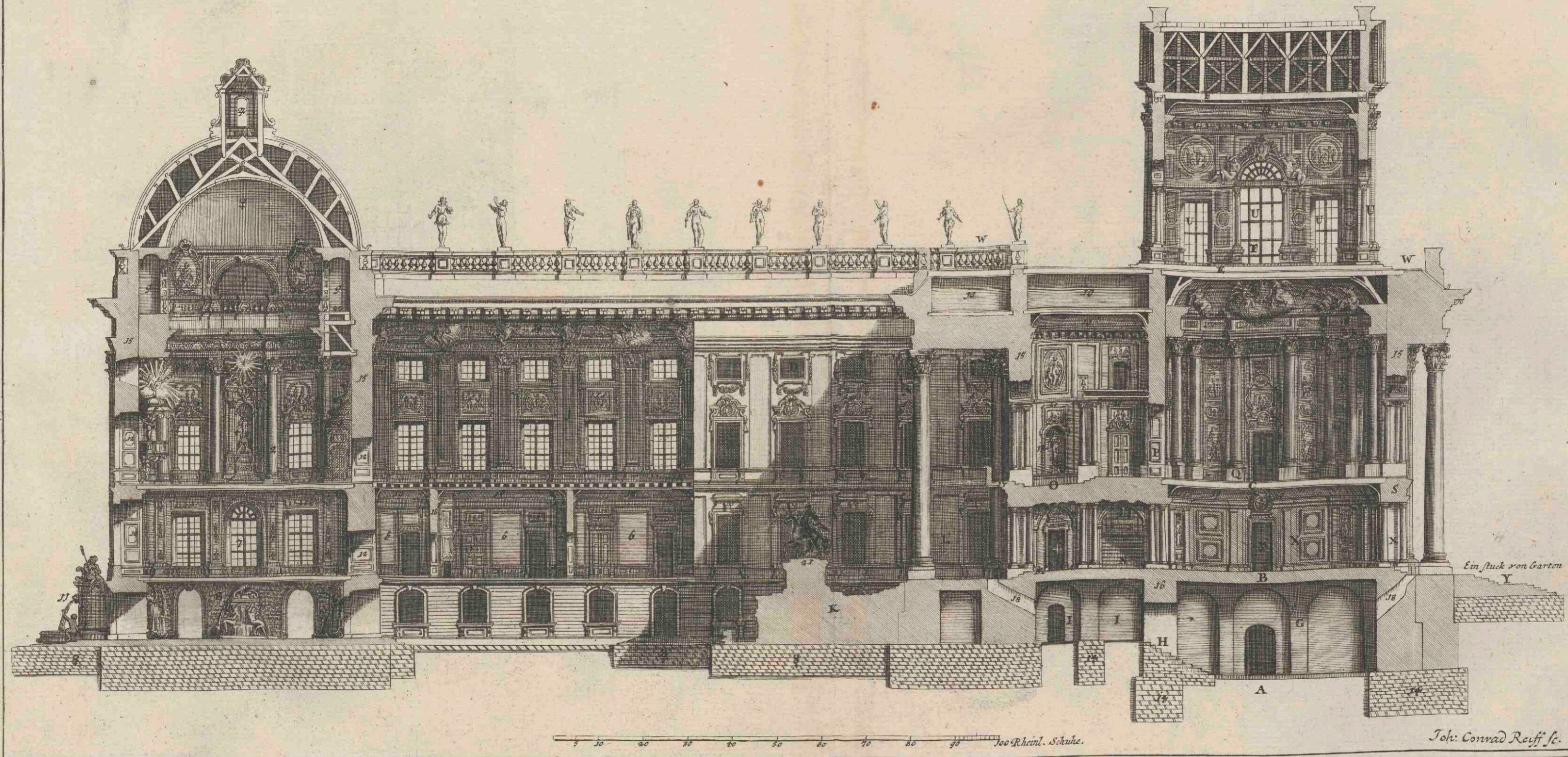
Das hier entworfene Platfond des Schlaf-Gemaches/ wird von Stucco ausgefertigt/ und kan völlig verguldet werden. Es werden aber in diesem Decken-Stuck die vier Tages-Zeiten/ Morgen/ Mittag/ Abend und Mitternacht abgebildet. In der Mitte präsentiret sich eine Glorie, worinnen der völlige Rath der Götter erscheint. Diese/benebst der völligen übrigen Luft/ muß mit Farben gemahlet seyn.

XXXVIII.

Auf dieses Zimmer stellet sich nunmehr der Speiß-Saal vor/ und ist davon allhier der Grund-Riß.

XXXIX.

*Auffriß eines Seiten Gebäudes mit den durchschnitt des großen hinter Hauses.*



- A Keller
- B Boden
- C Haupt-Geschoß.
- D Ober
- E Dach
- F Boden über den ober Saal.
- G Großer Keller
- H Treppe in dem Keller
- I Durchgang der gemächer von welchem man in den Keller kömmt
- K Durchschnitt der großen frey Treppe

P. Decker Archit. jux delin.

- L Porticus
- M Eingang in das große Haus.
- N Ausgang oder antritt der haupt-treppe.
- O Außtritt.
- P Eingang in den haupt Saal.
- Q Haupt Saal.
- R Thür nach denen seiten gemächern
- S Große bogen fenster nach dem Garten zu.
- T Oberer Saal.
- U Große fenster thuren
- W Galleri umb das ganze gebaute.

- X Durchgang nach den Garten
- Y Zweyte frey treppe in dem Garten
- Z Thür nach dem untern gemächern
- 7 Zweyte Thür nach den seiten gemächern durch welche man auch in das Keller-geschoß gehet.
- 1 Spätzier Saal.
- 2 Capelle
- 3 Herrn Stuhl
- 4 Altar
- 5 Pretig Stuhl
- 6 Gemächer des botten geschoßes.

Cum Gratia et Privil. Sac. Cas. Maj.

- 7 Bibliothek
- 8 Offener Gröden Saal
- 9 Gang um die Capelle. 4 Kuppel von holz. 22 Laterne.
- 10 Gang unter dem Dach
- 11 Kunst Wasser
- 12 Aufgekleidete Schenckel des einschmits der Fenster und Thüren
- 13 Biltter blinten
- 14 Grund des Hauses. 8 Grund der frey treppe.
- 15 Porwand
- 16 Schiedwand.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vindel.

- 17 Altar
- 18 Kellerfenster
- 19 Gipsfette felder decken
- 20 Felder über den Thüren
- 21 Statua zu Pferd von Metal
- 22 Schutt über denen balcken zum Aeftrich



Die eine Seite des Speiß-Saals/ zumahl wie er bey dem Eingang in denselben anzuschauen ist/ kommt in diesem Blat für Augen. Hieselbst mögen/ wie allbereit oben bey dem Haupt-Saal ist erinnert worden/ die Säulen auf gleiche Art/ jedoch von anderer Farb marmorirt werden/ etwan dem Marmor, Brocatelle genandt/ ähnlich und gleich/ der aus Spanien gebracht wird/ und sehr rar und kostbahr ist. Biervol man dabey zu mercken und in Obacht zu nehmen hat/ daß die Füllungen/ beedes unter und ober dem Kämpffer/ wiederum aus einer andern Art Marmor bestehen/ und man damit beständig umwechseln müsse. Ebener massen muß die Wand um den ganzen Saal herum/ also gemacht werden/ daß sie sich zu der Farb des Marmors/ den man sich belieben lassen/schieke/ und kein Uebelstand heraus komme. Die Fenster-Schenkel möchte man etwan von Mosaischer Arbeit/ welches eine Art die mit gefärbten Steinen und Gläsern einlegen/ wird verfertigen/ auf daß die Figuren in rechter Mahler-Haltung heraus kommen. Die Rahmen/ und was noch für Ornamenta allhier sind/ z. E. das Haupt-Gesimbs/ Capitello, Schafft-Gesimbs zc. zc. werden sämtlich verguldet. In den Camin kan man ferner ein grosses und ansehnliches Spiegel-Glas einlegen; das übrige aber am Camin von Marmor und Gold auszieren. Der obere Aufsatz käme gut heraus/ wann er selbst gemahlet/ der Kranz um denselbigen von Stucco geführt/ und gleich denen Ornamenten verguldet würde.

XL.

Hierauff haben wir die andere/ und zwar die Fenster-Seite des Speiß-Saals/ auf diesem Kupffer zu sehen.

XLI.

Das Platfond oder Decken-Stuck/ stellt auf Optische Art/ aus der alten Römer Gebräuchen/ eine Hochzeit für/ da zuvörderst Braut und Bräutigam einander die Hände geben/ und ist die Braut mit dem bekandten Schleier/ den die Römer flammenum nennen/ bedeckt. Hymenæus trägt ihnen die Hochzeit-Fackeln für/ dabey findet sich eine Weibs-Person mit einer Turkel-Taube/ die ehliche Treu zum guten Glück abzubilden; eine andere Weibs-Person trägt Blumen zu/ welche man insgemein bey Hochzeiten ausgestreuet hat. Ein fliegender Genius bringet Frucht-Gehänge/ und zieret damit die Thür-Pfosten und Säulen aus; ein anderer Nuntius, hält in seiner Hand ein zusamm gerolltes Papier/ worauff die Hochzeit-Verse geschrieben stehen. Über ihnen kommt Juno in den Wolcken/ die getroffene Ehe zu bestättigen/ und die verheyrathete Personen zu vereinigen: Sie hat zu Gefährtinnen die Concordiam mit dem Horn des Ueberflusses/ und die Cybelen, welche mit ihrer Krafft die Leibes Fruchtbarkeit befördert. Höher über ihnen zeigt sich Phoebus, oder die aufgehende Sonne/ mit ihren Horis. In denen zweyen Alcanen befinden sich theils unterschiedliche Musicanten/ so auf lieblichen Instrumenten spielen/ theils Kinder/ welche die Säulen mit Frucht-Gehängen auszieren. Um das ganze Stuck herum stellen sich allerhand Figuren dar/ so zur Zubereitung der Mahlzeit behülfflich seyn/ und die Speisen mit dem Getrânck zu tragen. Noch mehr oben über den Wolcken/ sitzet auf einem erhabenen Stuhl und unter einer Cupala in den Wolcken/ Jupiter, vergesellschaftet mit Neptuno und Plutone, anzuzeigen/ daß diese drey Haupt-Götter längstens vorhero diese getroffene Ehe gesehen und beschloffen. Etwas unter ihnen in den Wolcken kommt der völlige Götter-Rath/ aus welchem ein jedweder an dem absonderlich bey sich habenden Zeichen unschwwehr zu erkennen ist.

XLII.

Auf diesem Blat ist der Grund-Riß zu dem Vor-Gemach des Prunck- oder Parade-Zimmers enthalten.

XLIII.

Hiemit bekommen wir die schmahl Seite des Vor-Gemachs/ an dem Parade- oder Prunck-Zimmer/ zu schauen. Es ist allda der Camin befindlich/ und wird solches durchaus mit gewürckten Tappeten von Grodesqven ausstaffirt.

XLIV.

Dieser Aufsatz weist uns ferner/ die lange Seite des Vor-Gemachs vor dem Parade-Zimmer/ an welcher die Fenster stehen.

XLV.

Die der nechst vorhergehenden Seite gegen über stehende dritte längere Seite des Vor-Gemachs/ stellt sich auf sothane Weise den Augen für. Dierweil nun/ angezeigter massen nach/ das

Vor-Gemach mit einander soll tapeziert seyn/ so wird in diesen entworfenen Tapeten Apollo im Zodiaco eingewürckel vorgestellt. An den vier Ecken sieht man die vier Jahrs-Zeiten/ und in der Mitte den Saturnum oder das Bild der Zeit mit der Sense. Alles und jedes sind Grodesqven mit bunten Farben gewürckel.

XLVI.

Das zu dem Vor-Gemach des Parade-Zimmers gehörige Platfond, oder Decken-Stuck/ welches man entweder à fresco mahlen/ oder aus Stucco arbeiten und ganz vergulden kan/ begreift in den vier Ecken/ und in so viel Ovalen/ vier besondere Götter und Göttinnen/ nemlich den Apollinem, die Junonem, den Neptunum, die Cybelen, durch welche man die vier gemeine Elementa andeutet. Eine jedwede von diesen Gottheiten hat zwey Tugend-Bilder zur Seiten. Apollo, der das Element des Feuers abbildet/ hat mit sich die Klugheit und Mäßigkeit/ und soll davon die Bedeutung seyn: hierdurch mache er den Erdboden fruchtbar/ wann er die Hitz der Sonnen weder zu stark noch zu gering seyn lasse/ auf daß die Erd-Gewächse/ von welchen die Menschen ihre Nahrung und Unterhalt bekommen/ zu ihrer rechten Zeitigung gelangen. Juno, in dem Element der Luft/ hat zu Begleiterinnen/ die Liebe und die Treue; jene ist ein Kenn-Zeichen Göttlicher Barmherzigkeit/ daß nemlich der Allerhöchste den Menschen/ nicht nach Verdiensten und nach ihren Sünden lohnet/ auch die Erd-Gewächse/ wie es ihm gar ein leichtes und alsobalden möglich wäre/ nicht mit Blitzen/ Donner/ Hagel und Schlossen/ welche aus der Luft herkommen/ zu Grund richtet; sondern seine zärtliche Gütigkeit allenthalben vorschlagen läßt; Diese/ die Treue/ ist ein Merckmahl/ daß Gott der Herr aus den Wolcken in der Luft/ Früh- und Spät-Regen/ auch anders bequemes Gewitter gibt/ zum besten des Erdbodens; und verkündiget dieses Gute/ so man von ihm zu hoffen hat/ der Del-Zweig/ welchen die Treue in der rechten Hand führet. Neptunus, dem das Element des Wassers zukommt/ hat neben sich/ die Stärke und die Geschwindigkeit/ als die genauesten Eigenschaften dieses Elements/ und hält er durch die Stärke den schnellen Lauff des Wassers ein/ damit es nicht aus seinen Schrancken trette/ und Schaden anrichte. Cybele, derer man das Element der Erden zweignet/ hat zur Gesellschaft/ die Gerechtigkeit und den Frieden/ sothane Tugenden/ durch welche der Erd-Boden in seinem Flor erhalten/ und am glücklichsten regiert wird. In der Mitte dieses Platfonds erscheint in einer Glorie Jupiter auf dem Wolcken/ um ihn herum sitzen die Ahnen und Vorfahren des jenigen Fürsten/ welcher diesen Pallast bewohnet/ als Götter herum/ und wird der fest-verstorbne Herr/ als Vatter des nunmehr regierenden Prinzens/ aus Befehl der Ewigkeit/ die gar nahe dabey sitzet/ und an den Sternen um das Haupt kennbar ist/ durch die Zeit/ zu denen schon oben sich befindenden vergötterten oder verewigten Ahnen getragen/ um in deren Gesellschaft aufgenommen zu werden.

XLVII.

Die erste Seite von dem Cabinet des Fürsten/ ist hieranff anzuschauen/ dessen Form und Art in dem nachstehenden 48. Kupffer-Blat schriftlich entworfen und angezeigt ist. Hier ist nur dieses noch anzumercken/ daß der Kranz oder das Haupt-Gesimbs/ mit denen darauff sitzenden Statuen oder Bildern/ ganz verguldet werden muß. Die Thüren/ welche man sonst gewöhnlicher massen/ von Schrein-Werck oder Tischler-Arbeit verfertigen läßt/ sind gegenwärtig von dem schönsten Crystallen-Glas gemacht. Die Einfassung und Pfosten kommen von schwarzen Eben-Holz/ darauff man die verguldete Zierrathen leget; wie dann auch der völlige Aufsatz der Thür muß verguldet werden/ jedoch ohne die hieher gehörige Mahleren und ohne die in denen Gefässen befindliche Blumen; als welche mit lebendigen Farben vorzustellen seyn.

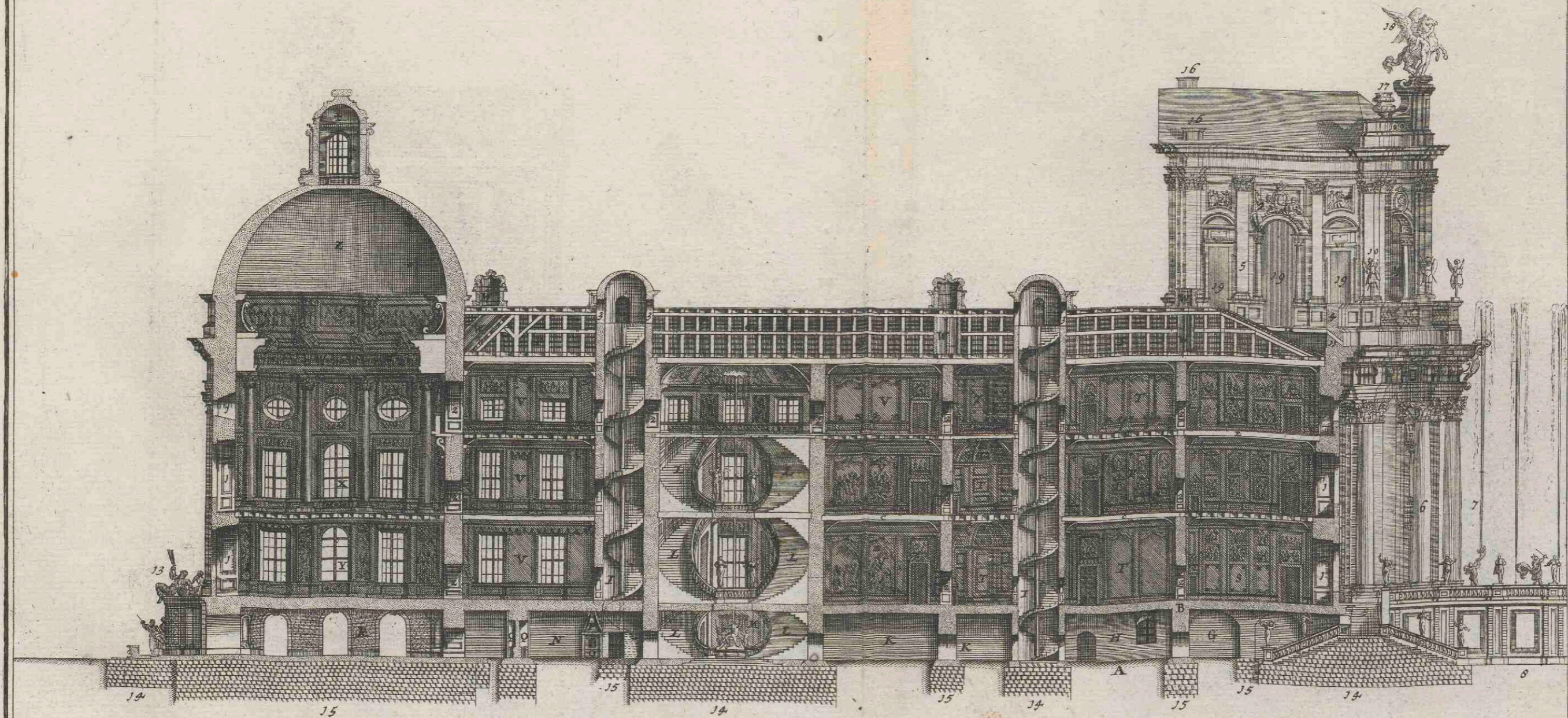
XLVIII.

Des Cabinets andre Seite kommt hiemit zum Vorschein/ und ist/ wie schon erwehnt worden/ in der unten angezeigten Schrift mit mehrern enthalten/ wie die Art des Cabinets anzulegen seye. Nur ist anbey dieses noch zu behalten/ daß in denen Schilden/ des inwohnenden oder Regierenden Fürsten Nahme/ mit verzogenen Buchstaben/ erhoben stehen kan.

XLIX.

Auch hier bey der Decke oder Platfond des Cabinets/ ist in der unten angefügten Schrift/ die Anlegung desselben begriffen. Weiter aber ist dabey in acht zu nehmen/ daß der Grund/ auf welchen man die Gläser einleget/ müsse röthlicht oder Fleisch-färbicht seyn. In die offene Pläze der Schilden muß allezeit des in diesem Pallast sich auffhaltenden Prinzens/ zusamt dessen Gemahlin Nahme/ Wechfels-weise gesetzt werden. Im übrigen kan man ebenfalls Historien halb erhoben darcin

Aufriss eines Seiten Gebäudes nachdem wie es gegen  
Nidergang anzusehen ist.



P. D. Archit. inv. et del.

Cum Grat. et Priv. Sac. Cas. Maj

Rheinl. Schue.

Ioem. Wolf excudit Aug. Vind.

G. C. Bodener Sc.

A. Keller Geschoß.  
B. Boden Geschoß.  
C. Haupt Geschoß.  
E. Ober Geschoß.  
F. Dach oder Boden.  
G. Aus gab Gewölb.  
H. Speise Kammer.

I. Wentel Treppe.  
K. Durch gang.  
L. Groß frey Treppe auf welche  
er 2. ungleich auf trettē u im  
hin auf gehē einander sehn.  
aber nicht zusamē kömē bis  
sie obē hernus trettē. Sie ist

hohl inwendig, das man vō  
unten an das dach sehn kan  
in dem mitte ein Grove was  
ser bis unter das dach gabet.  
M. Kunst Wasser.  
N. Einheitn Gewölb.  
O. Offen Loch

P. Schorstein Mantel.  
Q. Heinhlich Gemach.  
R. Große Saal.  
S. Grofs vor Cabinet.  
T. Cabinet.  
V. Zimmer.  
W. Schorstein.

X. Großer Speis Saal.  
Y. Unterer Saal.  
Z. Kupel.  
1. Einschnitt der Fenster.  
2. Einschnitt der Thurn.  
3. Thurn auf das dach.  
4. Gallerie umb das dach.

5. Der Obere Saal des große  
hinder hausē vō außē auf  
der seiten an sehn.  
6. Das große Portal gegen  
dem Garten.  
7. Kunst Wasser.  
8. Umschluß des Gartens.  
9. Treppe auf welcher man

auf die Gallerie gehet mit ven  
seiten fliegeln im durchlich  
10. Frey stehende Sieges Zeiche.  
11. Ablass des Wassers.  
12. gelegte balken auf welche  
man umb das dach gehē kan.  
13. Kunst wasser.  
14. Grund der Treppen.

15. Grund des Hauses.  
16. Bilder Stühle.  
17. Gefäße.  
18. Geflügeltes Pferd.  
19. Fenster Thurn.

B.

darein mahlen. Ferner möchte man das völlige Platfond oder Decken-Stück/ von einem recht starcken Pappen-Deckel ausschneiden/ und mit hölzernen Leisten an den Boden/ oder an die Decke selbst befestigen/ und alsdann die Gläser darauff einlegen.

L.

An das Cabinet des Prinzen/ stößt eine Galerie an/ von welcher allhier die erste schmable Seite sich weist.

LI.

Die lange Seite der Galerie, welche gegen die Fenster überkommt/ stellt sich in diesem Aufriss vor. Die Anlegung derselbigen aber/ gibt sich aus der unten am Kupffer-Blat hingesezten Schrift.

LII.

Auf diesem Kupffer-Blat zeigt sich der Grund-Riß zu dem Spazier-Saal des Pallastes.

LIII.

Der Aufzug von der schmahlen Seite des Spazier-Saals ist allhier auffgerissen/ und in der beygefüzten Schrift schon sattsam erkläret.

LIV.

Der langen Seite von dem Spazier-Saal Aufzug wird hier vorgestellt. Es wird derselbe auf zweyen Seiten von Fenstern beleuchtet und hell gemacht/ er gehet durch zwey Stock-Werck hindurch bis unter das Dach/ und bekommt also eine zimliche Höhe. Zwischen denen obern und untern Fenstern können/ auf beederley Seiten gegen einander über/ schöne Malereyen und Kunst-Stücke aufgehangen werden. Zur völligen Erläuterung mag man die Unterschrift des vorhergehenden 53. Kupffer-Blats nachsehen.

LV.

Auf diesem Kupffer haben wir die eine Seite/ der zur Andacht gewidmeten Fürstl. Capelle/ und zwar diejenige Seite/ bey welcher der Eingang in dieselbige ist/ und woran der Fürstl. Stuhl/ dem Gottes-Dienst beyzuwohnen/ sich befindet. In diesem Lettern/ nemlich im Stuhl des Prinzen/ ist ein Camin enthalten. Um die Wände desselbigen herum/ zwischen denen empor stehenden Säulen/ wie auch an die Fenster-Schenkel/ schicken sich von Mosaischer Arbeit eingelegte Tafeln/ mit verguldeten Rahmen/ so da die vornehmsten Historien des Lebens Christi können vorstellig machen. Die flache Wand kan weiß marmorirt/ und mit andern bund-färbigen Marmor-Tafeln in guldenen Rahmen eingelegt seyn/ die Thür-Flügel aber kan man metalliren. Von dem obern

Aufsatz über dem Fürstl. Stuhl/ oder von der Gallerie ist zu mercken/ daß er den fünfften Theil der Höhe der darunter stehenden Ordnung hat/ auf dieselbige werden Tugend-Bilder/ als hier die Gedult und die Hoffnung gesetzt. Die Cupala ist ebner massen weiß/ mit verguldeten Ornamenten/ und mit darein gemahlten Geistlichen Historien gezieret.

LVI.

Die andere Seite der Hoff-Capelle/ so hier sich zeigt/ begreiffet das darzu gehörige Orgel-Werck. In diesem sind die Pfeiffen allesamt Säulen von der Corinthischen Ordnung/ die man zugleich versilbern soll/ die Capitelli daran aber/ und das Schafft-Gesims müssen verguldet seyn. Eine ganz und gar verguldete Glorie kommt über dem Orgel-Werck zu stehen/ dieselbige präsentirt von lauter Engeln einen Music-Chor/ mit verschiedenen und denn gewöhnlichsten Instrumenten. Unterhalb des Orgel-Wercks/ sind schwebende Figuren/ eine rothe Decke haltende/ und also gestaltet/ gleich als wann sie das oft-besagte Orgel-Werck tragen hülffen.

LVII.

Die dritte vorkommende Seite der Capelle/ hat den Predigt-Stuhl/ den die vier so genandten grössere Proscheten tragen/ neben welchem/ etwas höher und weiter hinauff/ auf Postamenten zwey Engel mit Rauch-Fassen stehen/ so zwey Oval-Schilde noch weiter neben sich haben/ in welchen aus dem Leben Christi/ seine Tauff am Jordan/ und die Offenbarung gegen die Heyden abgescbildert stehen. Auf der Kanzel stehen zwey andre Engel mit Palmen-Zweigen/ welche man als Botschaffter des Evangelii halten und achten mag/ gleich wie auf dem Deckel der Kanzel noch mehr Engel in Wolcken/ die Gesetz-Tafeln tragen. Noch was höher hinauff sitzen zwey Tugend-Bilder/ nemlich der Glaub und die Liebe/ und wiederum über diesen tragen zwey Engel einen Schild mit einer Cron/ darinn des Regierenden Herrn Nahme mit verzognen Buchstaben enthalten. Sonsten kommen noch weiters auf beede Seiten/ einige von den Gemälden aus dem Leben und Geschichten Christi des H. Erren.

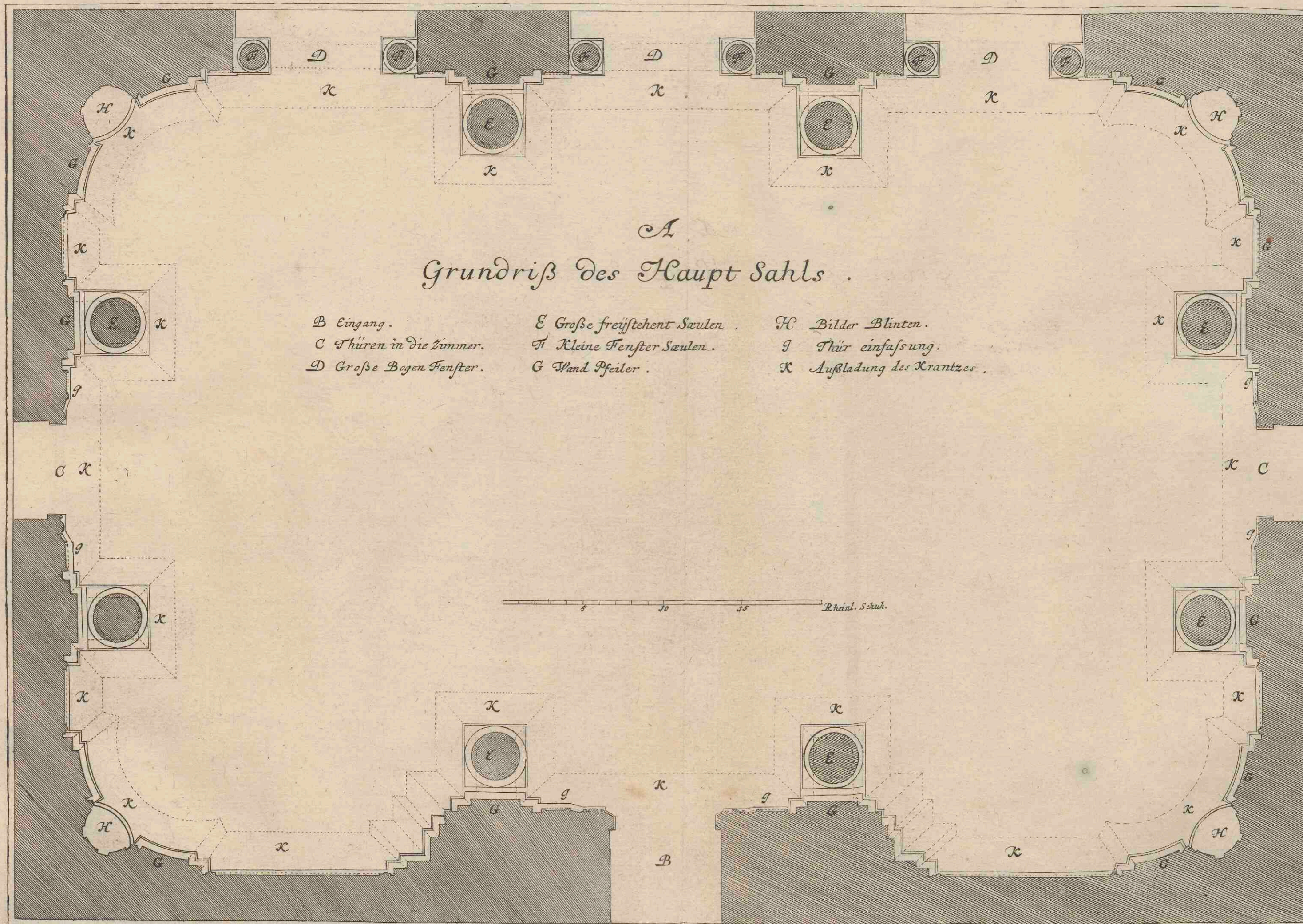
LVIII.

Mit dem Altar pranget die vierdte Seite dieser Fürstl. Capelle/ welchen man hier in seinen gehörigen Grund-Riß geletet.

LIX.

Weil die Kupffer-Platte selbst/ den Altar/ mit seinen Auszierungen/ genugsam beschreibet/ so wird sich der Geneigte Leser gefallen lassen/ in selbiger sich zu ersehen.

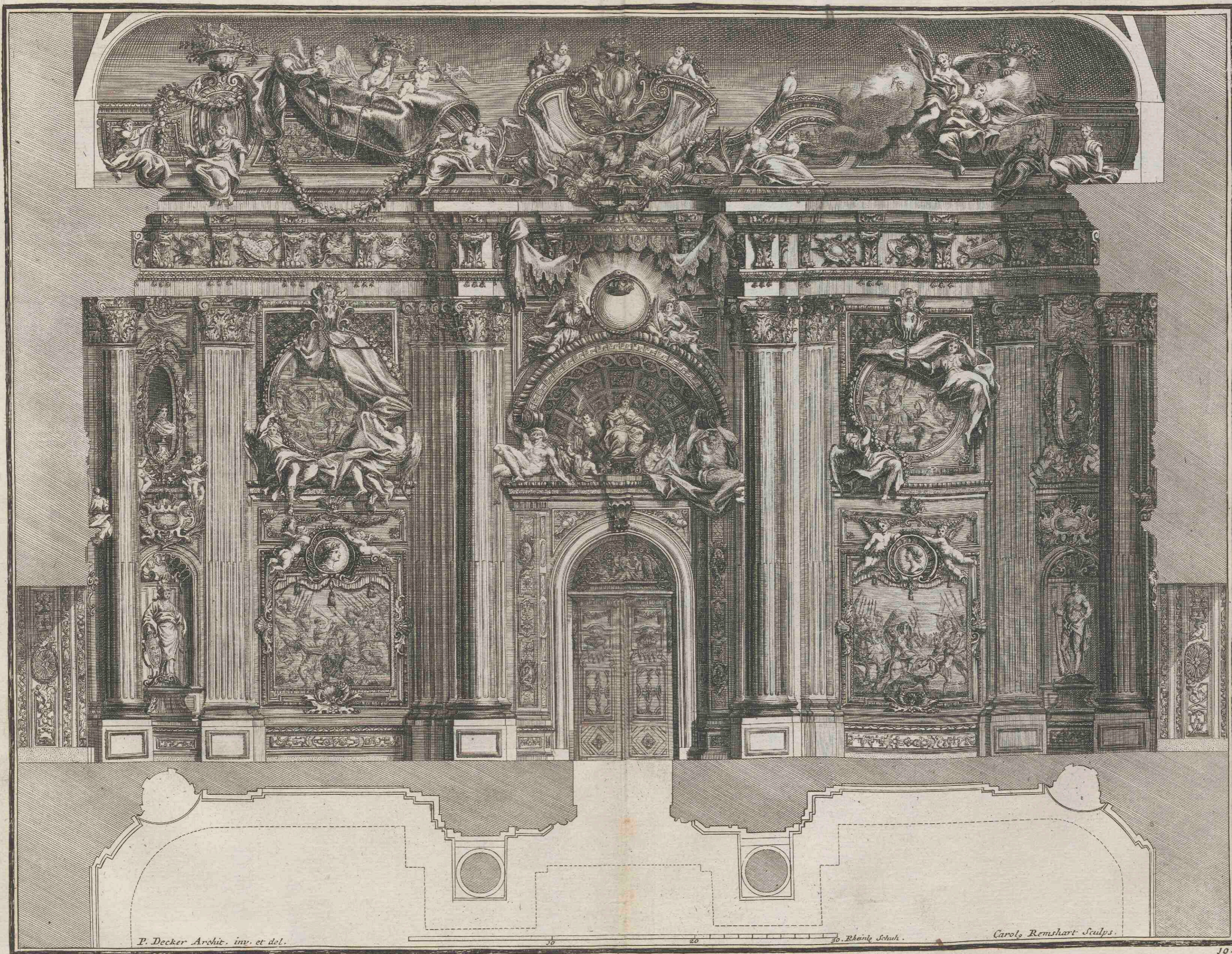




P. Decker Archit. invent. deliniavit

Cum Gratia et Privileg. Sac. Cas. Maj.

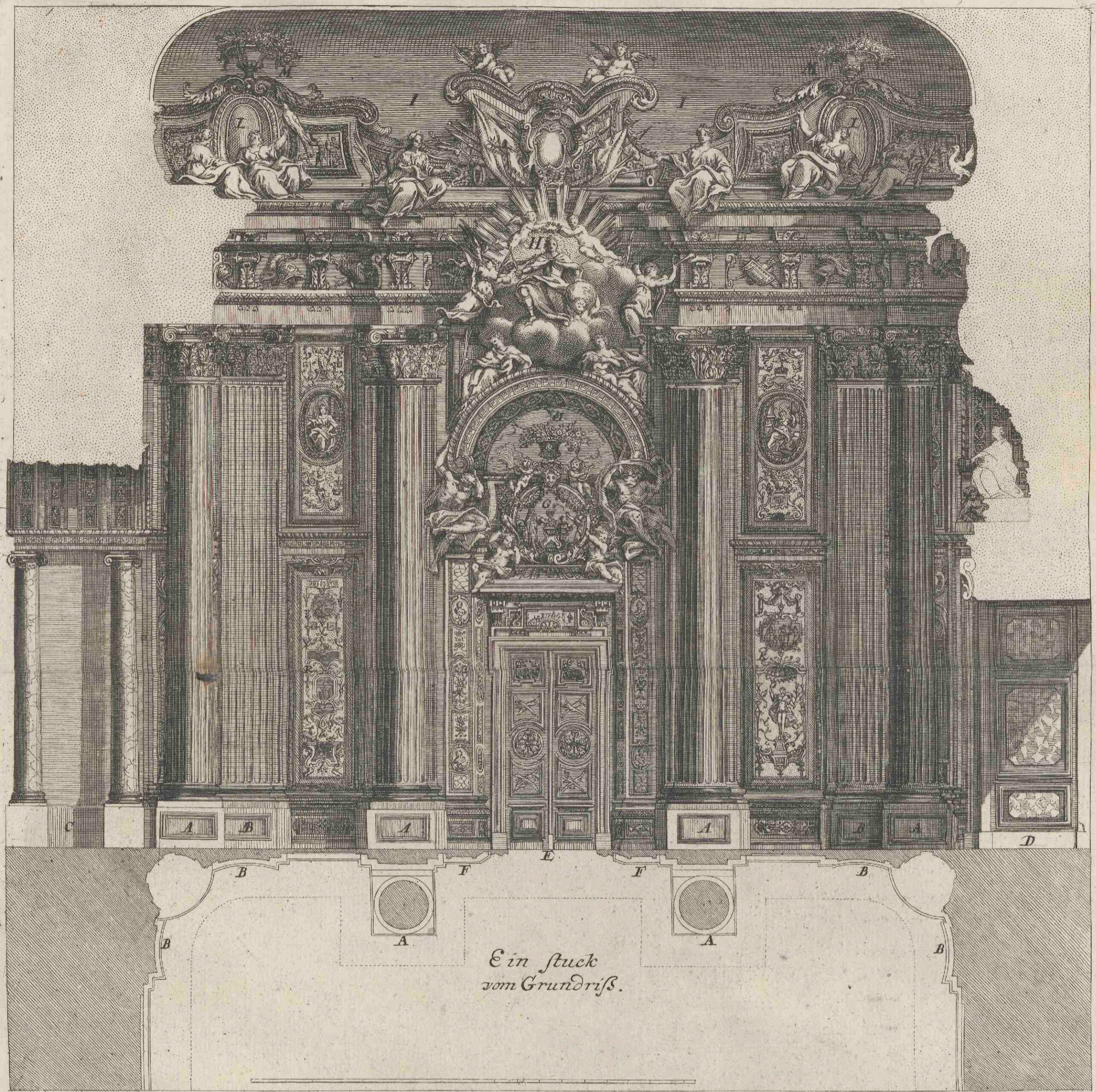
Jeremias Wolff excudit Aug. Vindob. 9



*Auffriß des Grossen Saals wie er von innen bei dem Haupt Eingang zusehen ist.*

*Cum Priv. S. C. Maj.*

*Jeremias Wolff excud. Aug. Vind.*



*Auffriß des Sahles der Seite nach denen Zimmern.*

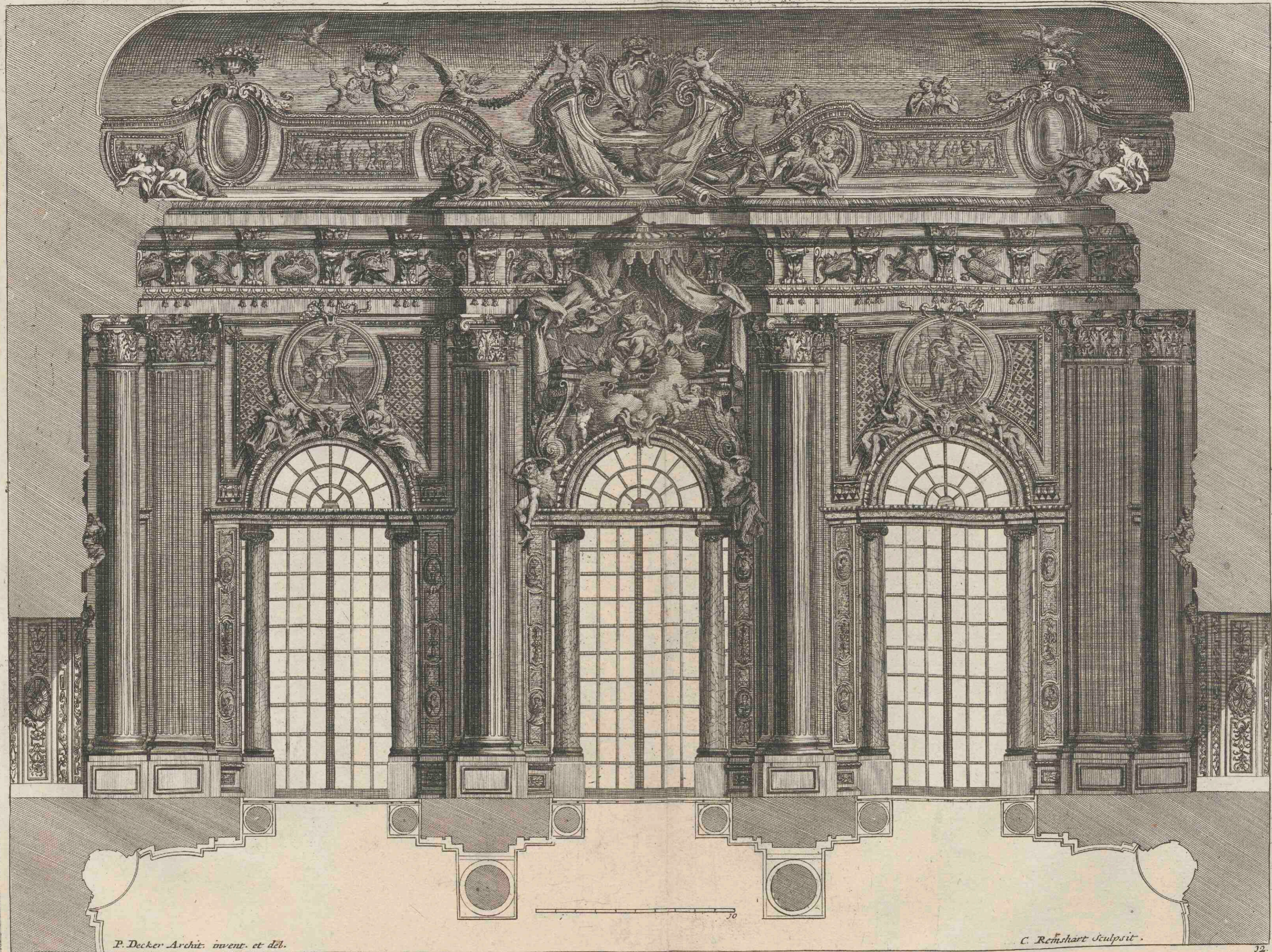
- |                          |  |   |
|--------------------------|--|---|
| A. Freistehende Pfeiler, | E Thier zu den seiten gemächern,           | I Gantz vergulder auffatz über der Ordnung,                 |
| B. Wand Pfeiler,         | F Kämpfer mit eingelegten Marmor tafeln.   | K Auf Gold grund gemahlte Grodeschgen,                      |
| C. Großes bogen Fenster. | G Kupffernes und in feuer vergultes blatt, | L Eingelegte spiegel gläser.                                |
| D. Haupt eingang.        | H Glori vom Gold und Marmorirten figuren.  | M Halb erhobene blumen gefäße mit lebendig farben gemahlet. |

*P. Decker Archi. inv. delin.*

*Cum Gratia et Privileg. Sac. Cas. Maj.*

*Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.*

*Philyp. Heinrich Kleinschmidt sculp.*



P. Decker Archit. invent. et del.

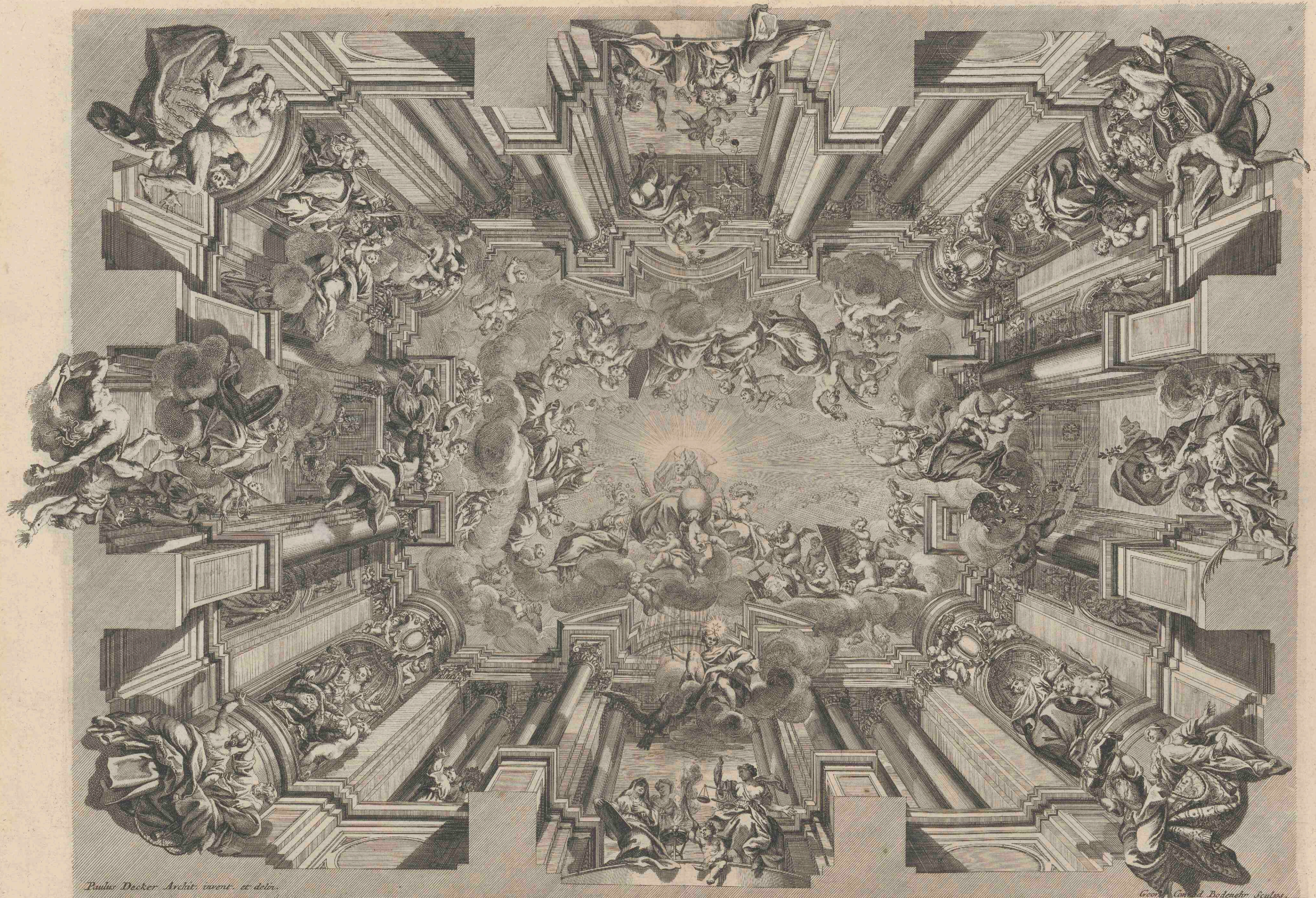
C. Remhart Sculpsit.

32.

Zweyter auffzuch des grossen Saals wie er gegen den Garten an den fenstern zusehē ist.

Cum Grat. et Privileg. Sac. Cæs. Majest.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.



Paulus Decker Archit. invent. et delin.

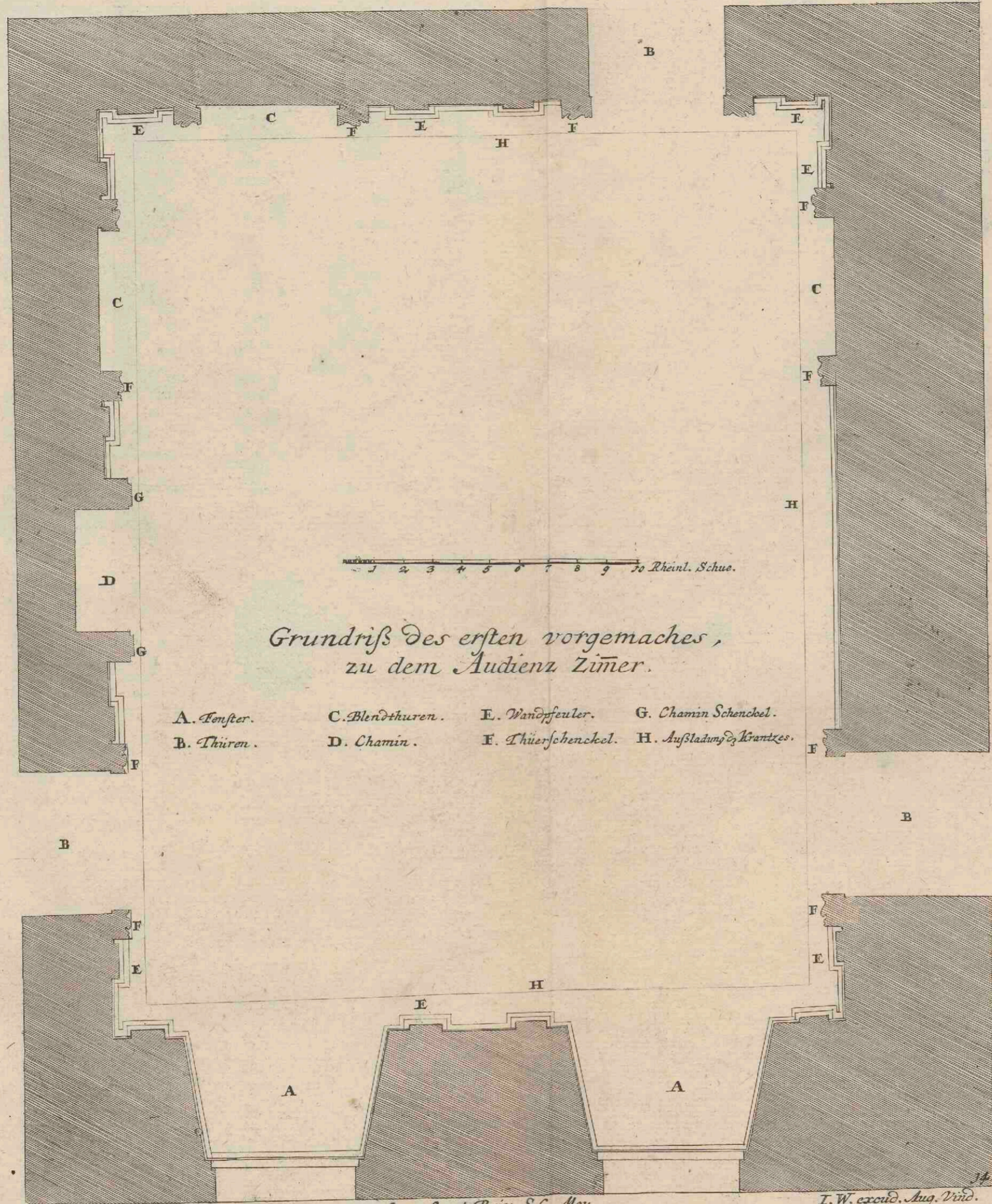
Georg Conrad Bodenehr Sculptor.

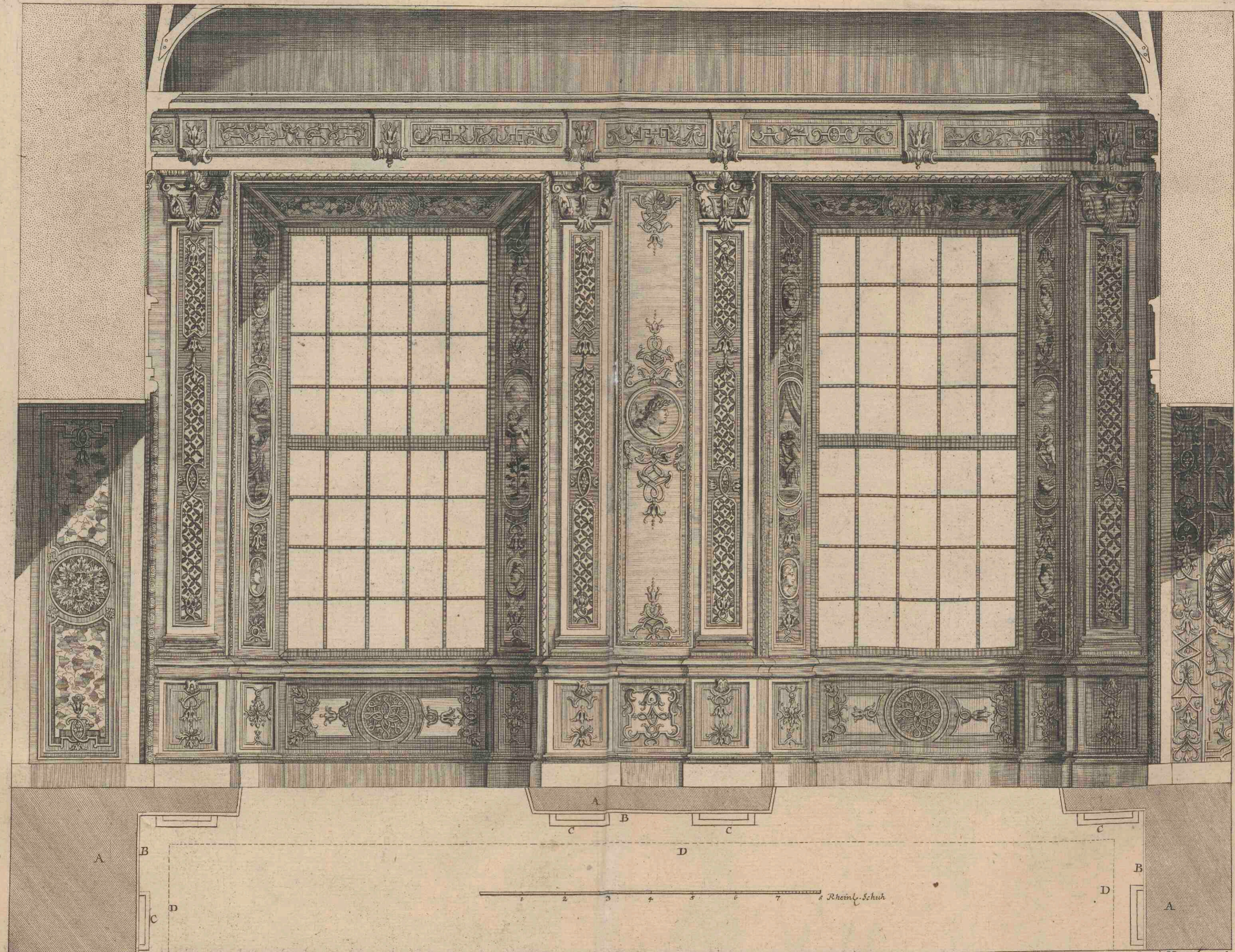
Cum Gratia et Privilegio Sac. Caes. Maj.

PLAFOND des grossen Haupt Saales, welches al fresco kan gemahlet werden .

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind. 75



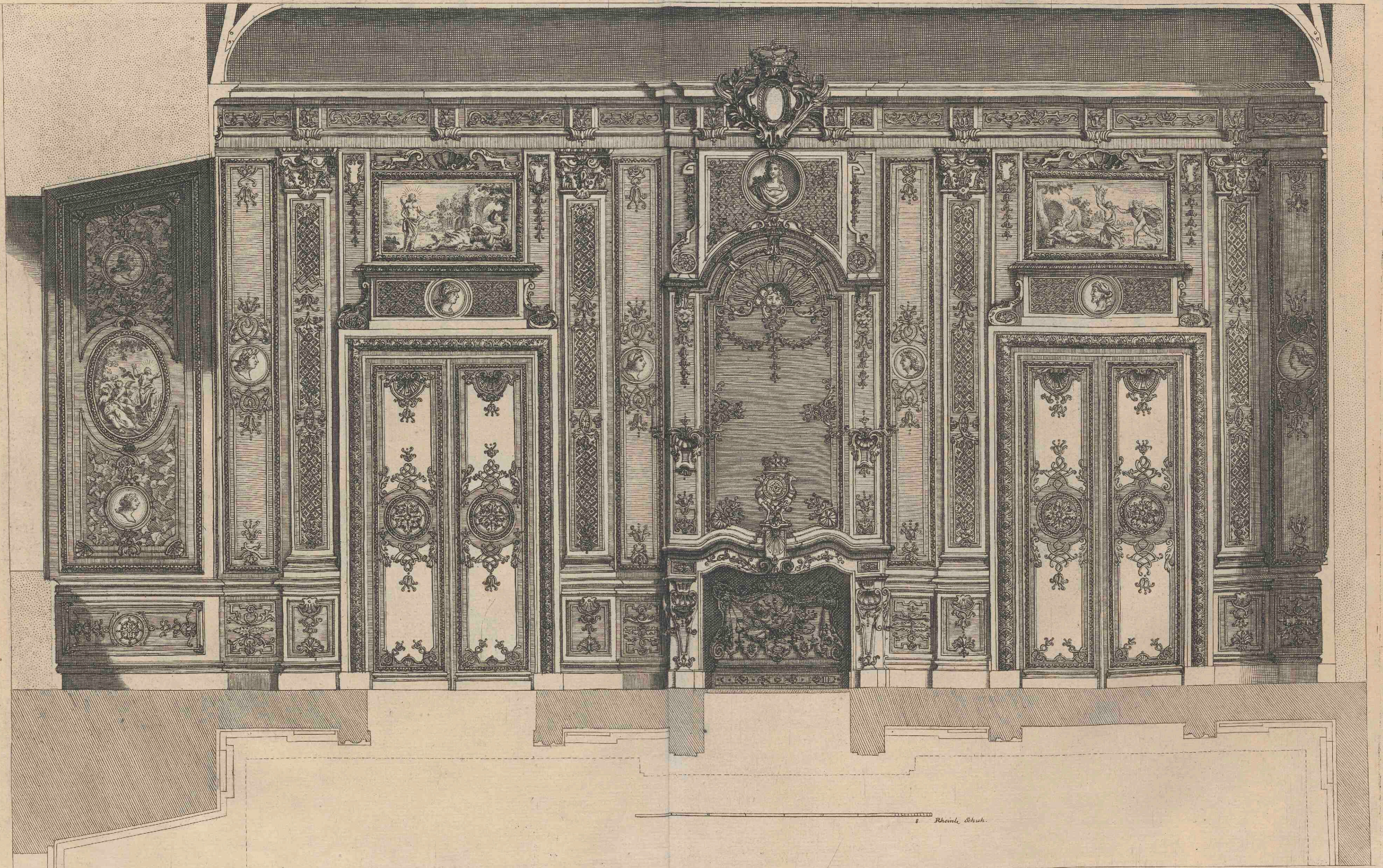




P. Decker Archt. in v. del.

Jos. à Montalégre sc.

Erster Auszug der Fenster-Seite des ersten Vorgemachs zu dem Audienz Zimmer  
 A. ein Stück vom Grundriß. B. Wand-Verkleidung. C. Wand-Pfeiler. D. Vorrachung des Kranzes.  
 Cum Gratia et Priv. S. C. Maj. Jeremias Wolff exc. Augusta Vindel.



P. Decker Archi: inv: del:

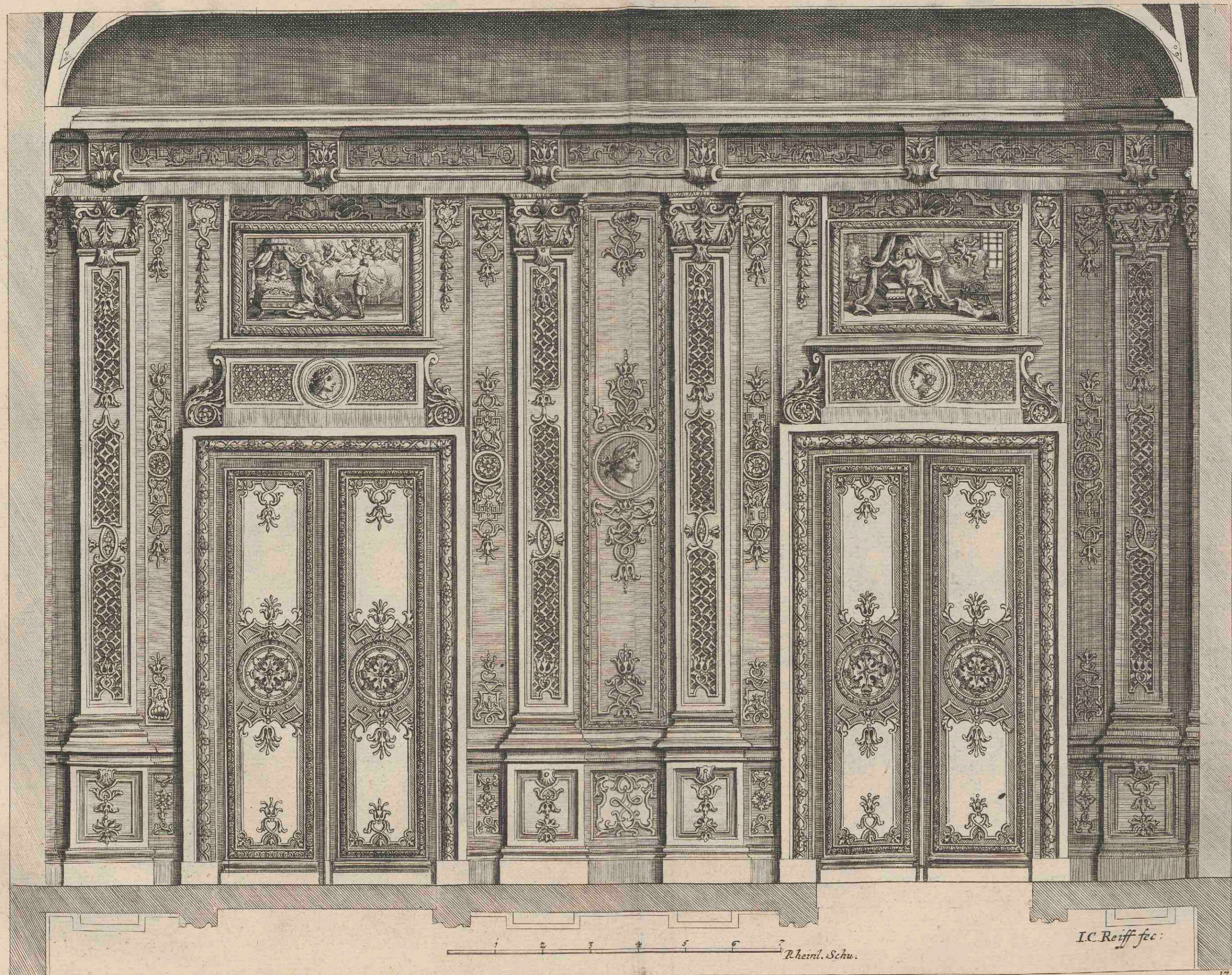
Lange Seite des ersten Vorgemachs, zu dem Audientz Zimmer.

P.H. Klein Schmidt sculp.

Cum Gratia et Priv: S: C: Maj:

No 16.

Jeremias Wolff exc: Augusta Vindob:



Dritter aufzug der Seite gegen den Fenstern über des ersten Vorgemaches, zu den Audientz Zimmer.  
 P. Decker Archi. inv. delin. C. Gratia et Privil. S. C. Maj. I. Wolff excudit August. Vindob.



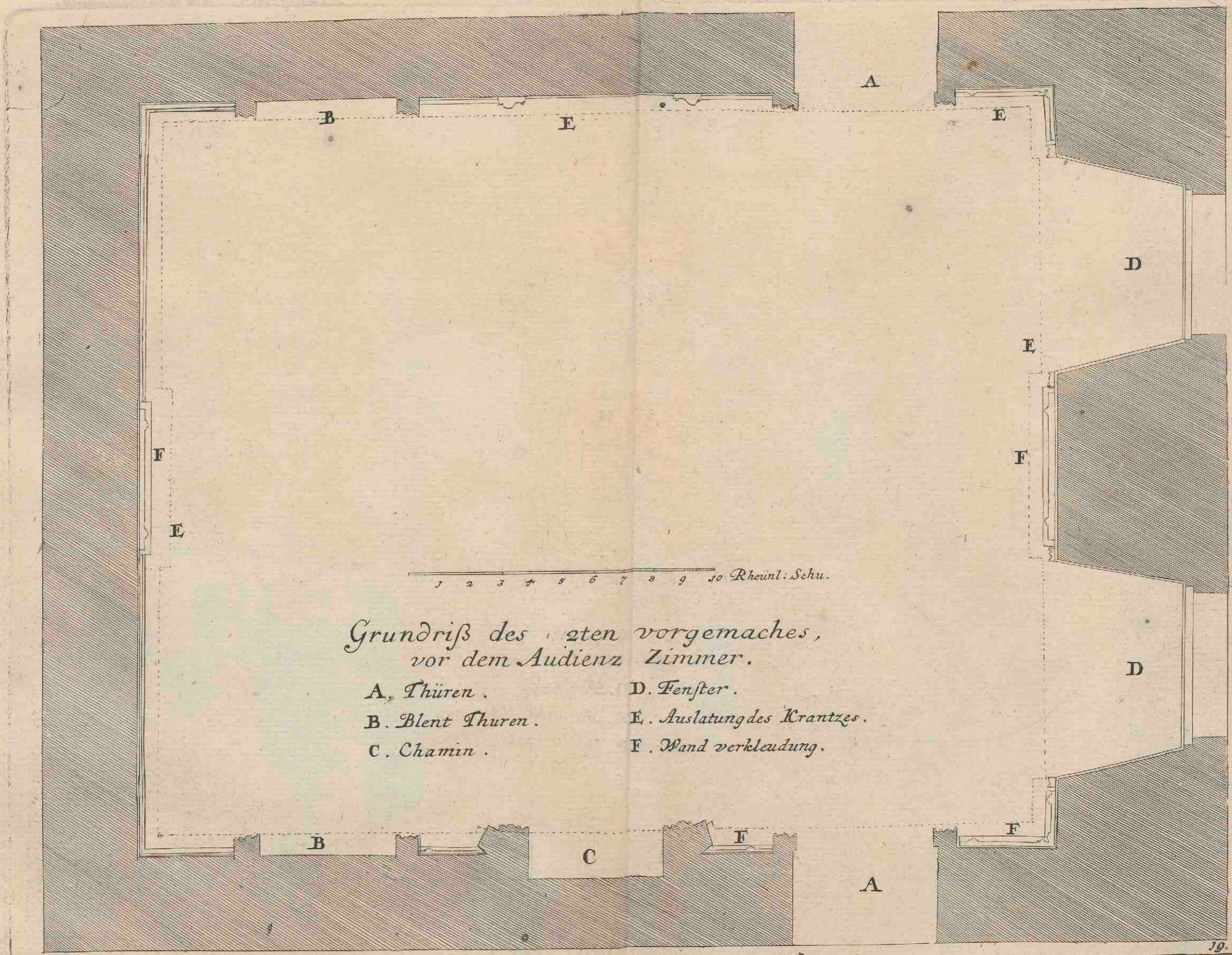
P. Decker Archit. inv. et del.

I. A. Corvinus fecit. 78

PLAFOND desß ersten Vorgemaches vor dem Audienz Zimer.

Cum Grat. et Priv. Sac. Cæs. Majest.

Ier. Wolff excud. Aug. Vind.



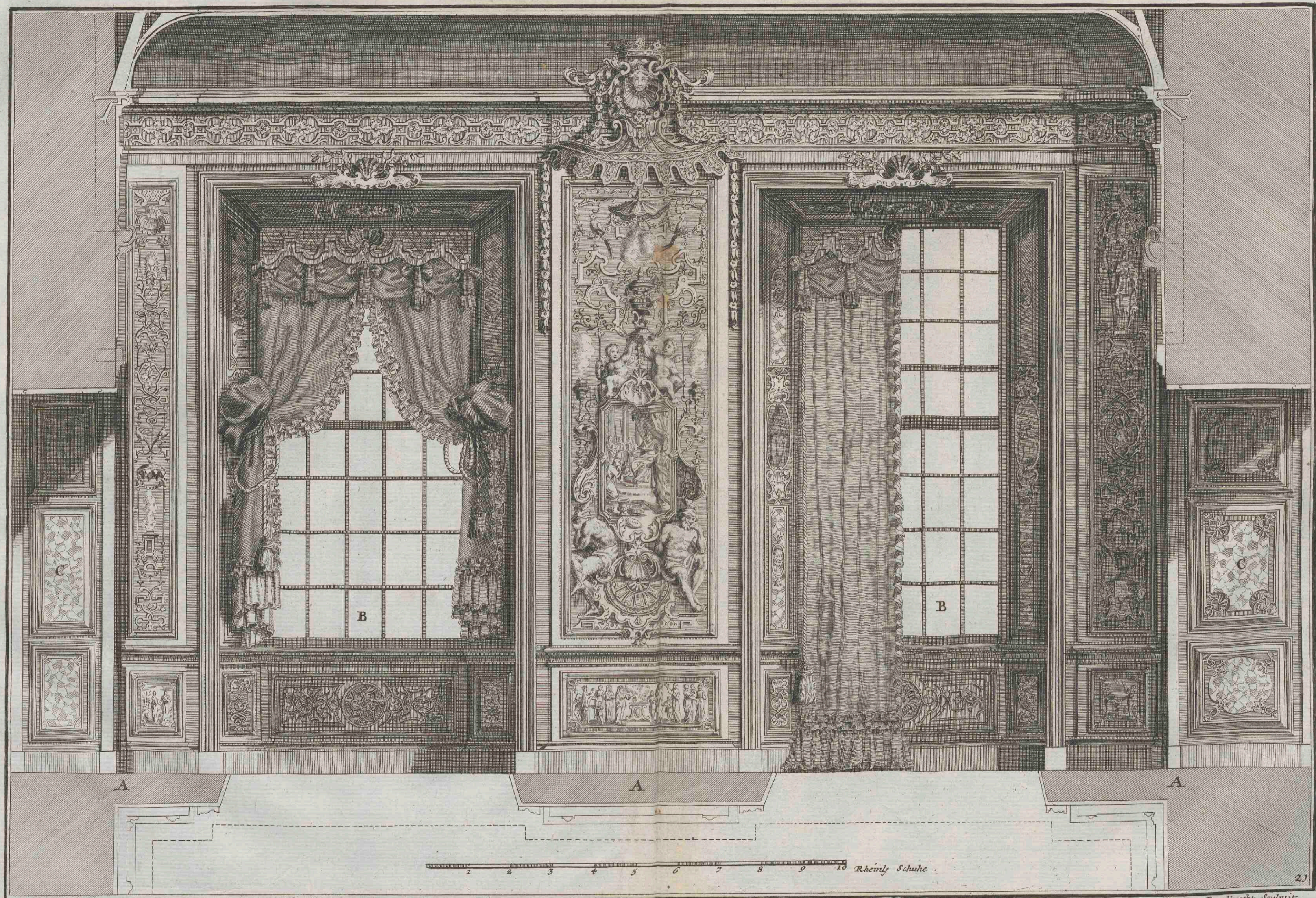


P. D. Archi. inv. del.

Ier. Wolff excud.

*Auffriß einer Seyte des Vorgemaches vor dem Audienz Zimmer gegen die Fenster über.*

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cas. Majestatis



P. D. Archit. inv. et del.

Martinus Engelbrecht Sculptit.

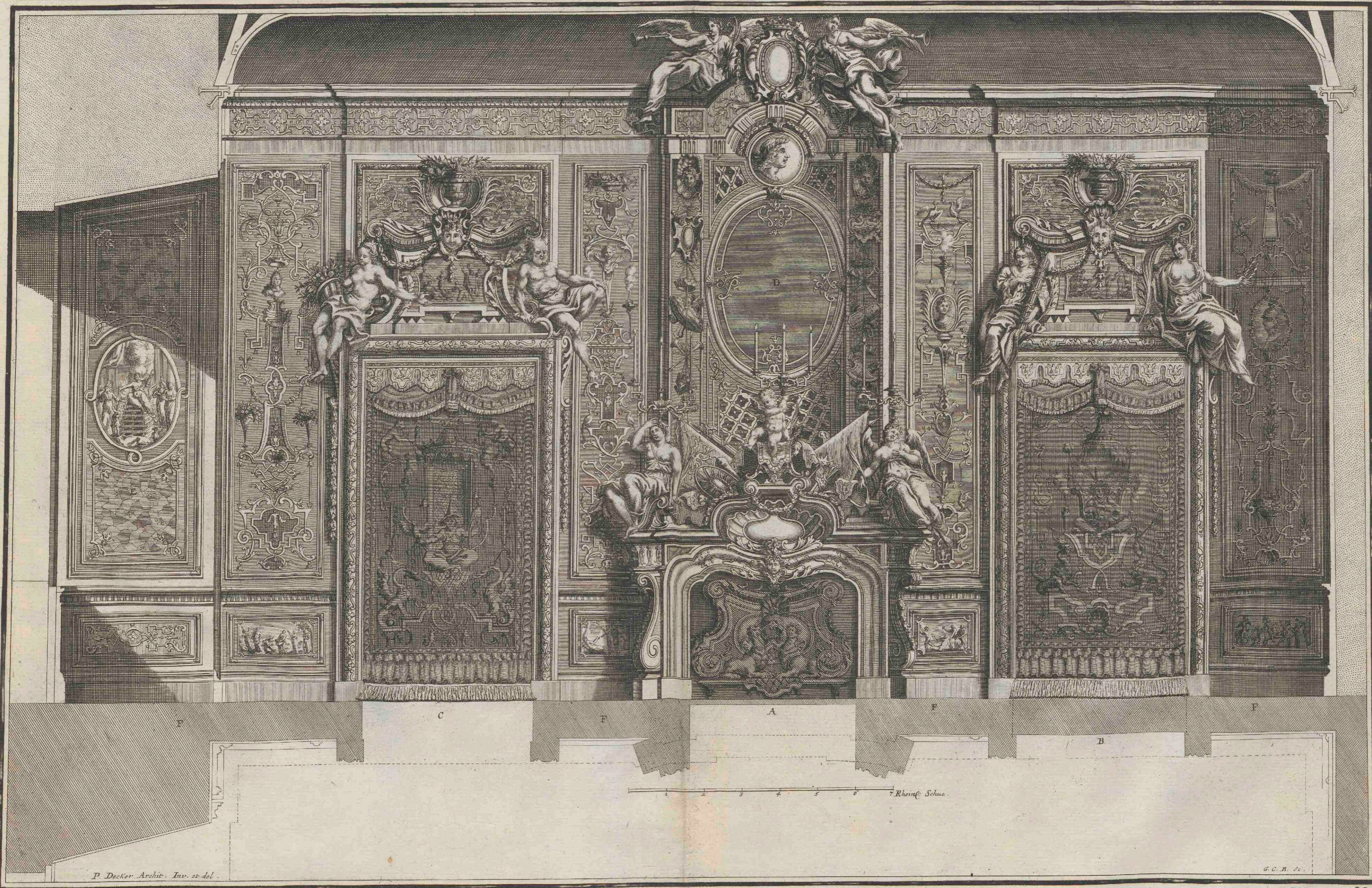
Zweyter Aufriß der Seyte des Vorgemaches an dem Audienz Zimmer gegen dem Garten.

A. Ein Stück vom Grund Riß. B. Fenster. C. Thüren.

Cum Grat. et Privilegio Sac. Cas. Majest.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.





Hier sind an statt der thür flügel nur bloße Tapeten  
 wardurch man in das Audienzgemach gehet.  
 A. Camin. B. Blinde Thür. C. Offne Thür.

Dritter Aufriß der Seite des Vorgemachs an dem Audienz Zimer.

D. Spiegel. E. Fenster flügel.  
 F. Ein Stück vom Grund riß.

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cas. Majestatis. Jeremias Wolff excudit, Augusta Viind.



23.

PLAFOND des Vorgemachs vor dem Audienz-Zimmer

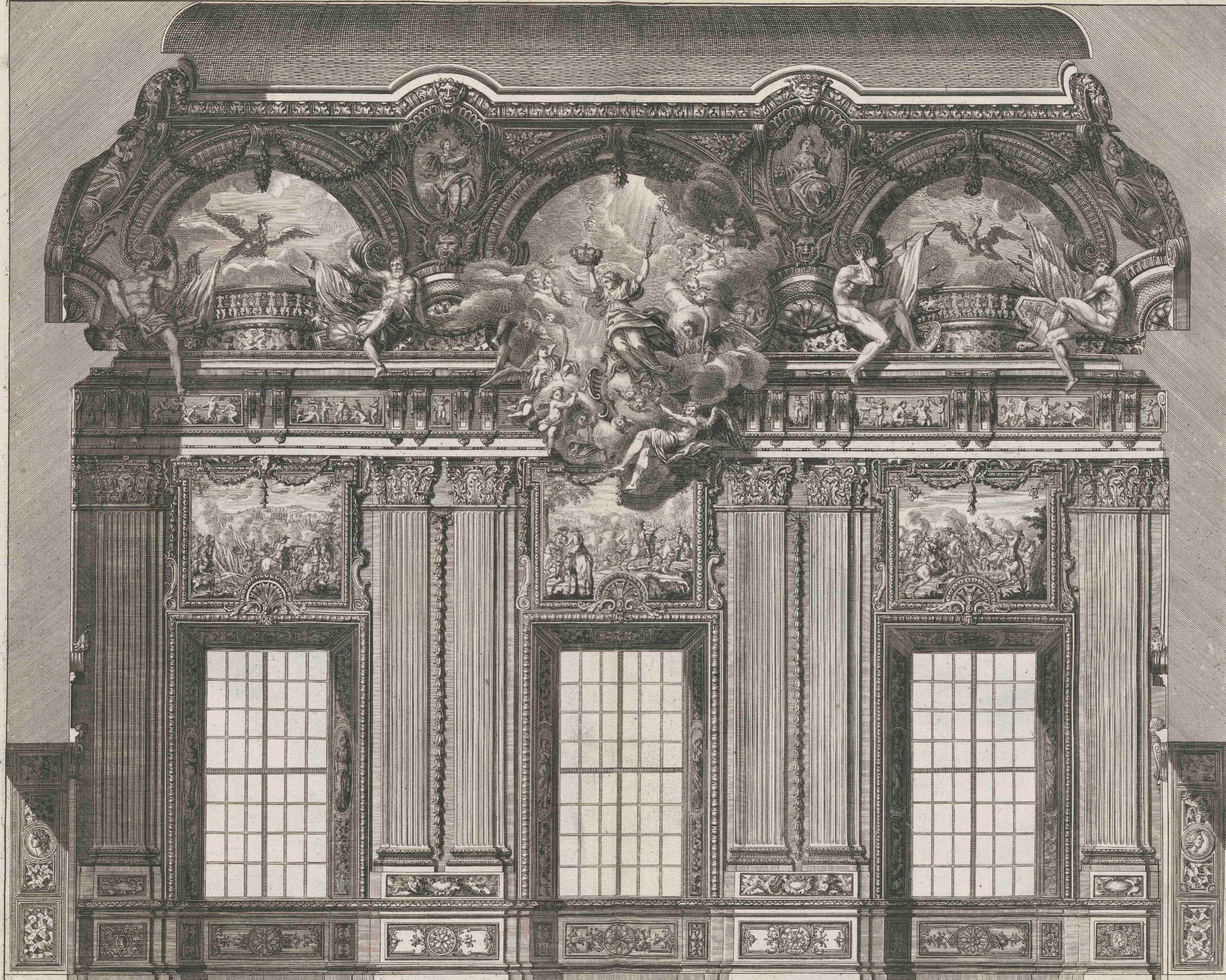
Josephus a Montalegre sculpit Norimb.

In diesem PLAFOND wird vorgestellt das Leben Aenea, wie Er endlich seinem Vater mit der Flucht errettet, 2<sup>ten</sup> seines Vaters Absterben, 3<sup>ten</sup> Aenea Traum bey dem Iberschub, 4<sup>ten</sup> Aenea Opfer, 5<sup>ten</sup> wie Ihme Vulcanus auf Lieblosen Veneris als seiner Mutter die Waffen zubereitet, 6<sup>ten</sup> wie Aneas den Jährlich eingefallenen Begräbnis-tag seines Vaters begehret, 7<sup>ten</sup> wie Ihme seine Mutter Venus die von Vulcano gemachte Waffen zustellet, 8<sup>ten</sup> wie Aneas den Turnum überwindet. In denen 9. Angeln finden sich allerzeit 2. Jugend-Bilder welche sich flüchtig auf die Histori schicken. Als die Treue vorgeschafft mit der Klüfft und Bestand, durch einen Genium vorgestellt, sambt der Liebe, unten ist der Vogel Pelican der seine Jungen nährt: dieser folget Hoffnung u. Gedult, der Vogel Greiff bemerket die Vorsehung Künstlicher Dinge ferner die Weisheit sambt dem Fleiß, der Kran zielt auf die Wachsamkeit. Dann die Stärke u. die Größmüthigkeit wohin auch der Adler sieht. Diese Figuren können von Moysischer Arbeit eingelegt seyn, die Vogel u. Kinder mienatürlichen Farben, die Schilder wörnen die Historien sind Medalfür, die Decken Roth, die übrigen Ornamenta von Gold u. der Grund Blau, das mittlere Stück aber, als die vergötterung Aenea mag man mit Oelfarben, auf Tüch mahlen.

P. Decker Archi: im: delin.

Cum Gratia et Priv: S. C. M.

Jer: Wolff excudit August: Vindel.



Paul Decker Archit. del: et Invenor.

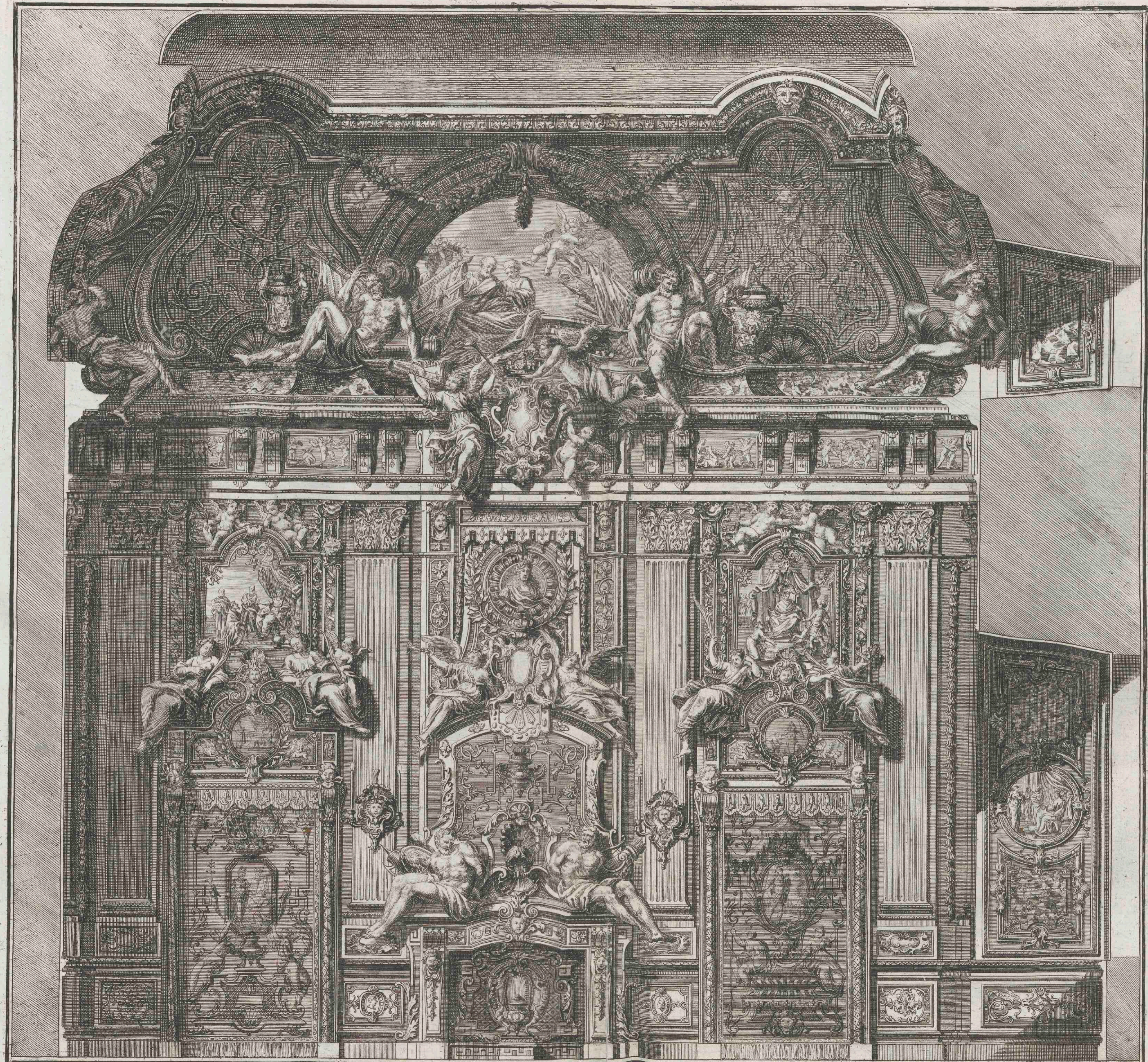
26 Rheinl. Schub.

Carolus Rembrhart Sculpsit. 24.

Cum Grat. et Privil. Sac. Cas. Majestatis.

Die erste Seite des Audienz gemaches gegen dem Garten.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.



July Decker Archite: Invzet del.

Jo. Rheinl. Schuh.

Carolus Remhart Sculptit. 25.

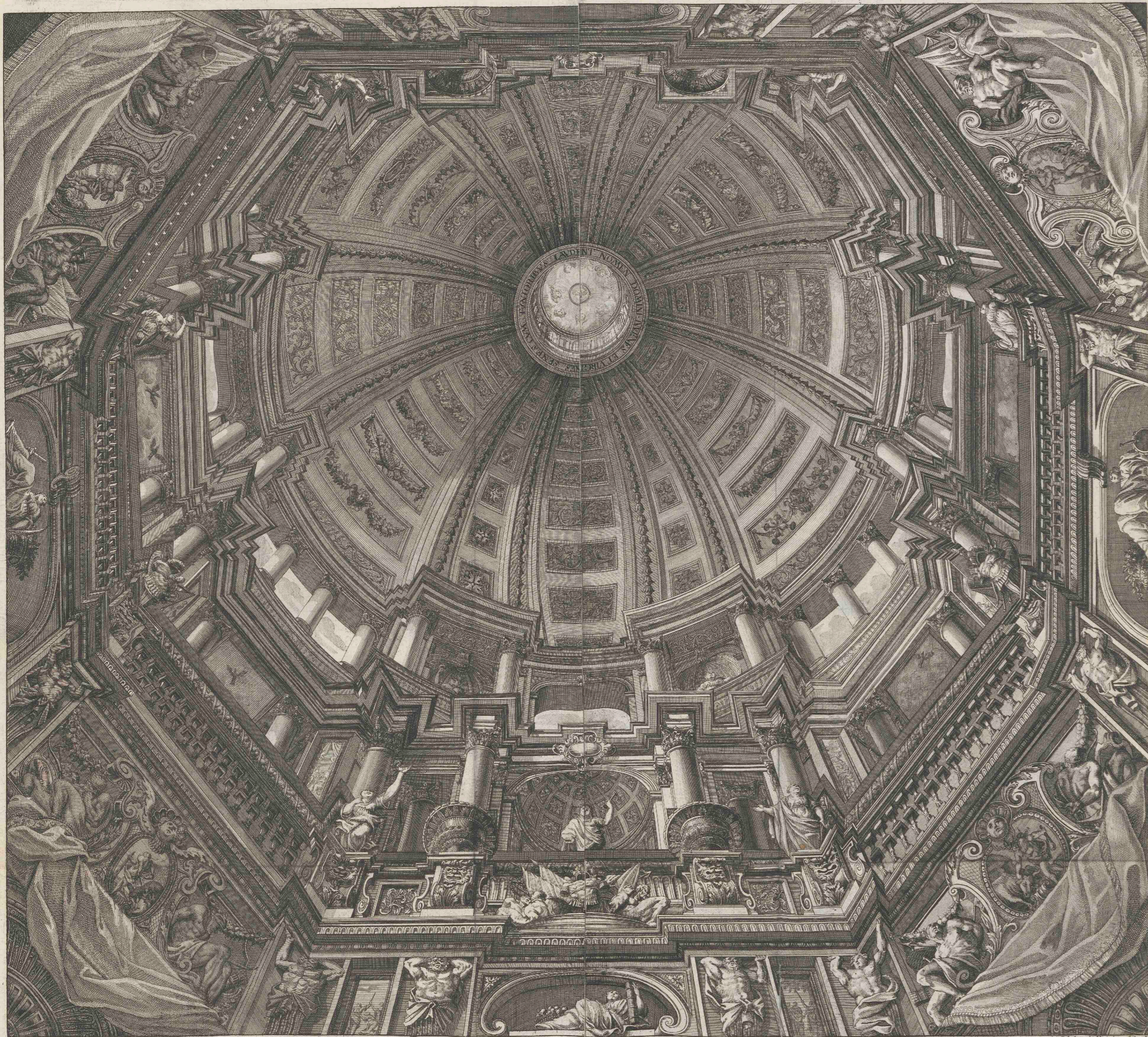
Schmale Seite des Audientz Zimmers.



T. Decker Archt. invent et del.

Joh. Balthar. Probet. sculpsit. 26.

Die lange Seite des Audienz Gemaches, wo der Fürstliche Thron zustehen kommt.  
 Cum Grat. et Privil. S. C. Maj.



Paulus Decker Archt. inv. delin.

PLAFOND des Audientz Gemaches  
Cum Gratia et Privilegio Sac. Cæs. Majestatis.

Jeremias Wolff excudit Aug. vind.

Isophus et Menzelius sculp. Nor.



Paul. Decker Archit. Inv. et del.

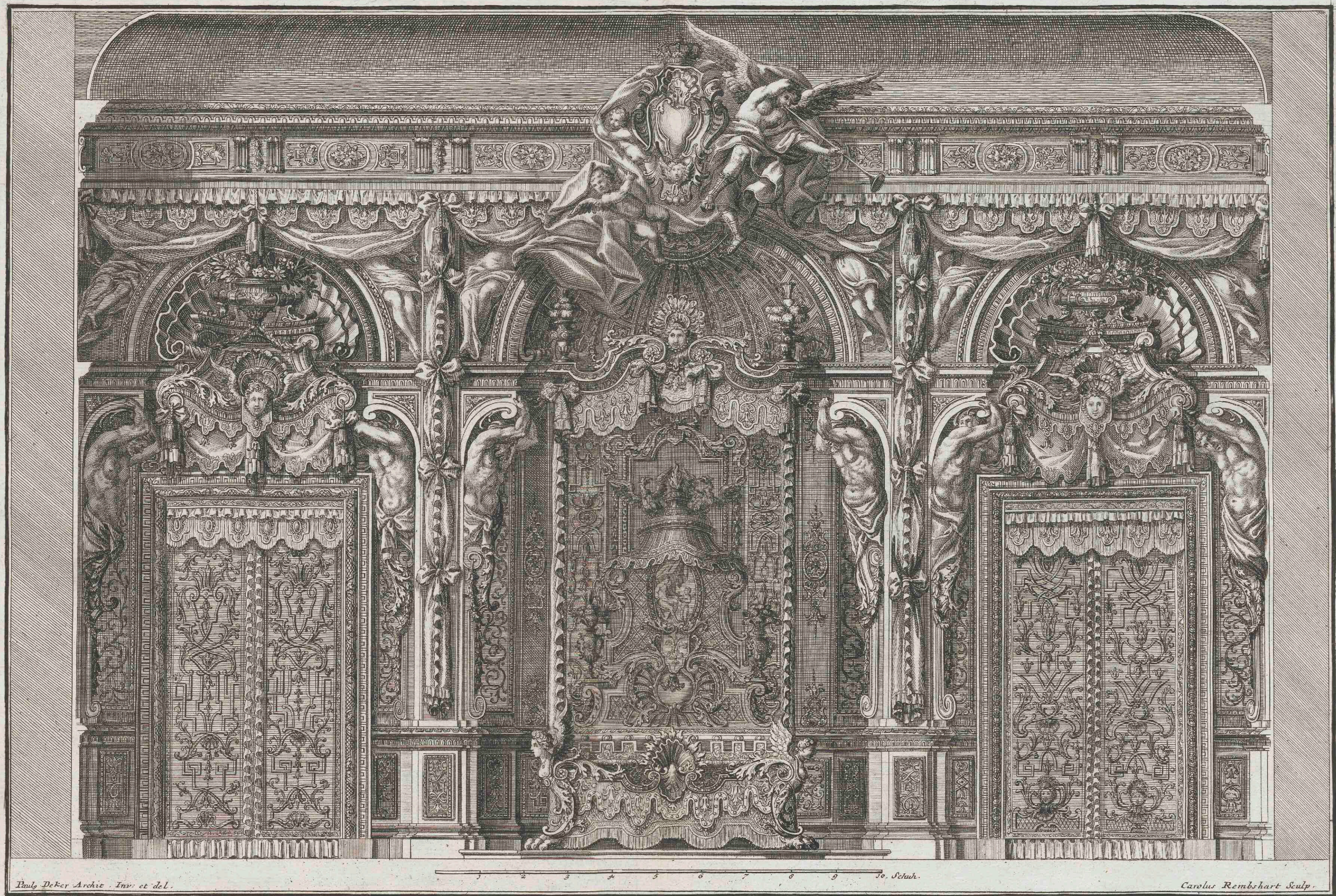
Jo. Rheinl. Sch.

Heinrich Jonas Ofstertag Sculp.

Erste Seiten der Parade Kammer.

Cum Priv. Sac. Cæs. Maj.

J. Wolff excud. Aug. Vind.



Paul Decker Archite. Inv. et del.

Jo. Schub.

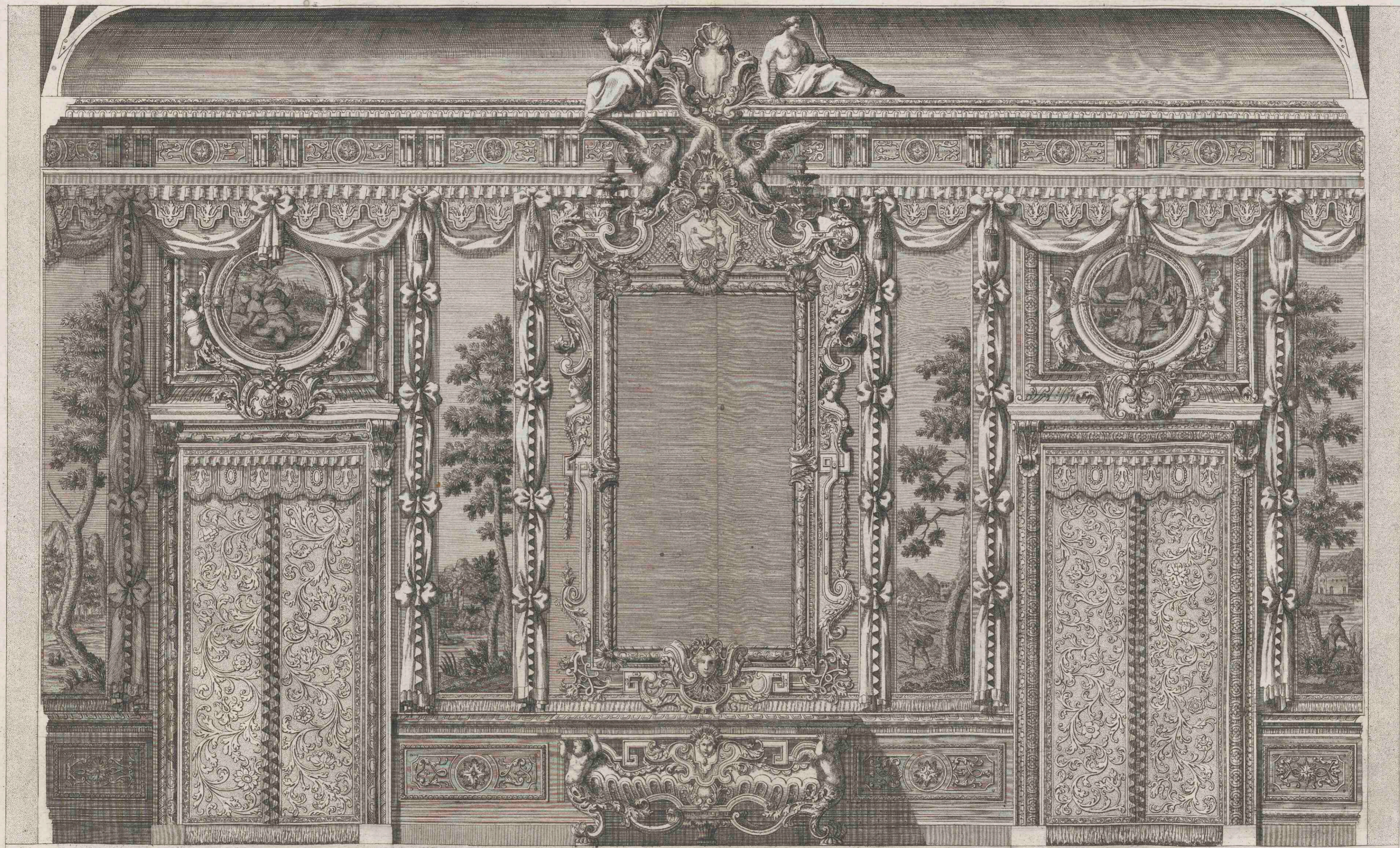
Carolus Rembhart Sculp.

Andere Seite der Parade Cammer.

Cum Grat. et Priv. Sac. Cas. Maj.

Jeremias Wolff excud. Aug. Vind.





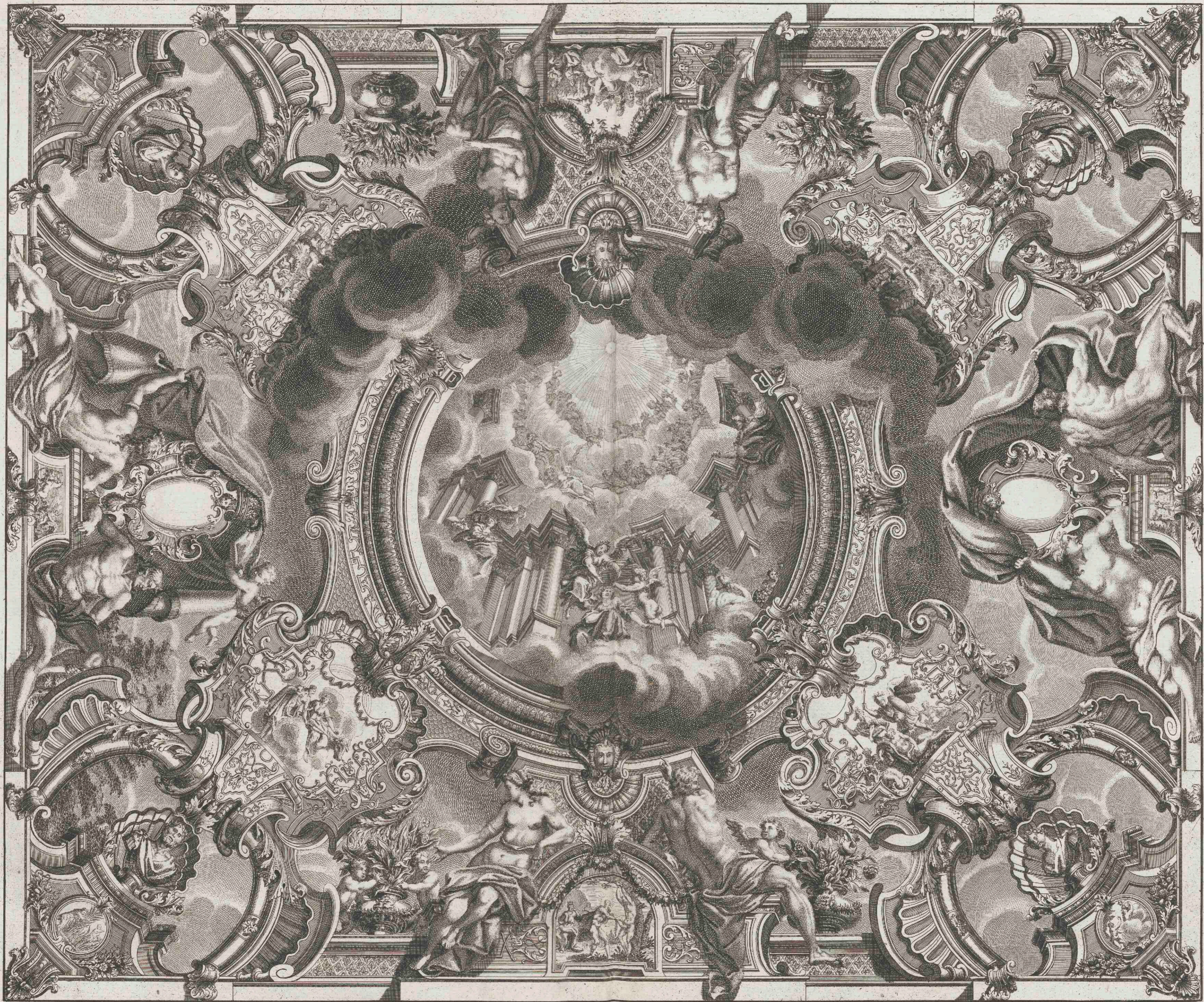
Paul Decker Archit. Inv. et del.

Heinrich Jonas Oskertag Sculptor

Dritte Seite der Parade Kämmer, mit einem Spiegel.

Cum Grat. et Priv. S. C. Maj.

Jeremias Wolff excud. Aug. Vind.



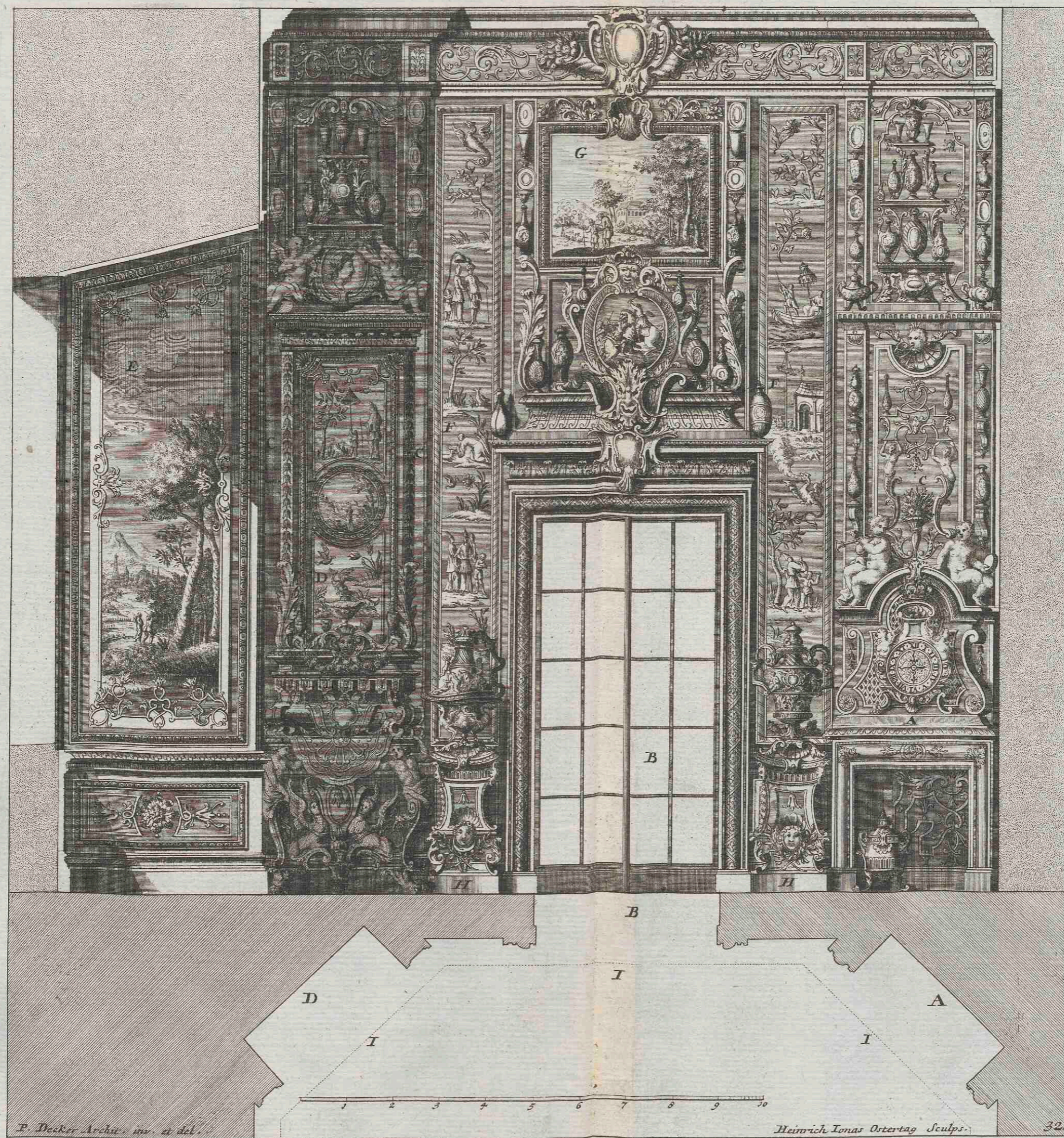
Paulus Deker Archit. inv. et del.

Gozfrid Stein Sculp. 31.

PLAFOND des Parade Zimmers.

Cum Grat. et Priv. S. C. M.

I. Wolff excud. Aug. Vind.

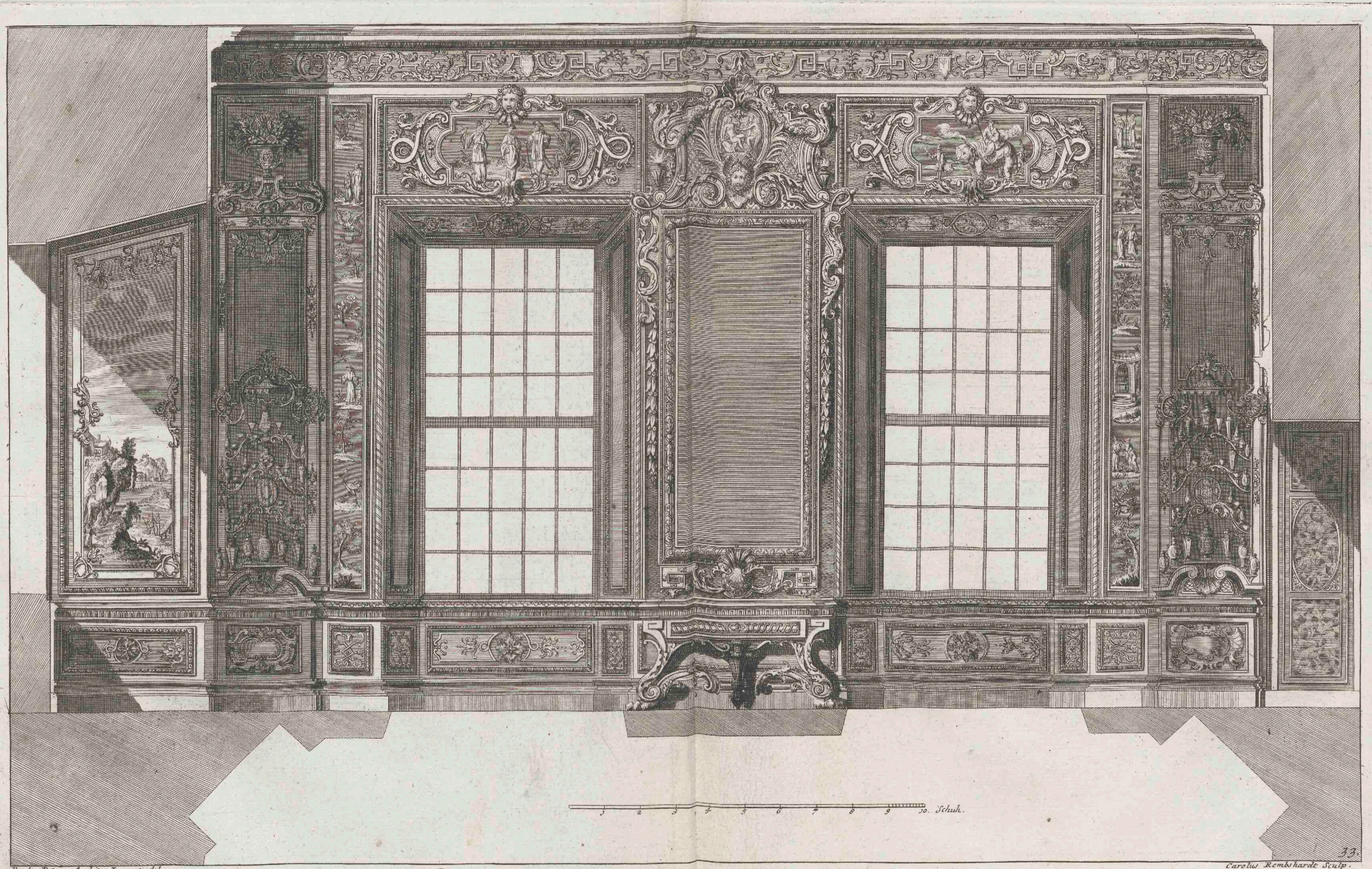


*Schmale Seite des Vor Cabinets, von welcher man in das andere komt.*

*A. Chamin. B. Thür-Fenster. C. Eingelegte Spiegel gläser. D. Schrank dessen wände von Spiegel gläser und Lacquer arbeit überzogen, darein allerhand Curiositäten können gesezet werden. E. Ausgekleidete fenster Schenkel. F. Lacquer arbeit. G. Mahlereij. H. Postamente gantz verguldet worauf Antique Vāsen stehen. I. Ausladung des Krantzes.*

*Cum Gratia et Privilegio S. C. Maj.*

*I. Wolff excud. Aug. Vind.*



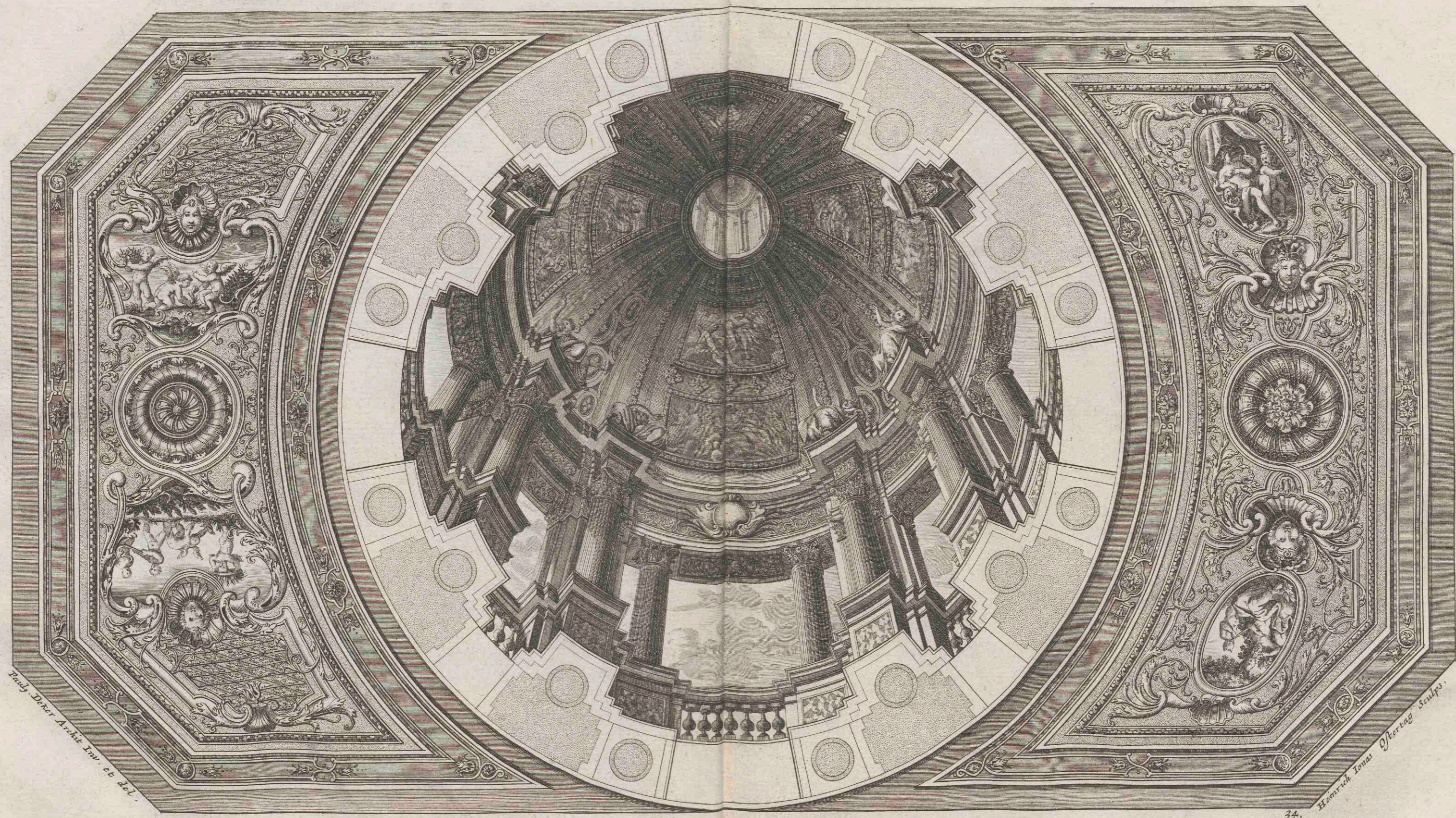
Paulo Deber Archit. Inv. et del.

13.  
Carolus Rembhardt Sculp.

Lange Seite des Vor Cabinets.

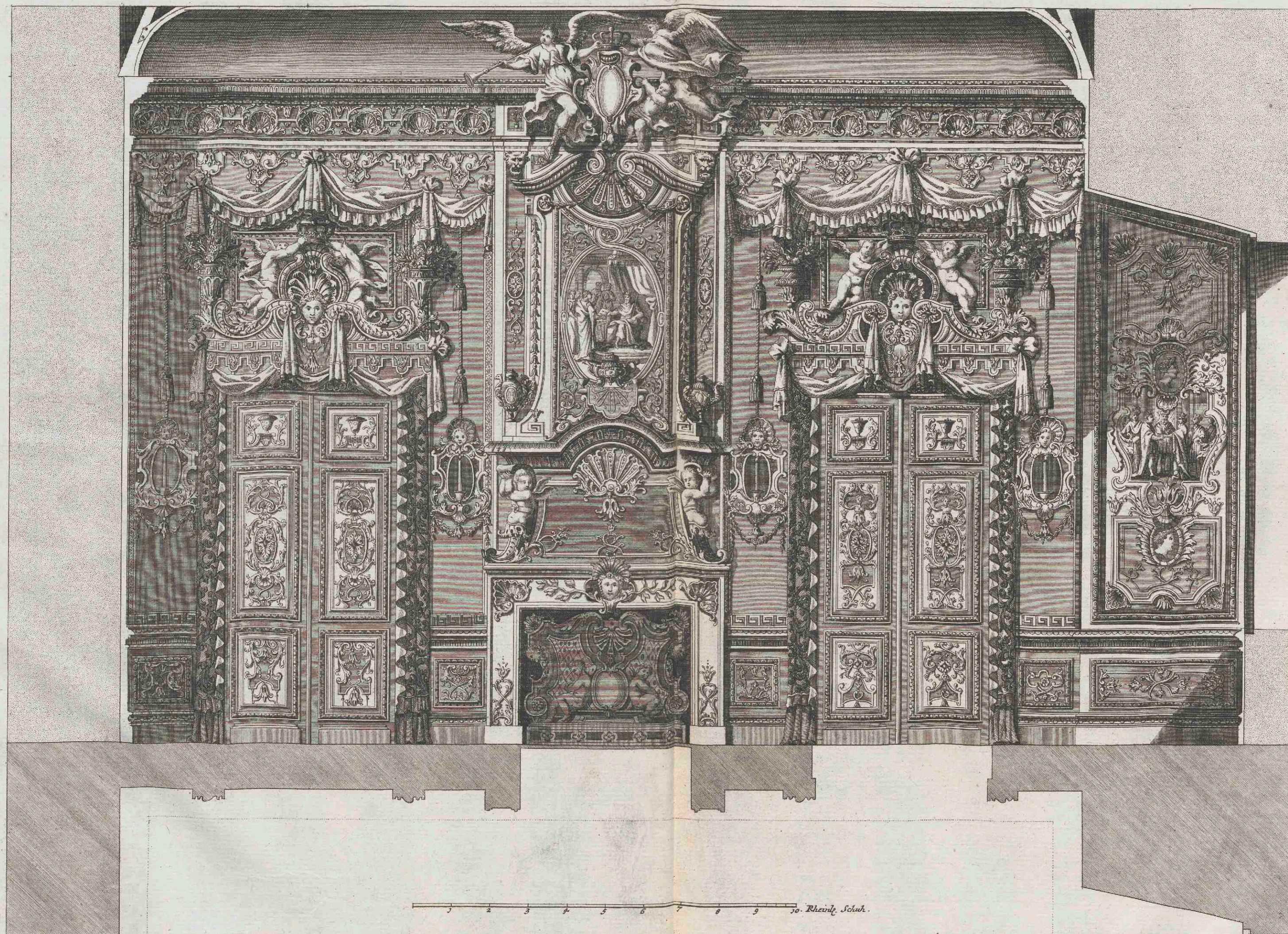
Cum Grat. et Priv. Sac. Cas. Maj.

Ter. Wolff excud. aug. Vind.



PLAFOND des Vor Cabinets .

Diese Decke wird gantz flach darein die Cupola kan gemahlet werden, unter welchen ein von Holtz, oder Stucco gemachte Krantz gantz verguldet stehen kan, der grund dieser decke kan rothlich, und die einfassungen oder leusten auch verguldet seyn. Der inere grund aber, worauf die Crodesquen arbeit gemachet ist, welche auch verguldet werden müssen, mus von Spiegel glas gemachet werden, als durch welches man sehr dief hinein siehet, worinnen sich auch alles was in dem Cabinet ist wider representiret. Hier hat der Inventor gerne den Grundriß unter der Cupola stechen lassen, um zuweisen das diese dinge nicht aus freyen händen oder nach gefallen, sondern aus dem grund müssen auffgezogen werden, den Krantz unter der Cupola kan ein jedweder der sich solcher invention bedienen will, selbst nach eignem gefallen doch so machen, damit er mit denen andern Ornamenten überein kombt und nicht zu schwer aussihet.



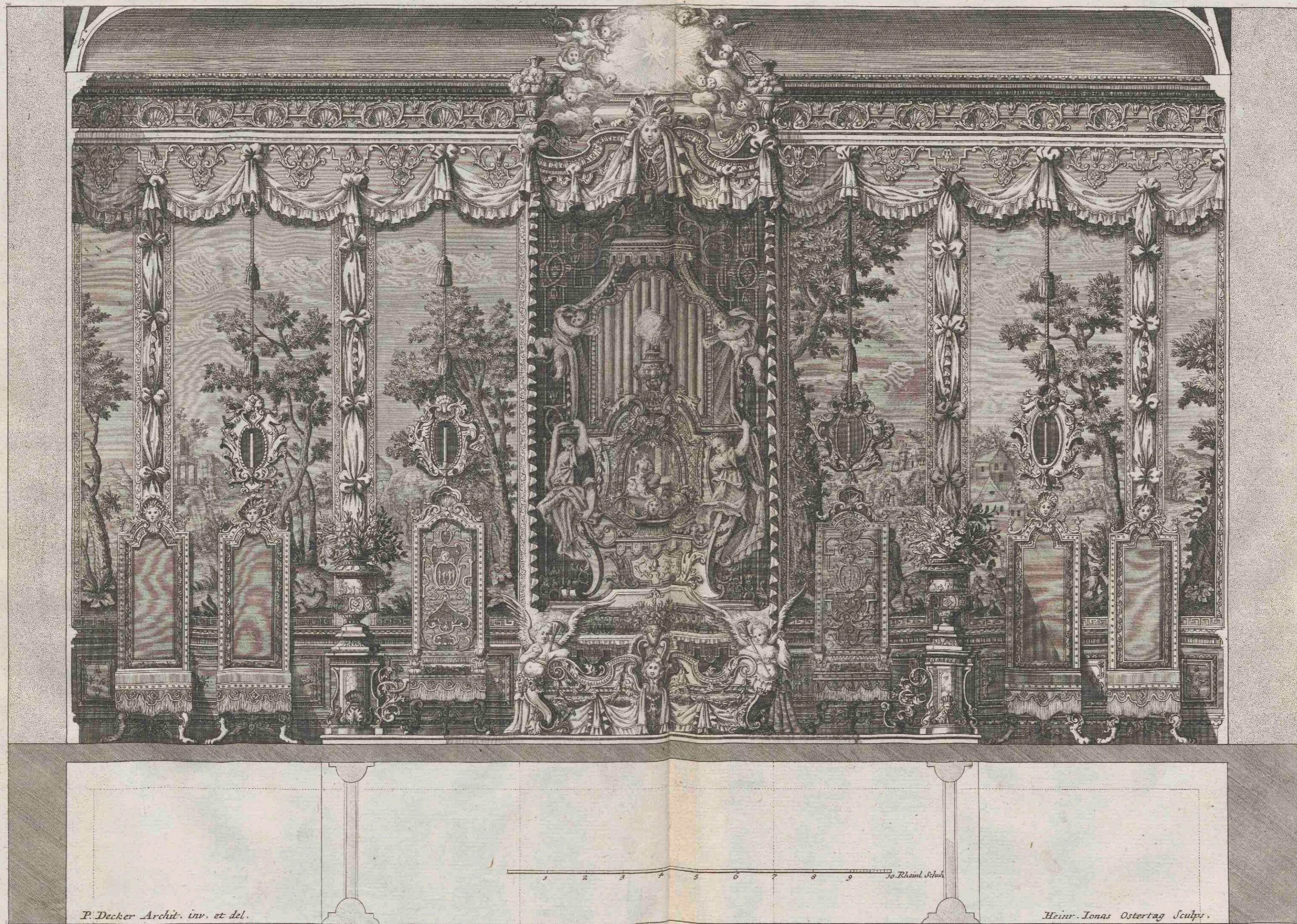
P. Decker Archit. invent. et del.

Schmale Seite des Schlaf Gemaches.

Heinrich Jonas Ostertag Sculptor . 35.

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cas. Maj.

Jeremias Wolff excud. Aug. Vind.



P. Decker Archit. inv. et del.

Heinr. Jonas Ostertag Sculp.

36.

Lange Seite des Schlaf Gemaches, mit dem Fürstlichen Bett.

Cum Grat. et Privileg. S. C. Maj.

Jeremias Wolff excud. Aug. v.



*Paul. Becker Archit. Inv. et del.*

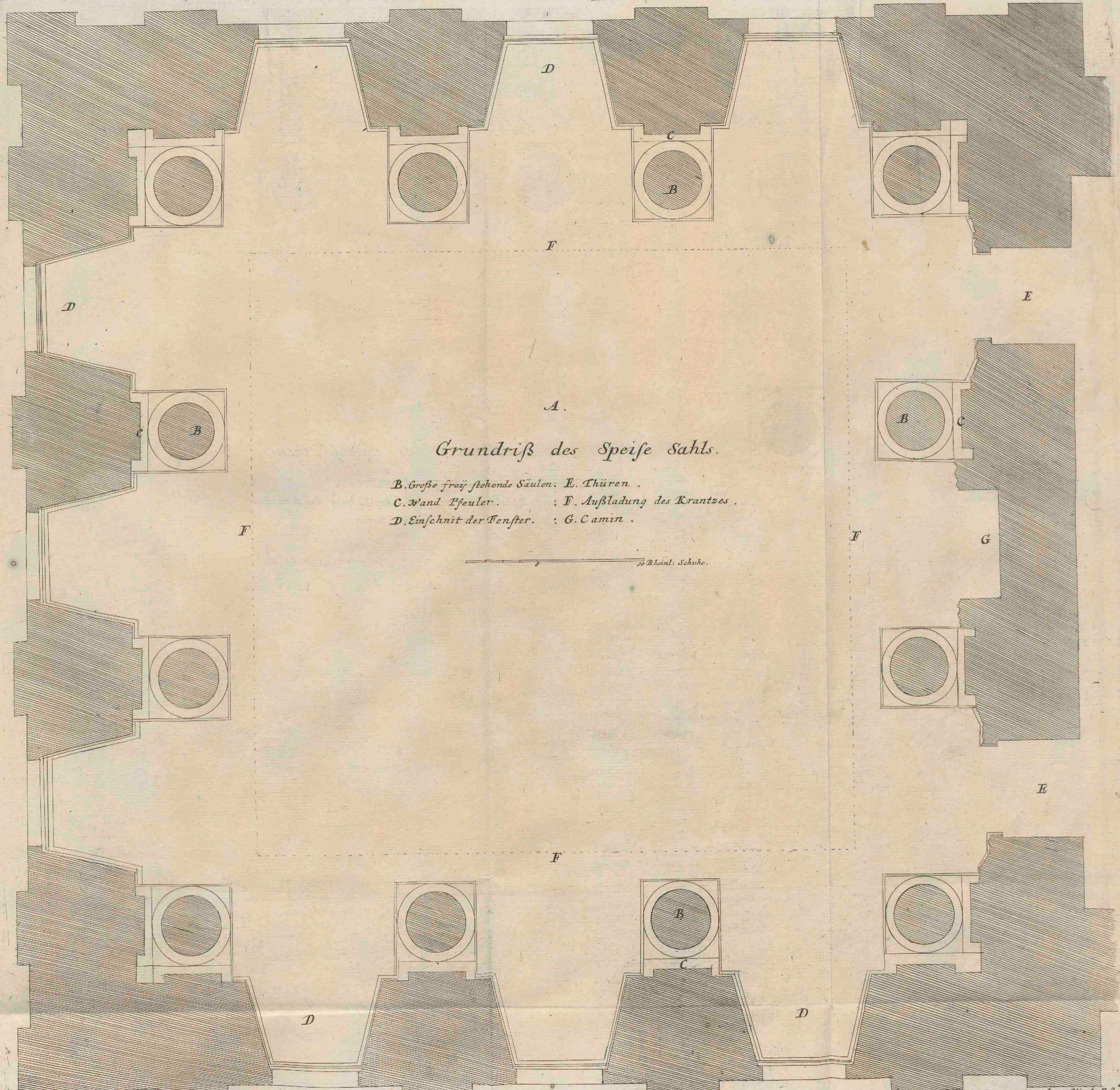
*Job. August. Corvinus Sculp. 37.*

*PLAFOND des Schlaff Gemaches.*

*Cum Grat. et Priv. S. C. Maj.*

*Ter. Wolff excudit. aug. Vind.*

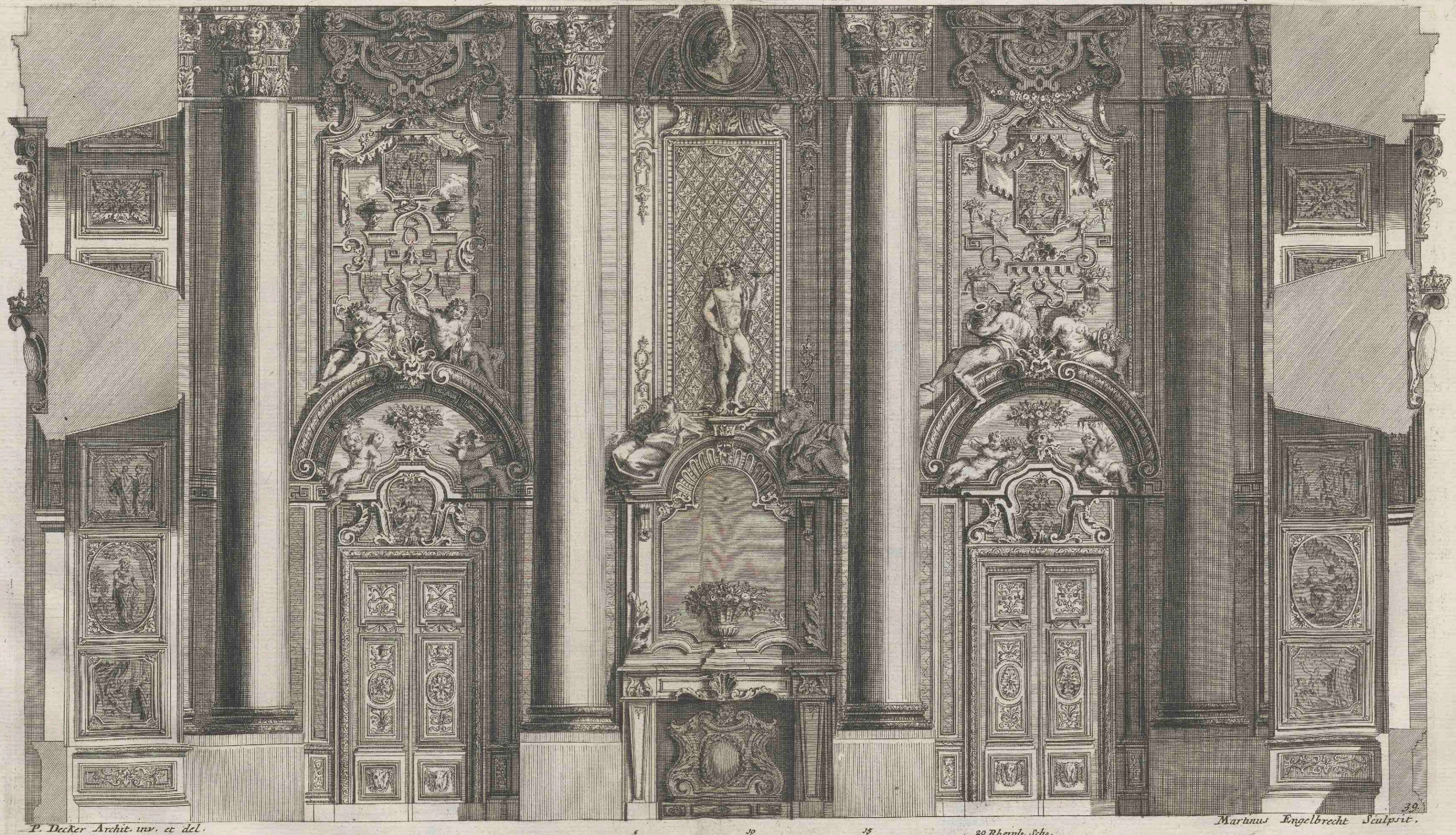




*A.*  
*Grundriß des Speise Saals.*

- B.* Große frey stehende Säulen. *E.* Thüren.
- C.* Wand Pfeuler. *F.* Ausladung des Kranzes.
- D.* Einschnitt der Fenster. *G.* Camin.

————— 10 Rhiänl. Schuhe.



P. Decker Archit. inv. et del.

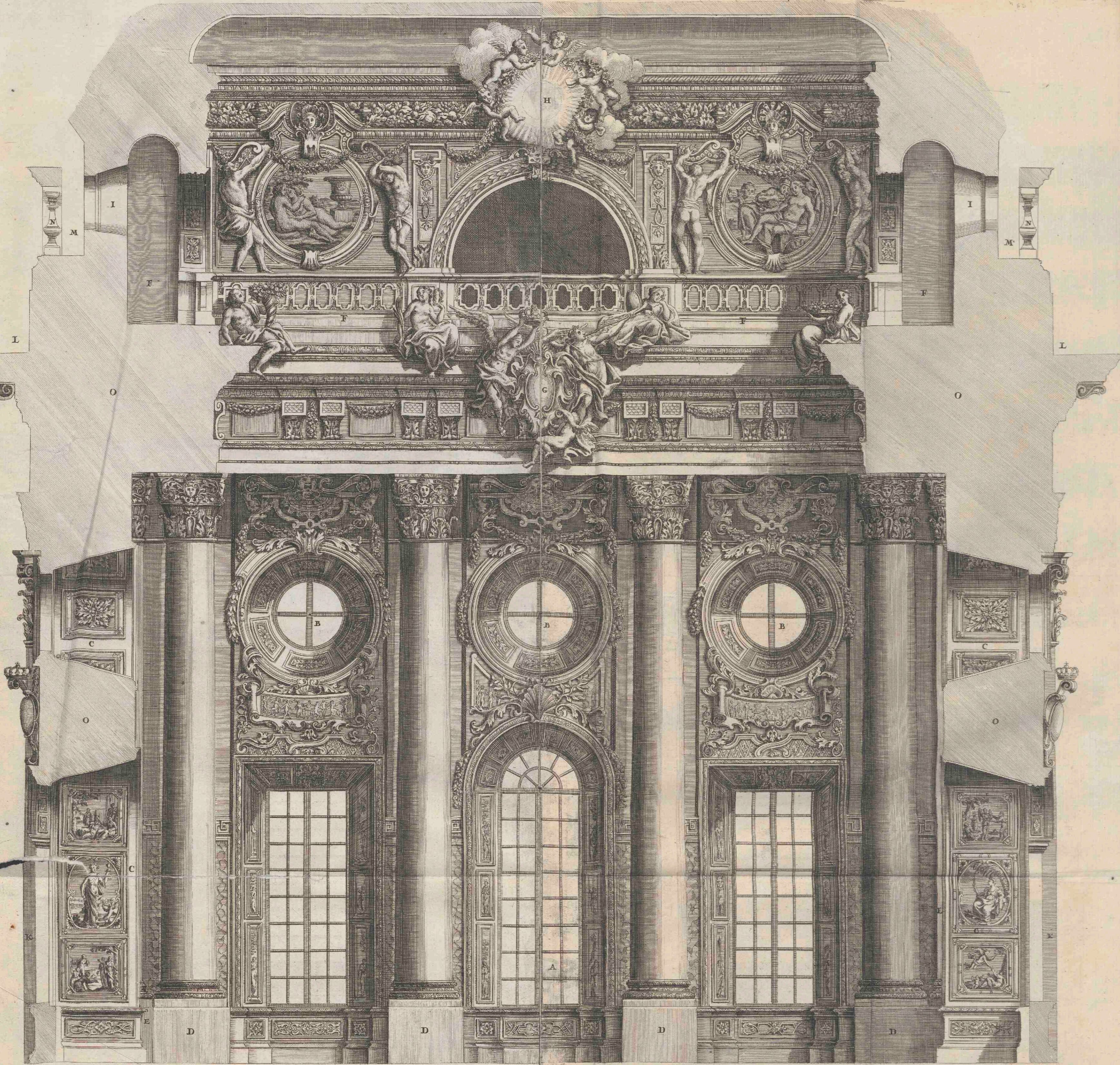
20 Rheinl. Schz.

Martinus Engelbrecht Sculptit.

Auffriß einer Seyte des Taffel oder Speise Saals, nachdem wie er bey dem Eingang anzusehen ist.

Cum Grat: et Priv: S. C. Majest.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.

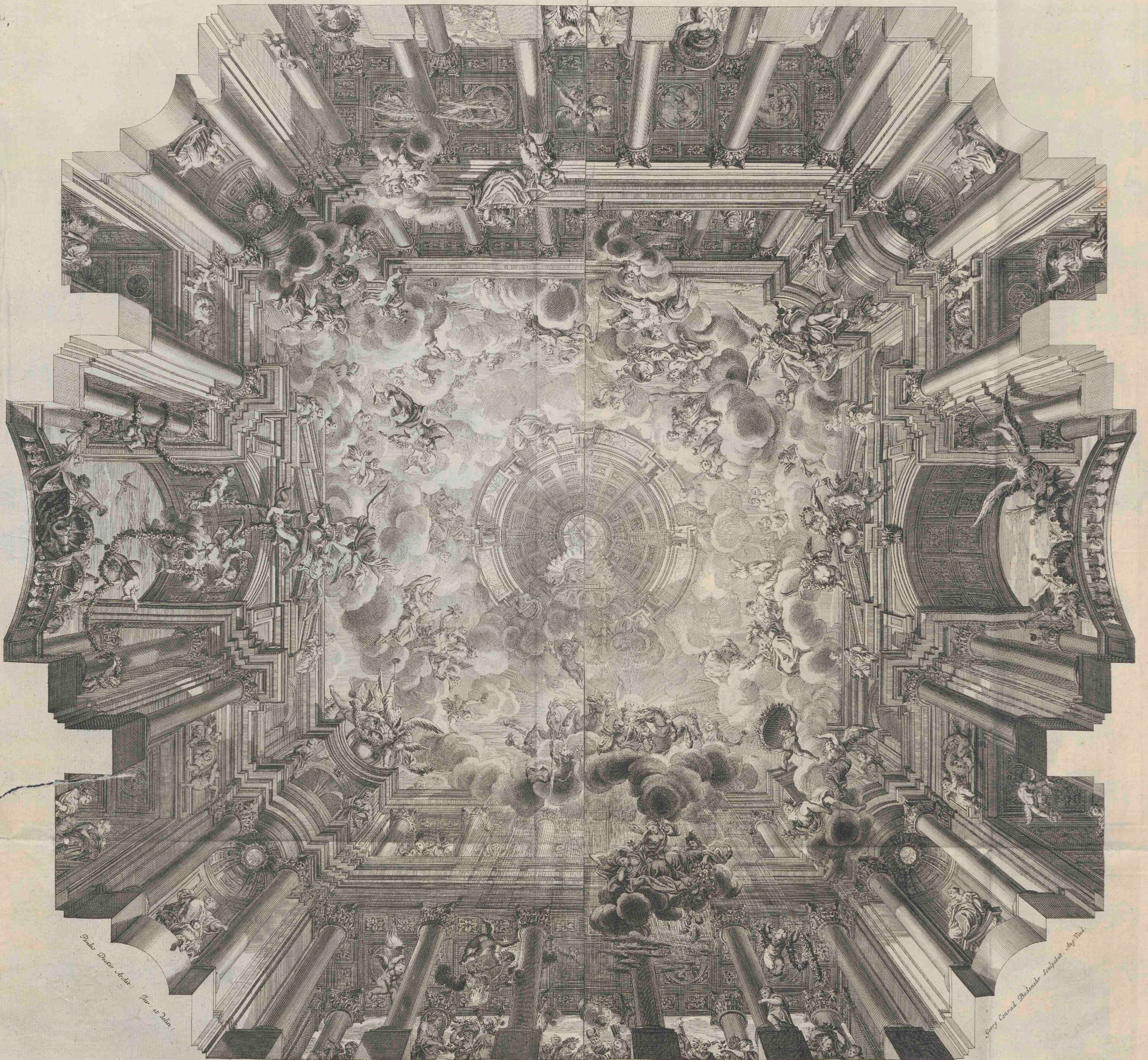


*Auffriß der Fensterseite des Speiß Saals.*

Rheinl. Schuh.

Ioh. Conradt Reiff. fec. Norimb. 40.

- A. Fenster.
- B. Halbfenster.
- C. Außgekleidete schenkel der Fenster einschnit.
- D. Freistehende Säulen.
- E. Wand Pfeuler.
- F. Galeria um den Saal vor Musicanten.
- G. Schill von Dugende u getragen in welchem I. Dachfenster in die Geleri.
- H. Gloria von Kindern in des Haufst. Mahm sein kan.
- I. Ein stück der großen Corinthische Wandpfeuler.
- K. Außgekleidete schenkel der Fenster einschnit.
- L. Aufbladung des Kranzes um das gantze Haufß.
- M. Ein stück von der Geleri um die Kuppel.
- N. Geländer Docken.
- O. Schiedwand.
- P. D. Archi: inv. delin.
- Q. Cum Gratia et Pr. Sac. Cas. Majest.
- R. I. Wolff excu. Aug. Vind.



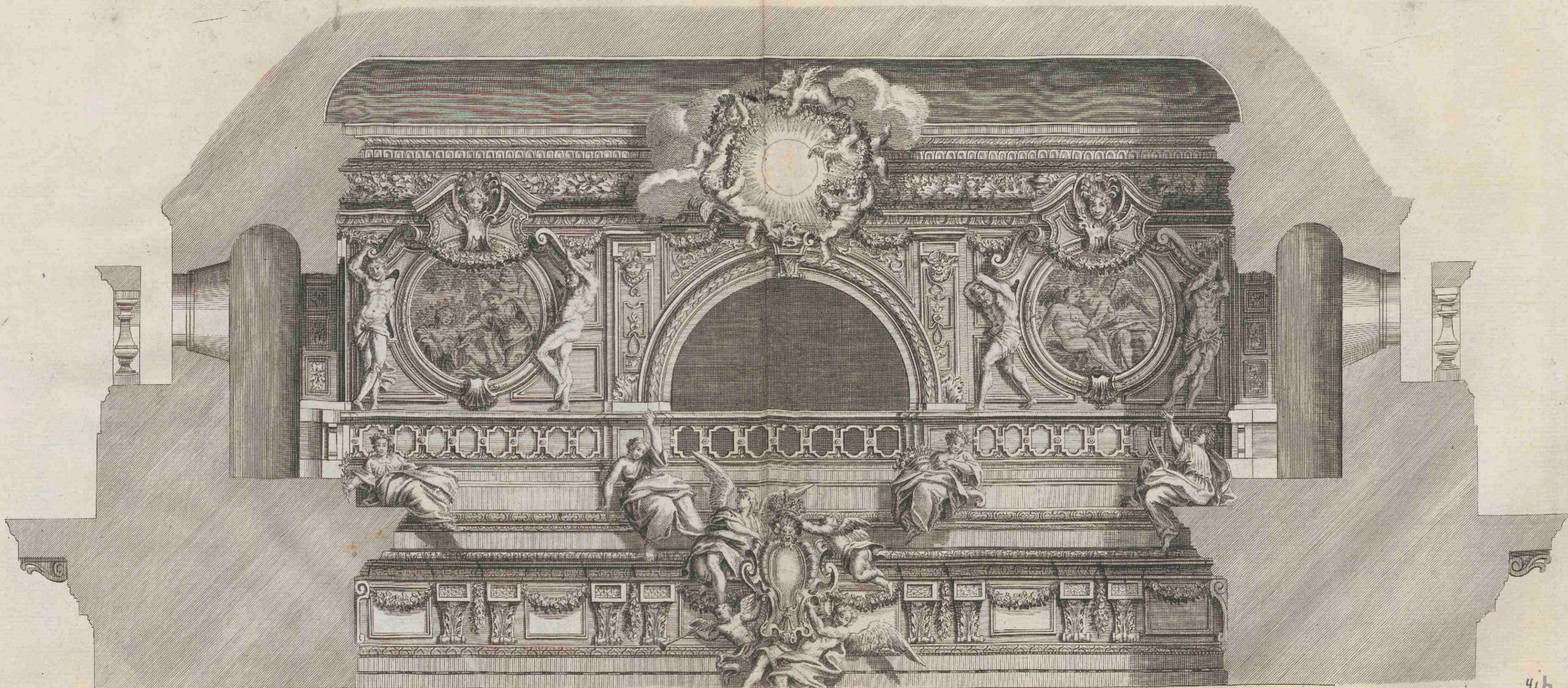
*Paulus Dietrich Schickel  
Sculptor et Lith.*

*Gery Conrad Bollenhauer  
Sculptor Aug. Vind.*

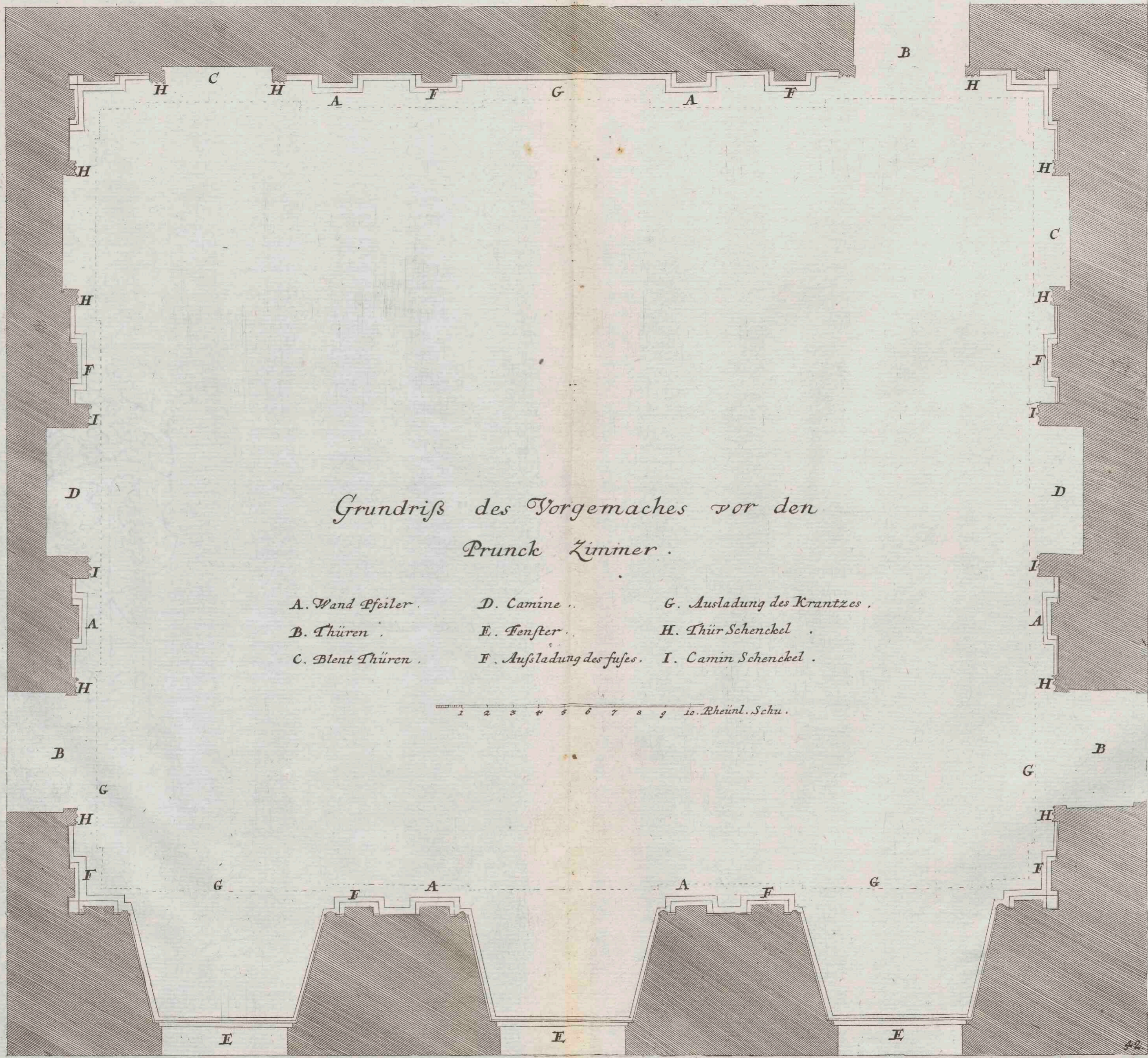
PLAFOND des Speis Saals, welches al fresco kan gemahlet werden.

*Cum Gratia et Privilegio Sac. Caesareae Majestatis*

*Jeremias Wolff excudit Augusta Vindob.*



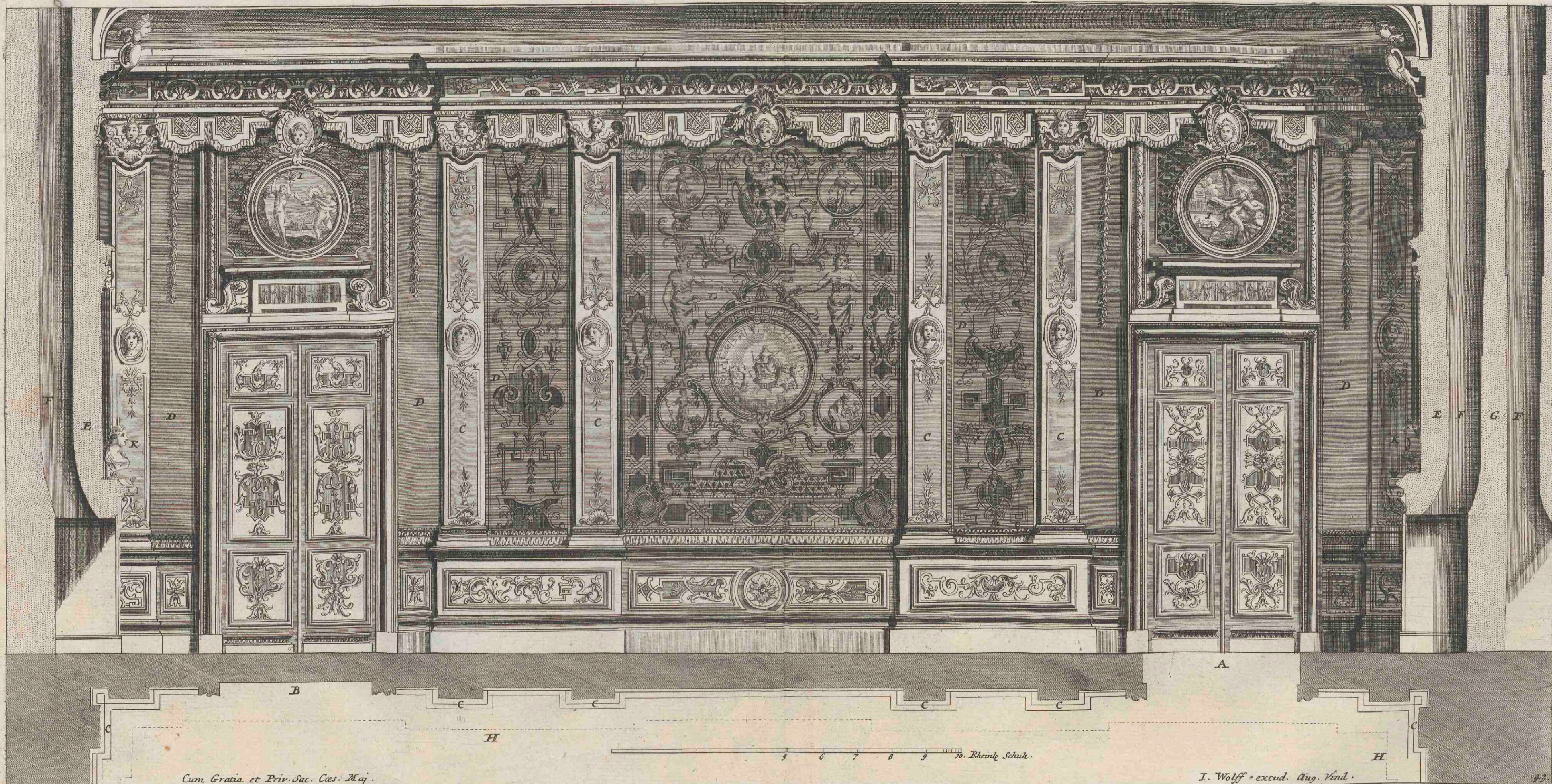
Ober Theil der Seiten des vorgehenden Speiß Saals.



Grundriß des Vorgemaches vor den  
Prunck Zimmer.

- |                   |                          |                             |
|-------------------|--------------------------|-----------------------------|
| A. Wand Pfeiler . | D. Camine .              | G. Ausladung des Krantzes . |
| B. Thüren .       | E. Fenster .             | H. Thür Schenkel .          |
| C. Blend Thüren . | F. Ausladung des fuses . | I. Camin Schenkel .         |

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Rheinl. Schu.

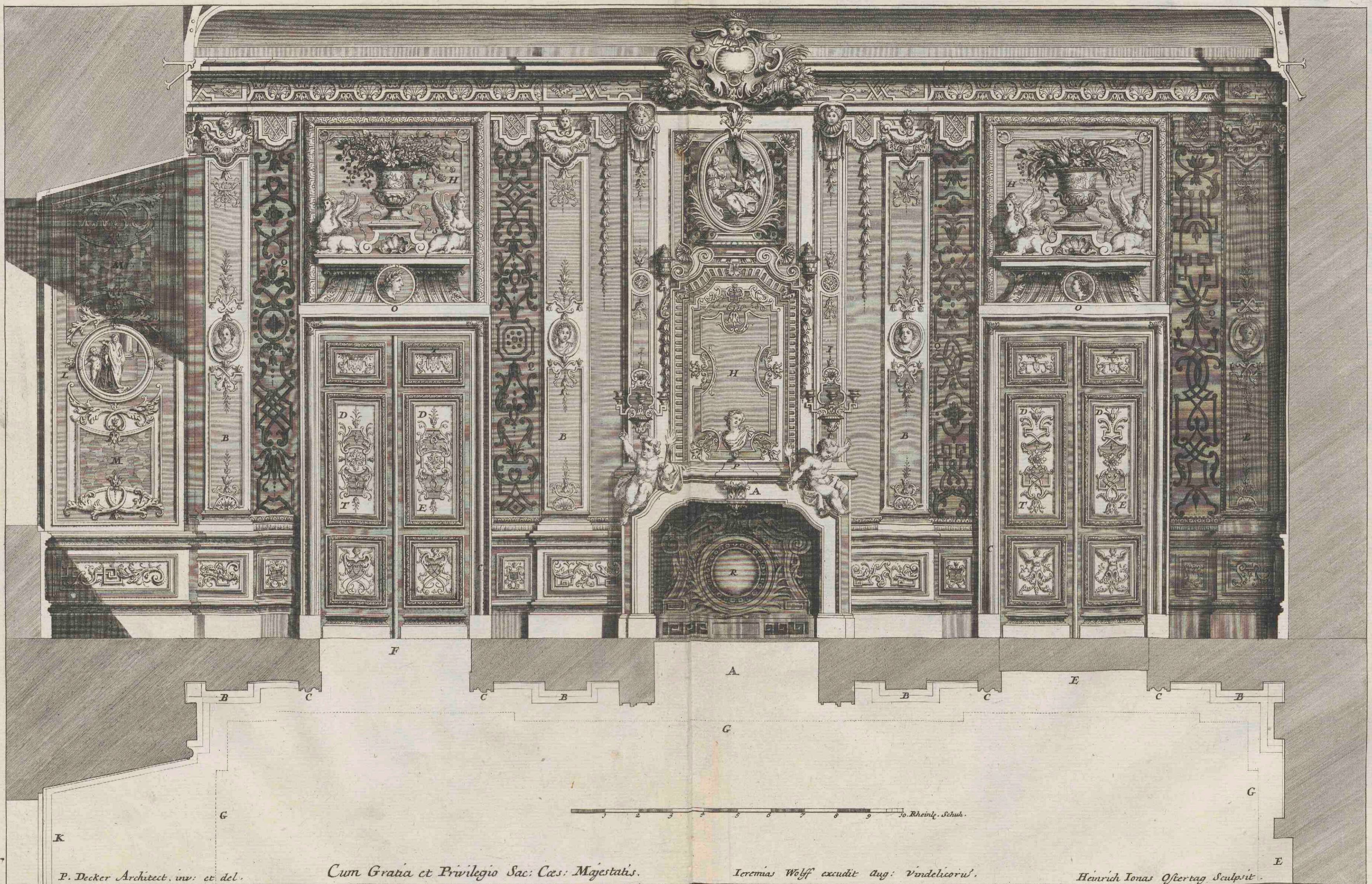


Cum Gratia et Priv. Sac. Cas. Maj.

I. Wolff excud. Aug. Vind.

P. Decker Archt. invent et del.

*Dritter Aufzug des Vorgemaches nach der langen seyte gegen die Fenster über.*  
 A. Thüren. B. Blend Thür. C. Wand Pfeiler. D. Tappeten. E. Profil der Caminen. F. Rauchfänge. G. Schied-Wand oder Zunge zweijer Camine. H. Ausladung des Kantzes. I. Mahlereyen über den Thüren. K. Freystehende Brust-Bilder.



P. Decker Architect. inv. et del.

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cæs. Majestatis.

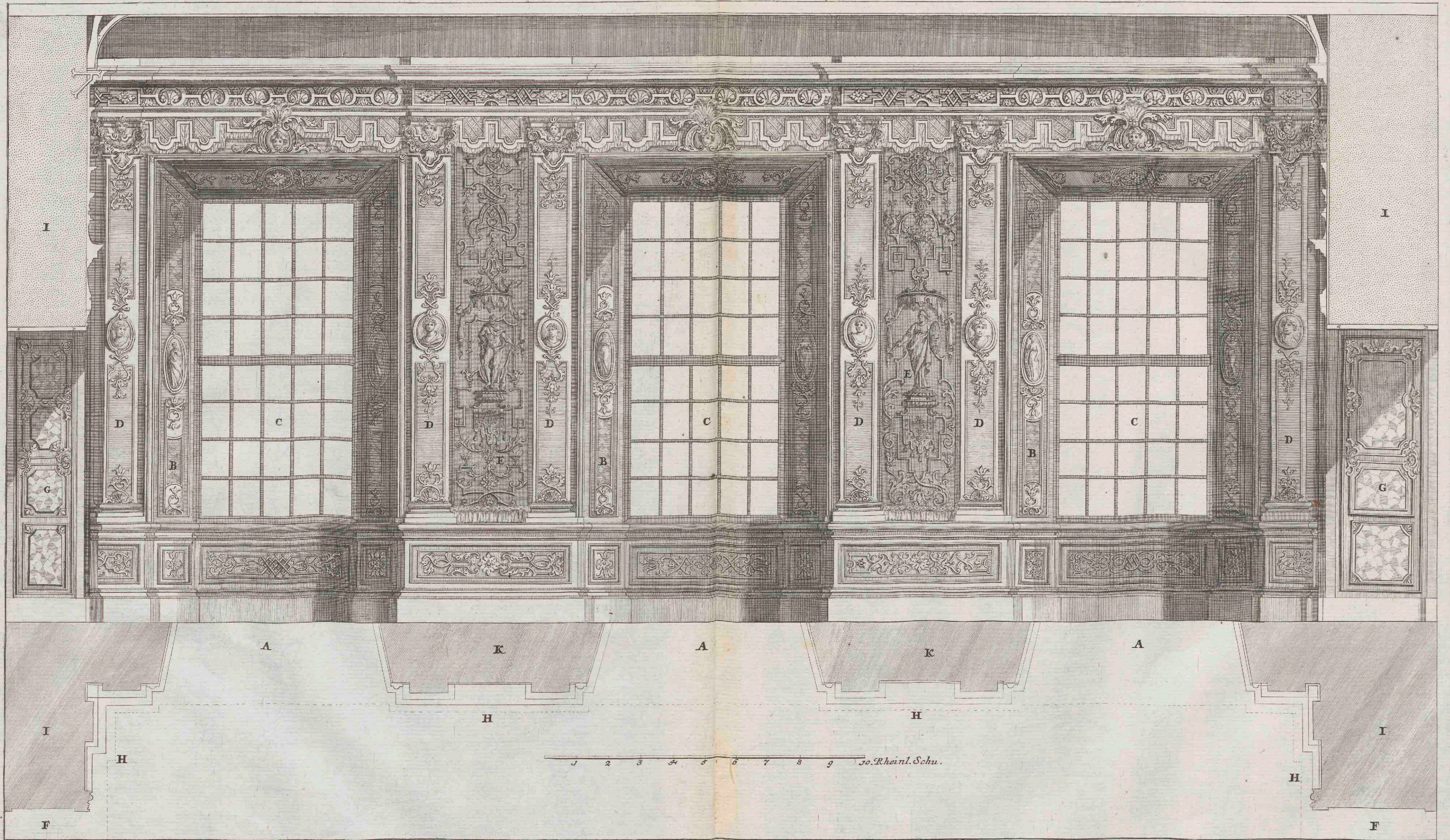
Jeremias Wolff excudit Aug. Vindelitoru'.

Heinrich Jonas Ostertag Sculptit.

Auffriß der Schmalen Seyte des Vorgemaches an dem Prunck Zimmer.

A. Camin. B. Wand Pfeiler. C. Thür Schenckel von Marmor. D. Aufgesetzte Tufflen. E. Blind Thür. F. Rechte Thür. G. Vorsteckung oder Auslatung der Haupt Gesimbsen. H. Eingesetzte Spiegel Gläser. I. Wand Leuchter. K. Einschnitt der Fenster. L. Ausgekleidete Fenster Schenckel. M. Eingelegte Tufflen von Kupffer, welche von Laack Arbeit als marmorirt werden. N. Malerey. O. Von Kupffer getriebne und im Feuer verguldete Antiqu Köpffe. P. Freystehendes Brust bild. Q. Tappeten. R. Ein gegossenes oder getriebenes Blech worauf des Haupt Herrn Name kan gemacht werden. S. Halb erhabene Sphinxen sambt nächst einem Blumen gewächse von gips oder stucco, welche können verguldet seyn. T. Die Crodesquen arbeit auf den Thür flügeln können auf Gold grund roth blau oder grün gemahlet seyn, welche auf denen erhabnen filbungen stehen.





Zweyder auffriß der langen Seite des Vorgemaches vor dem Prunck Zimmer.

45

A Einschnitt der Fenster.  
F Thüren.

B Ausgekleudete Fenster Schenckel, C Aufzihe Fenster.  
G Verkleudete Thüer Schenckel, H Ausladung des Kranzes.

D Wand Pfeuler.  
I Schüte Mauer.

E Tappeten.  
K Haupt Mauer.

P. Decker Architect. inv. delin.

Cum Gratia et Privileg. Sac. Cæs. Majest.

Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.

T. G. Beck sculpsit.

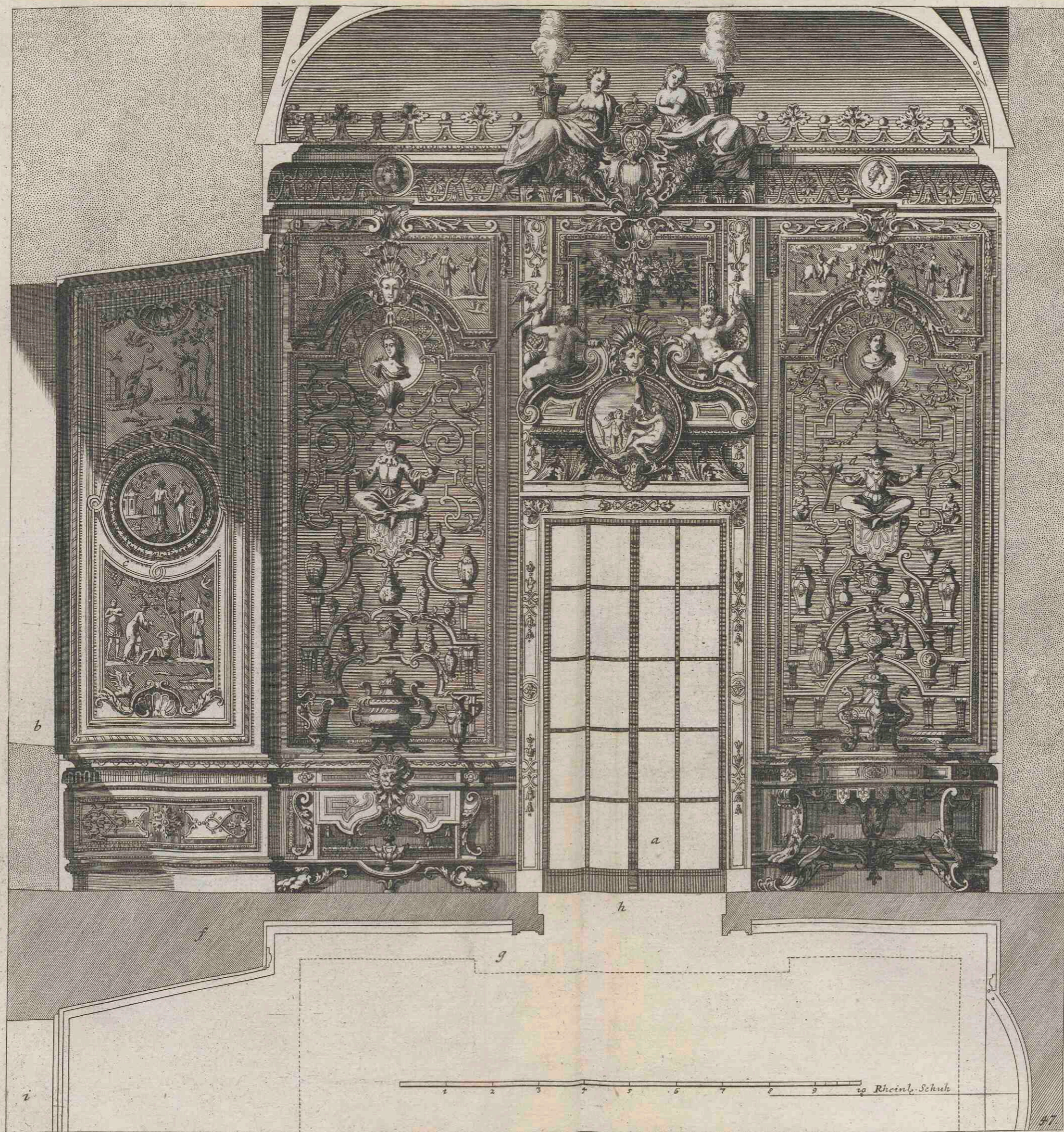


Paulus Decker Archit. inv. et del.

PLAFOND des Vorgemachs an dem Parade Zimer, welches von Stucco oder Gyps kan gemacht werden,  
die Historia aber wird al fresco gemahlet.

G. Conrad Bodensch. Sc. 46.

Cum Gratia et Privilegio Sac. Cas. Majestatis. Jeremias Wolff excudit, Aug. Vind.



P. Decker Archi. inv. del.

J. a. Montalgre sc.

Die erste Seite des Cabinets

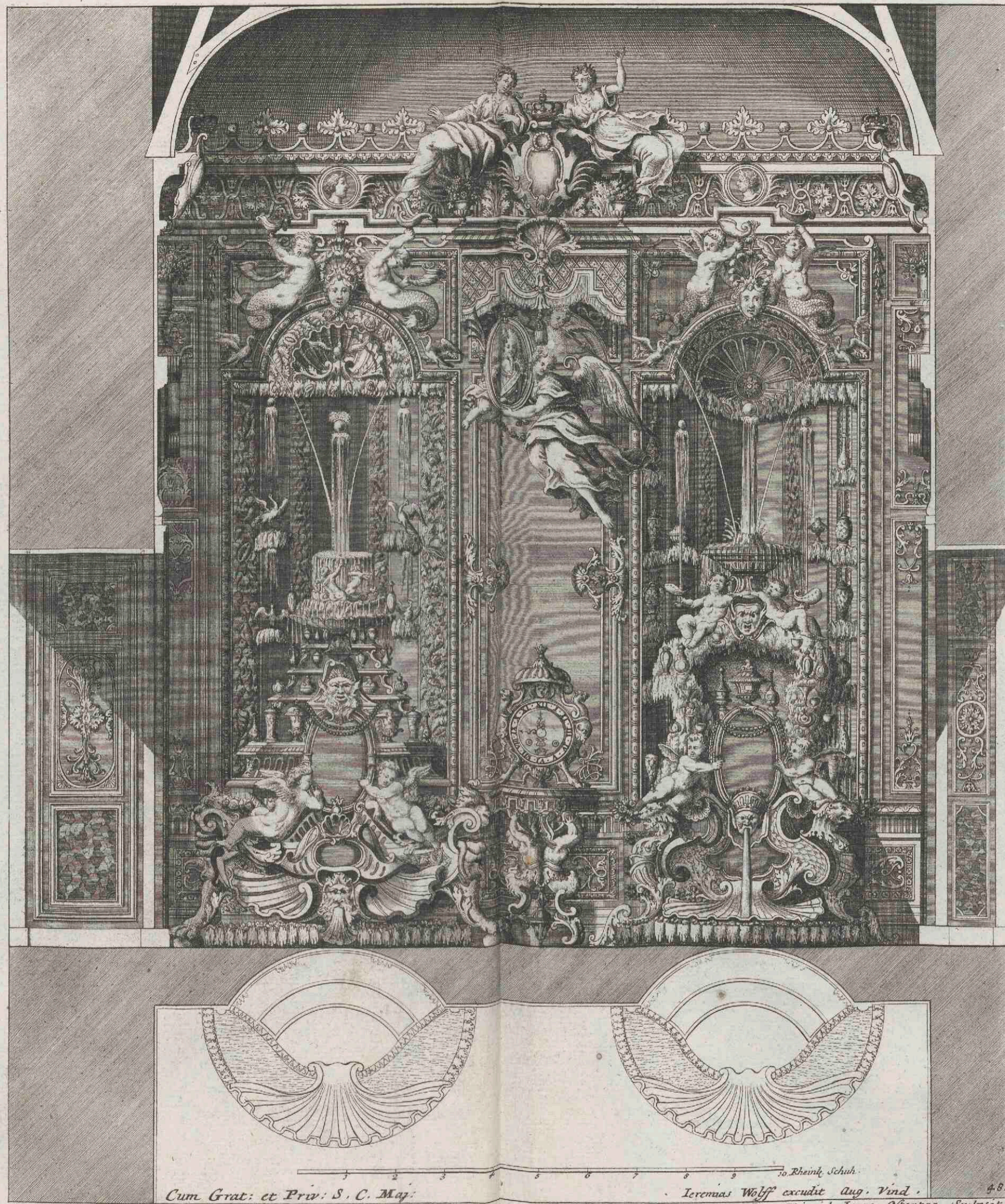
- a. Fenster Thür.
- b. Einschnitt des Fensters.
- c. Verkleidete Fenster flügel.

- d. Eingelegte Spiegel = Gläser.
- e. Lacquier Arbeit.
- f. Ein Stück des Grundrisses.

- g. Vorrangung des Kranzes.
- h. Thüröffnung.
- i. Fenster.

Cum Gratia et Priv: S: C: Maj:

Jeremias Wolff exc: Augusta Vindel:



Cum Grat: et Priv: S. C. Mey.      Jeremas Wolff excudit Aug. Vind.      48.  
P. Decker Archt inv: et del.      Heinrich Tomas Ofertag Sculptit.

*Die andere Seite des Cabinets.*

Dieses Cabinet kan von lauter Spiegel um die wände herum und von Porcellan auch goldenen leisten oder allerhand farbigen gläsernen rahmen eingelegt werden. An den Grotten können alle Ornamenta verguldet seyn, worauf man allerhand Thee Zeug und andere geschirr setzen kan, die Grotten sollen gleichfals mit Spiegel gläsern eingelegt werden, da man an verborgene örter in die höhlen unterschiedliche Lampen hängen kan, die nicht gesehen werden und doch ihr licht in die Spiegel werffen, wodurch vortreffliche Scheine können zu wegen gebracht werden. Die Cascadien oder wasser fälle sollen von allerhand wolrühenden wässern seyn. Die Larven Köpff kan man anordnen das sie durch augen und mund allerhand strahlen von sich geben, darin man auff unterschiedliche arten Schrifften prognostica oder Satyren lesen könnte zur lustbarkeit, so offter jentze an einem verborgnen ort die Maschine mit dem fuß berührte, hiebey ist noch zu mercken das die Oval Spiegel auf solche art gemacht werden das wañ man hinein sieht allerhand lange und breite gesichter sich dargegen präsentiren.



P. Decker Archit. inv. et del.

Joh. Aug. Corvinus Sculpsit . 49.

## Plaffond des obigen Cabinets

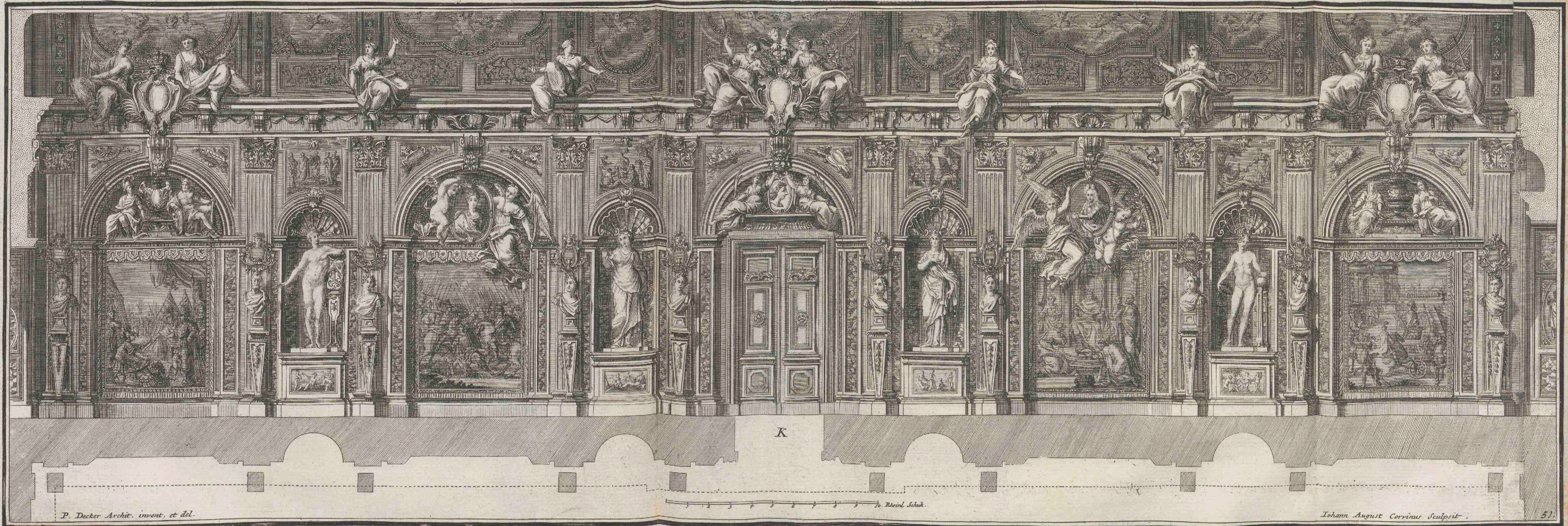
Hier wirdt der grund in denen Füllwigen von lauter Spiegel glas gemacht, die andern Ornamenta von Stucco und verguldt, die jengen aber so auf das glas auf oder eingelegt, sind von zartem holz, und alles verguldet, die Frucht gehänge aber könen vñ blech oder Carten papir ü. die Früchte daran getrehet oder geschnitten ü. mit lebendige farbē, desgleichē auch die Luft darhinter gemahlt werden.

Cum Grat. et Privil. Sac. Ces. Maj.

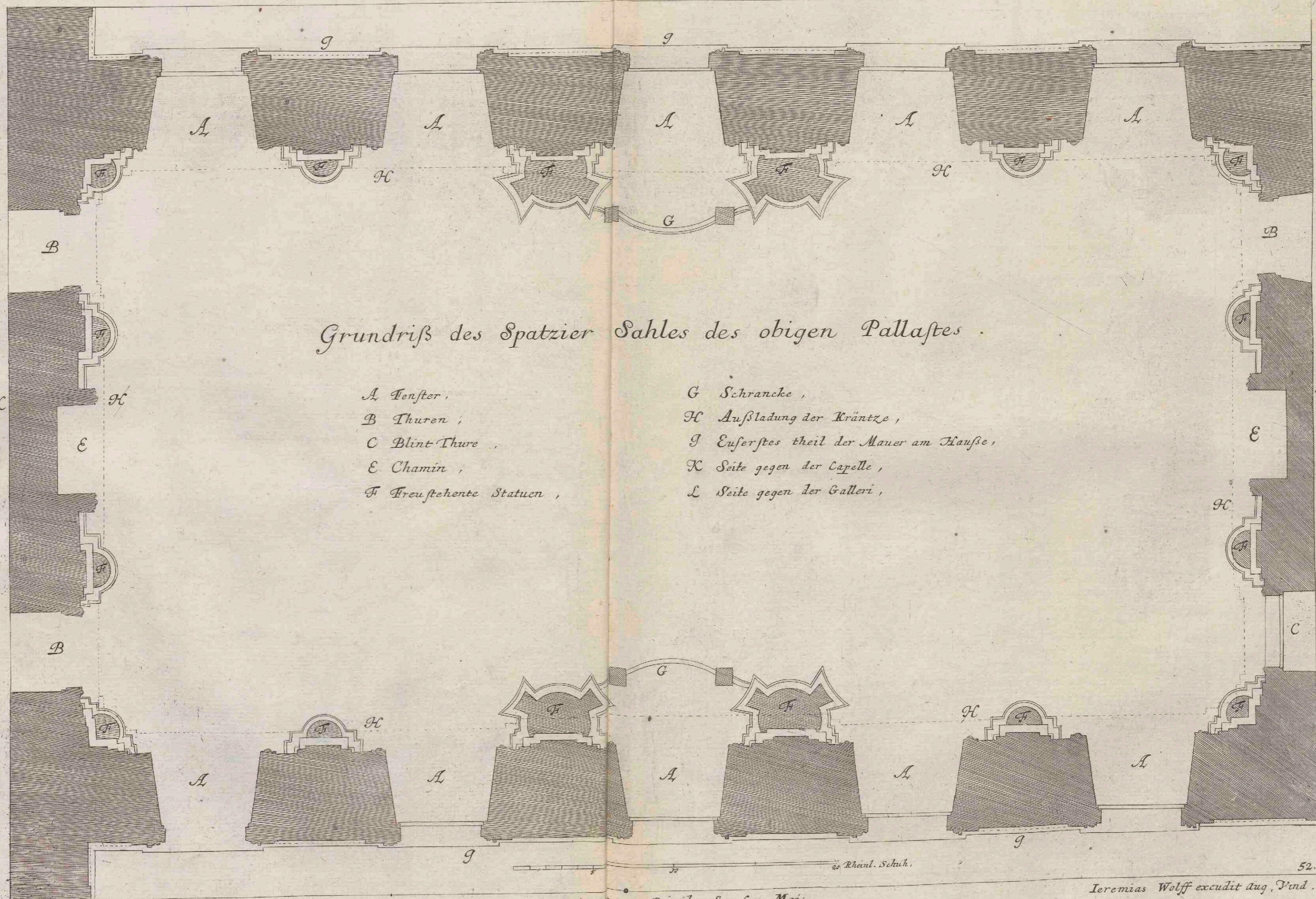
Jeremias Wolff, excud. Aug. Vind.



*Schmale Seite der Gallerie die an das Cabinet stößet.*  
 Joh. A. Corvinus Sc.      Cum Grat. et Priv. S. C. Maj.      J. Wolff exc. Aug. Vind.



Lange Seiten gegen die Fenster über der Gallerie, in welche man aus dem Cabinet mit Lit. K. bezeichnet, in den Grundriß des Haupt Geschoßes, nach dem Spazier Saal kömen kan; die Statuen in denen Blinten könen nach denen Antiquäreten entweder von Marmor, oder nur von Gips und hernach Marmorirt oder Metallirt werden, desgleichen auch die andern Brust Bilder. In denen 4. Bogen Füllungen könen Zierlich gewürckte Tapeten hangen, die Genj und andere Tugend Bilder sollen von Stucco welche an der Maur sehr wohl befestiget werden, auch Verguldet seyn, die 2. Portrait aber seind Mahlereyen, das mittlere über der Thür nächst denen Gefäßen kan man von Kupffer machen und hernach im Feuer Vergulden lassen, die Wände sollen durch gehends weiß, und mit Marmor Täffeln eingelegt seyn, daran alle Ornamenta, wie auch an denen Wand Pfeilern die Schafft Gesimbe, Holl Kehlen, Capitale samt dem Haupt Gesimbs Verguldet werden. Ingleichen auch die Bogen Decke durch und durch Verguldet werden mus, da daß darzwischen allerhand Amourinen als wäu Sie durch die Freye Lufft in die Gallerie flögen, al fresco oder mit oel farben auf tuch könen gemahlet werden. über denen Bilder Blinten könen allerhand Mahlereyen gegen einander über zu hangen kommen.

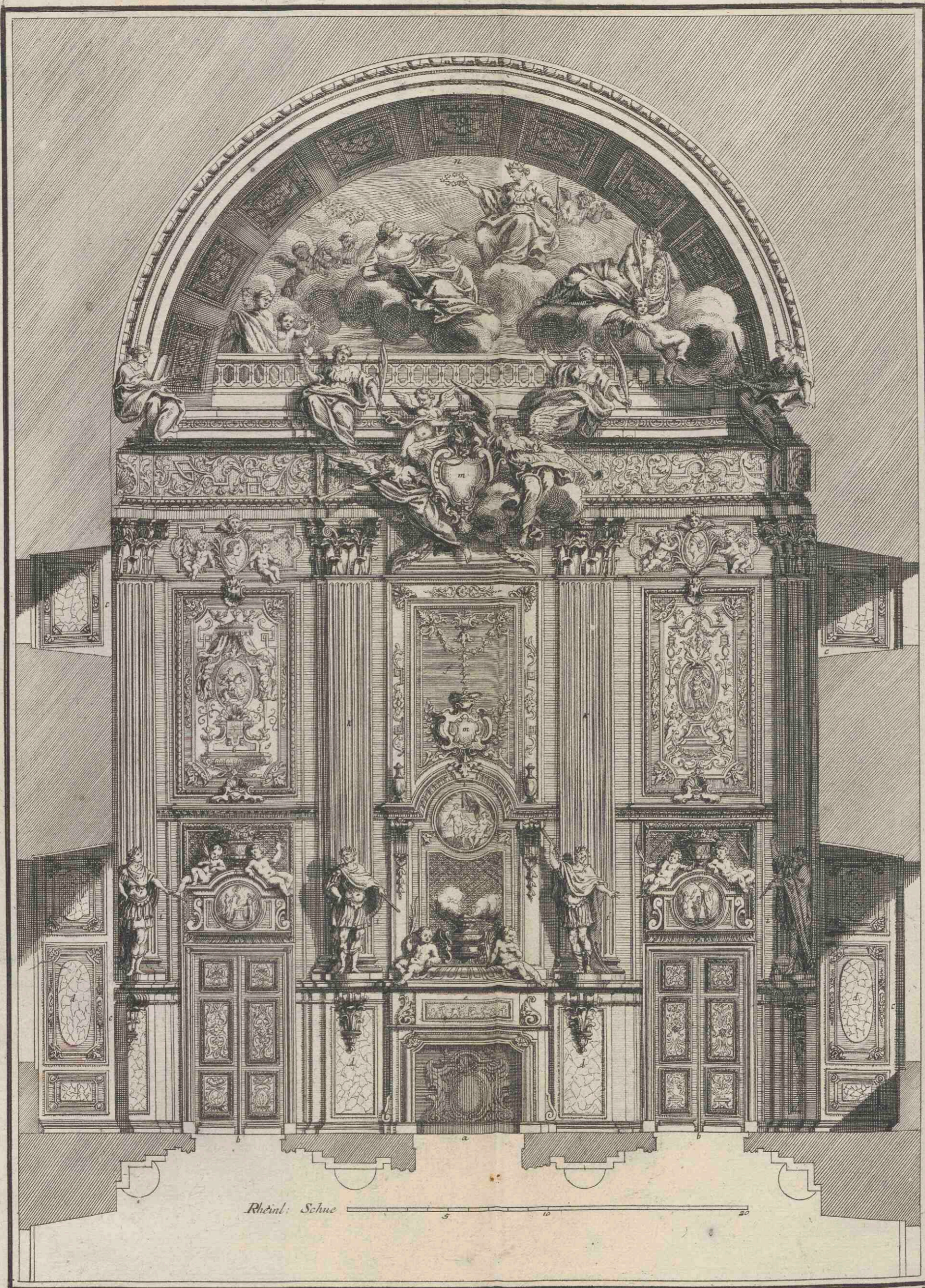


Grundriß des Spazier Sahles des obigen Pallastes .

- A Fenster ,
- B Thuren ,
- C Blind Thure ,
- E Chamin ,
- F Treustehente Statuen ,

- G Schrancke ,
- H Ausladung der Kränze ,
- I Euserstes theil der Mauer am Hauße ,
- K Seite gegen der Capelle ,
- L Seite gegen der Galleri ,





P. Decker Archit. Inv. et del. Cum Gratia et Privileg. Sac. Cas. Majest. Ieremias Wolff Excudit. Aug. Vind. G. C. Bodenshr. Sc. 53.

*Auffzug der Schmalen Seite des Spatzier Saals, gegen der Capelle.*

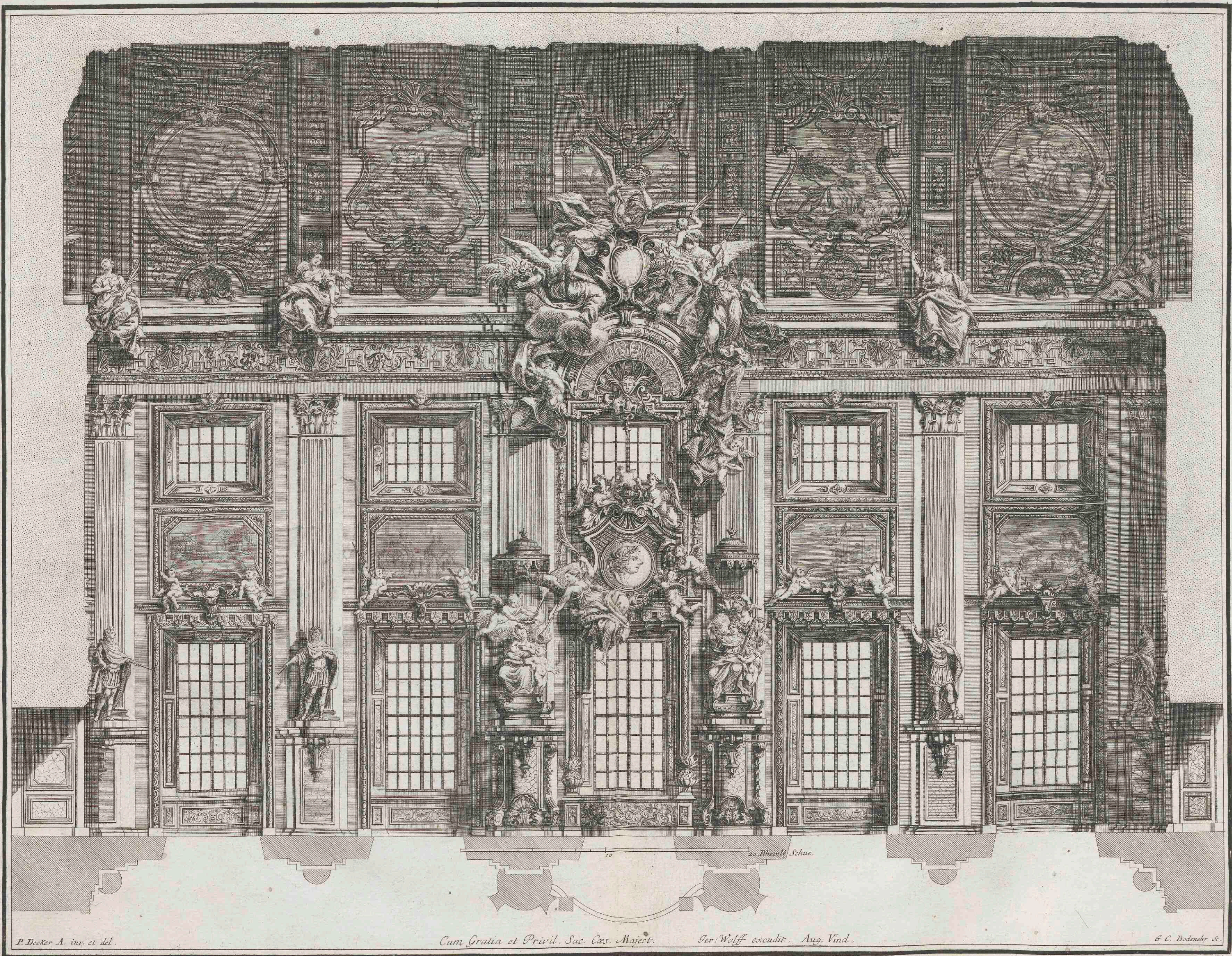
a. Cornis. von Marmor.  
b. Thüren.  
c. Ausgehende Fenster  
Schwiel.  
d. Eingelaste Marmor  
Tafeln.

e. Halberhabens von Kupfer getriebne  
und in Eisen verpackte Platten  
f. Spiegelgläser weissen die verguldet  
grünes geletet werden.  
g. Grodstein roth auf silbergrund gemalt.  
h. Roth metallirte gefäße die frische

darin u. der rauch von na-  
wickeln, fürten gemacht.  
i. Statuen von weissen marmor  
welche die almen des Fürstlich  
Hause vorstellen.  
k. Wandstücker blau marmorirt

auf gülden fison, die holkeln  
aber roth metallirte.  
l. Malerey.  
m. alle schilde wariem des Herrn  
Namen u. Wapen, auch andere fi-  
guren, löwen und rahnwerke

müssen verpackt sein, wie auch der kaupt gefenke u. die Fenster felder in den bögen.  
n. Glazi, al fresco gemalt, welche vorstell die Göttliche Verführung der Hysteri  
leschens, des Sie des Haus Herrn Namen dem buch der Ewigkeit einverle-  
ben soll, die Flure nicht einen ganz dessen Pausirale in einer tafel  
haltend, die wöhen, u. über die Gallerie herauß gehet, muß  
von Stucco gemalt und darüber gemalt werden.



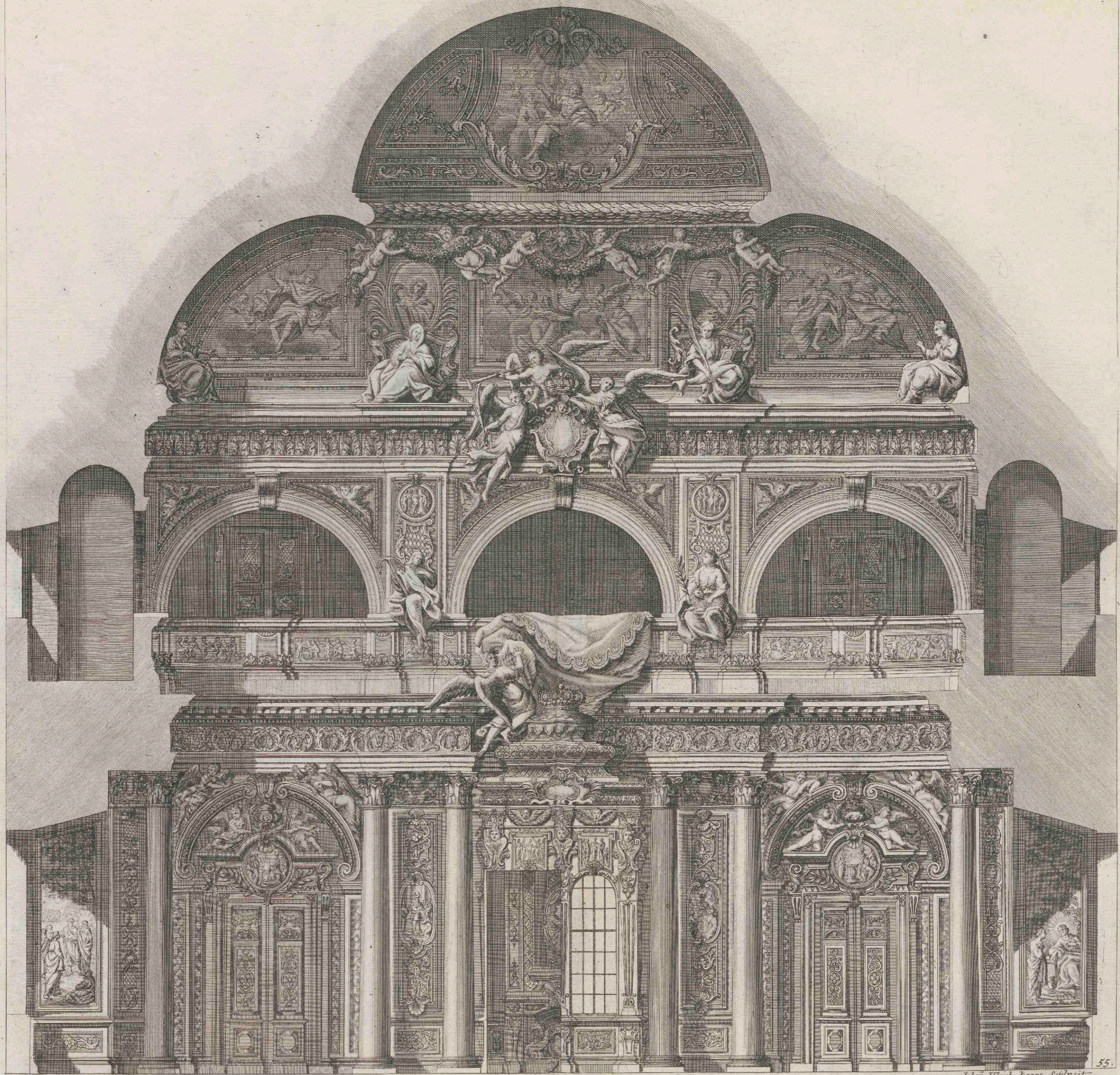
P. Decker A. inv. et del.

Cum Gratia et Privileg. Sac. Cas. Majest.

Ger. Wolff excudit. Aug. Vind.

G. C. Bodeker sc.

Aufzug der langen Seiten des Spazier Saals,  
 Welcher im Grundriß des Hauptgeschosses bei N<sup>o</sup> 5. zu sehen.



Emly, Becker Archit. Inv. et del.

5 10 15

20. Rheinl. Sch.

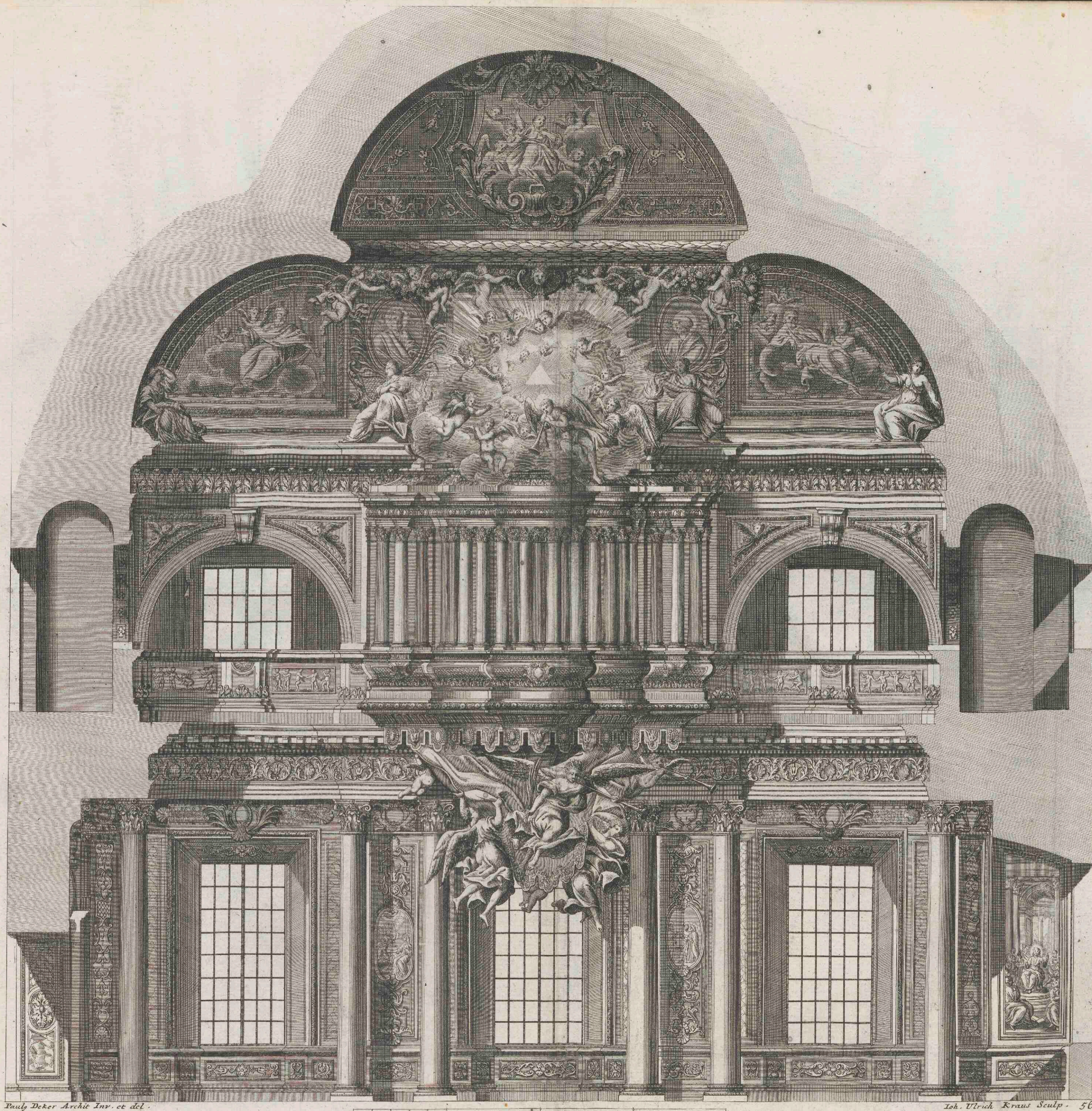
Johann Ulrich Kraus Sculpsit.

55.

Erste Seite der Fürstl. Hoff Capelle, mit dem Herrschaftl. Stuhl.

Cum Grat. et Priv. Sac. Ces. Maj.

Jeremias Wolff excud. Aug. Vind.

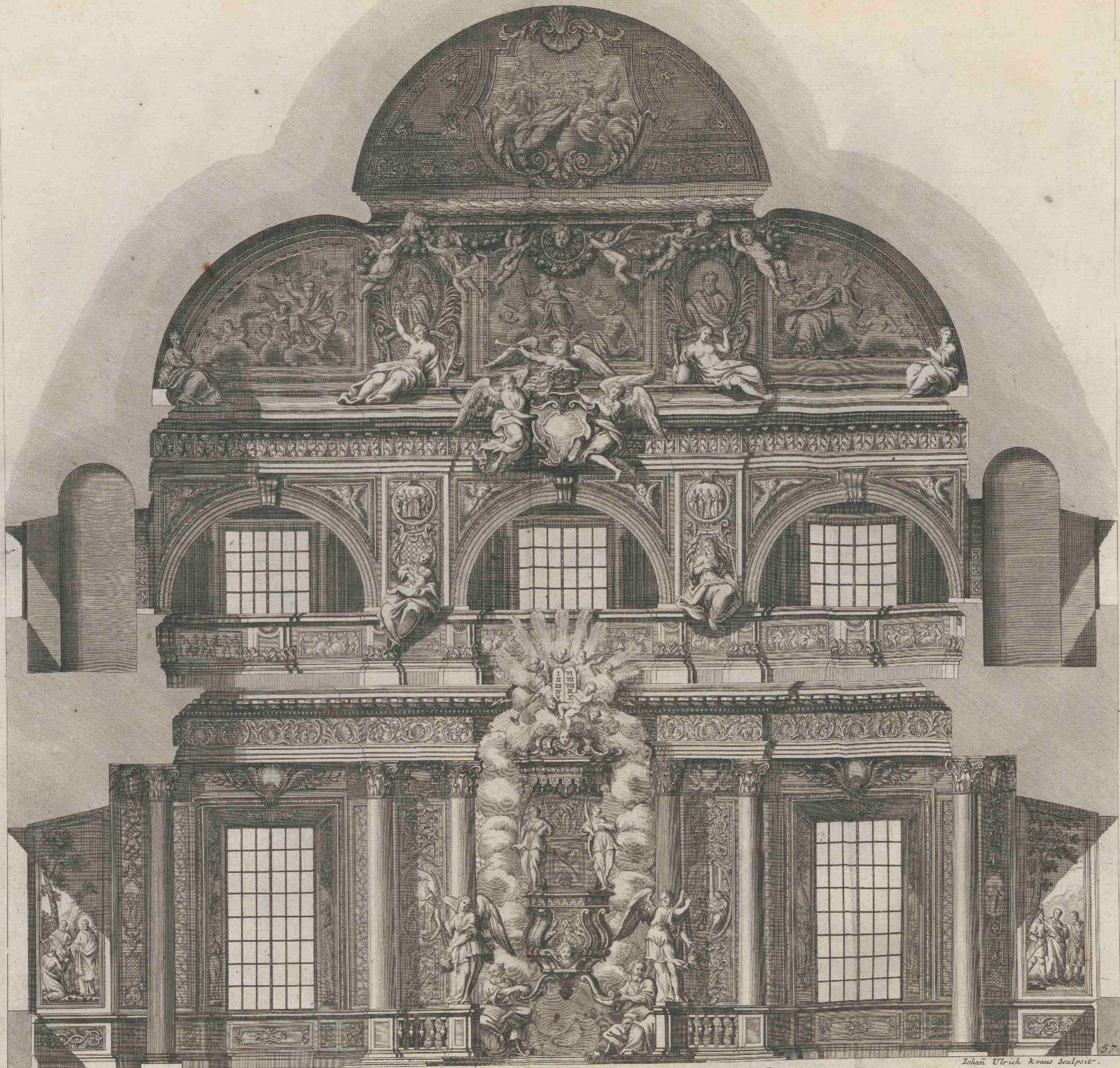


Paul Decker Archit. Inv. et del.

5 10 15 20 Rheinl. Schuh.

Joh. Ulrich Kraus Sculp. 56.

Zweyte Seite der Fürstl. Hoff Capellen mit dem Orgelwerck.

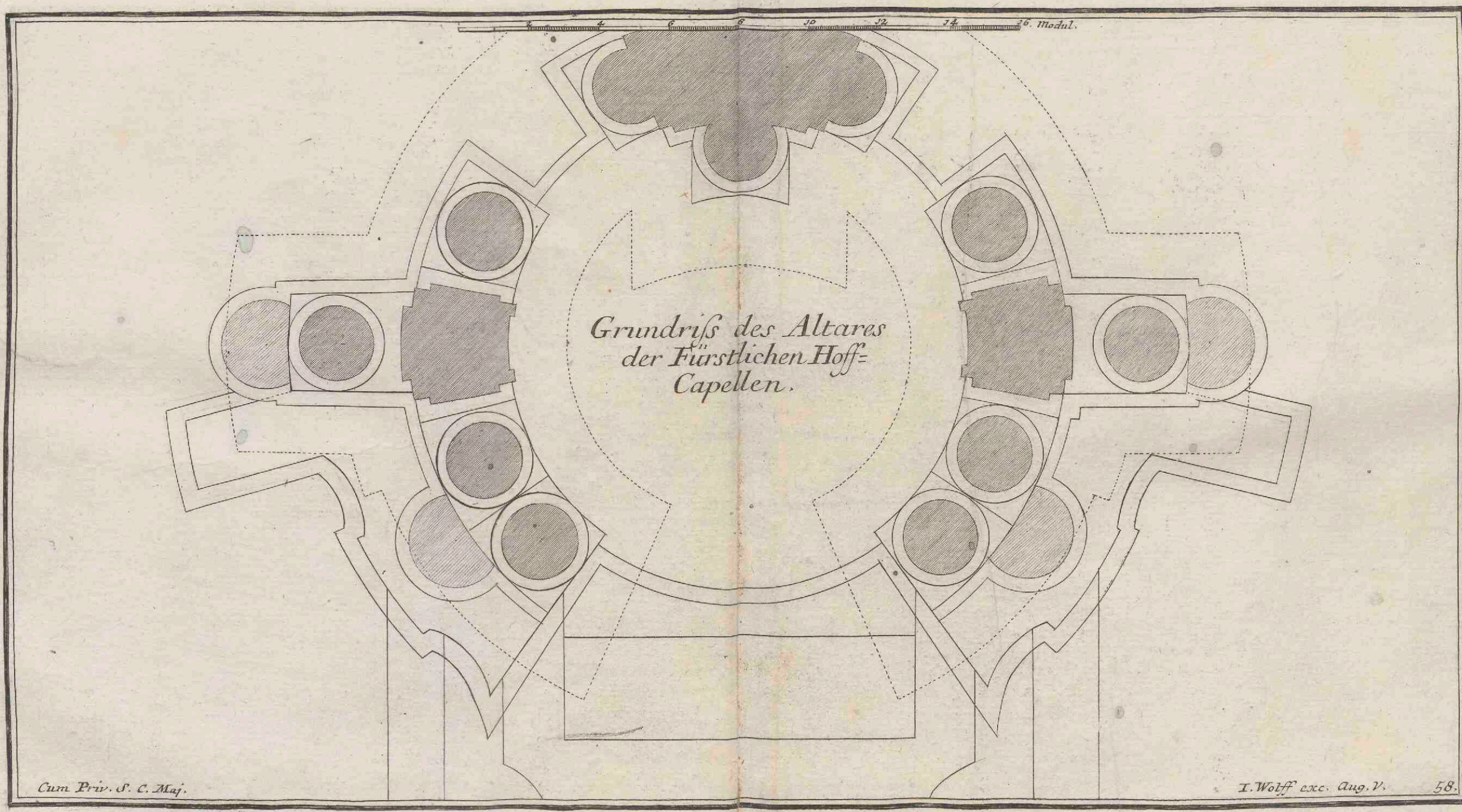


Paul. Decker Archit. Inv. et del.

Johann Ulrich Kraus Sculptor.

Dritte Seite der Fürstl. Hoff Capelle mit dem Predigt Stuhl.

5 10 15 20. Rheinl. Sch.



Grundriß des Altars  
der Fürstlichen Hoff-  
Capellen.

Cum Priv. S. C. Maj.

J. Wolff exc. Aug. V. 58.

